

Erscheint täglich

früh 6^{1/2} Uhr.

Redaktion und Expedition

Gebäudegasse 33.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Montag 4—6 Uhr.

Zur Zeit der Redaktion eingeschlossene Stammzeitung nach der Redaktion nicht verhandelt.

Zuzahlung für die nächstfolgenden Nummern bestimmten Preise an Wochenungen bis 2 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.

Zu den Kosten für Auf-Anzeiger:

Otto Klemm, Universitätsstr. 22,

Georgi'sche Buchdruckerei 18, p.

nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftssachverhalte.

Nr. 111.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1879 festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile im Betrage von 5 Proc. wird die Bezahlung mit

15 Mark

für den Dividendenchein Nr. 12 vom 25. d. M. ab bei der Reichsbankhauptcasse zu Berlin, bei den Reichsbankstellen zu Bremen, Breslau, Köln, Danzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, München, Polen, Stettin, Stralsund i. C. und Stuttgart, bei den Reichsbankstellen zu Aachen, Augsburg, Bielefeld, Braunschweig, Bremberg, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Emden, Erlangen, Esslingen, Frankfurt a. O., Gera, Gotha, Grimma, Halle a. S., Kiel, Kölner, Lübeck, Mainz, Memel, Nek, Nürnberg, Nürnberg, Potsdam, Riga, Rostock, Schwerin, Stettin und bei den Reichsbank-Commissarien zu Görlitz und Insterburg erfolgen.

Berlin, den 19. März 1880.

Der Reichskanzler.

v. Bismarck.

Städtische Gewerbeschule.

Zum Besuch der Ausstellung der Schülerarbeiten, welche in der 2. Etage des Schullocals östlicher Flügel der III. Bürgerschule, Grimmaischer Steinweg 17/18, vom 23. bis 30. m. stattfindet, bieht sich im Namen des Lehrer-Collegiums hierdurch ergebenst einzuladen

Ter Director:

Neyer.

Geöffnet ist die Ausstellung von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr.

Militärische Lage der Schweiz.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als wolle Frankreich in einem Kriegsfalle mit dem Deutschen Kaiser sich leichteren Sinnen über die Neutralität Belgien und der Schweiz hinwegleben. Dennoch reist die Frage der Wehrfähigkeit der Schweiz einer ziemlich langfalen Fassung entgegen. Vor kurzem stand in Bern eine von Offizieren der eidgenössischen Armee einberufene Vollversammlung zur Beratung der Frage der Landbefestigung statt. Die Versammlung, an der sich alle Stände beteiligten und in der auch der Chef des eidgenössischen Militär-Departements, Bundesrat Hartenstein, erschien war, genehmigte einstimmig folgende Resolutionen:

1) Alle Opfer für Vermehrung unserer Wehrkraft werden dem Lande erst dann von Ruhm sein, wenn wir durch gezielte Vorlehrungen die wichtigeren Einfahrtstraßen befestigen und dadurch eine feindliche Ueberwältigung verhindern und die Wehrkraft unserer Landesverteidigung erhöhen. 2) Die Befestigung unserer Grenze ist ein Gebot der Rethwehr und der Selbstverteidigung. 3) Durch Unterlassung derselben werden sich Diejenigen, welche in ihrer Stellung dazu berufen sind, die Unabhängigkeit des Landes zu wahren, eine schwere Verantwortlichkeit aufbürden. 4) Die Versammlung hofft, daß die eidgenössischen Räthe die notwendigen Credite für eine rationelle Landesbefestigung und Beschaffung von Positionsgerüsten bewilligen werden, jedoch ohne Schmälerung der für die übrigen militärischen Zwecke, insbesondere für Ausbildung und Bewaffnung der Truppen erforderlichen Summen, und spricht ihrerseits die Bereitwilligkeit aus, die erforderlichen Opfer zu bringen.

Der legale Soz der Resolution war von dem Commandanten Heller eingeholt worden. Der gleichen Versammlungen und Beschlüsse haben in der Schweiz eine ungleich praktischere Bedeutung als in allen anderen Ländern, wo der Soldat und der stärkerzählende Bürger sich nicht in einer Person vereinen, sondern in Fragen des militär-politischen Lebens auf verschiedenem Boden stehen. Man kann also in dem Beschluss jener zu Bern abgehaltenen Versammlung ein erneutes Zeugnis für das berufsmäßige und politisch maßgebende Kreis verbreitete Streben nach einer Befestigung der gegen Frankreich geübten Grenzen erkennen.

Von Interesse sind auch die Motive, welche zu diesen Resolutionen geführt haben. Sie lassen erkennen, daß das politische Misstrauen der Schweizer sich wesentlich gegen Frankreich wendet. Frankreich hat seine Grenzen förmlich gepanzert — meinte Oberstleutnant Heller — Deutschland sein Befestigungssystem sehr vervollständigt. Wenn der mit mathematischer Sicherheit zu erwartende Revanche-Krieg zwischen den beiden Gegnern ausbricht, würde nach der Ansicht des Vortragenden — dessen Gedanken wir hier wiederholen — ein Durchbruch auf ihren direkten Grenzen kaum möglich sein. Der angreifende Theil wird daher eine andere Einbruchsstelle suchen müssen, entweder durch Belgien im Norden oder durch die Schweiz im Süden. Nun liegt aber die ganze schweizerische Nordwestgrenze unter den Rängen der französischen Festungen, welche sich in einem dichten, durchdringlichen Gitter von Pruntrut bis Genf hinziehen. Diese Festungen ist bereits ein großer wichtiger Theil der Schweiz, namentlich sämtliche Eingänge in das Land von Westen, schwulps preisgegeben. Die Schweiz hat dagegen nichts gehabt! Sie liegt einem Feind offen und es könnte wohl der Fall eintreten, daß alle ihre wichtigen Linien, das ganze Aar-Thal, vom Feinde besetzt sind, ehe die schweizerische Armee in Thätigkeit treten kann.

Politische Übersicht.

Leipzig, 25. März.

Conservative und der Reichsregierung nahestehende Blätter haben über das päpstliche Schreiben in Betriff der Anzeige geistlicher Ernennungen und die weiteren Maßnahmen, zu

Gewerbeamt Leipzig.

Von heute ab befindet sich unser Bureau

Petersstraße 20 — Passage Ledig — Treppe B. 2. Et.

Leipzig, den 23. März 1880.

M. Hödel, Bors.

Auction.

Im alten Kaufmanns-Institutogrundstück Rücker Straße Nr. 34 sollen

Termin: den 30. März d. J. Vormittags 10 Uhr

ca. 100 Stück gebrauchte hölzerne Bettstühle, 1 Böschrolle und einige andere Gegenstände meistbietend versteigert werden. Die Erzielungsbeträge sind gleich nach dem Gutschlag zu erlegen und die erstandenen Ge- genstände noch im Laufe des Tages wegzuschaffen.

Leipzig, am 23. März 1880.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

Städtische Gewerbeschule.

Mehr als fundgegebenem Wunsche entsprechend wird die Ausstellung von Schülerarbeiten während dieser Woche außer den Beischlachten von Mittwoch 10 bis Mittags 1 Uhr am

Tornerdag und Sonnabend auch in den Abendstunden von 6—8 Uhr

geöffnet sein.

Leipzig, am 24. März 1880.

Ter Director:

Neyer, Prof.

welchen dasselbe die Regierung veranlassen könnte, bisher sich außerordentlich schwierig verhalten; die Verhandlungen wurden ausschließlich zwischen liberalen und ultramontanen Blättern geführt. Zum ersten Mal unterliegt nun heute die Post an zwei Stellen diese Frage einer Betrachtung und kommt zu Schlüssen, die an diesem Platz gewiß Beachtung verdienen. Das freiconservative Blatt glaubt, der entgegenkommende Schritt des Papstes sei nicht ausreichend zu erachten, eine Abänderung der zur Sicherung der Rechte des Staates erlassenen Gesetze zu rechtfertigen. zunächst möchten die noch im Amt befindlichen Bischöfe von der päpstlichen Weisung auch wirklich Gebrauch machen und die erforderliche Anzeige geistlicher Ernennungen an die Staatsbehörde erläutern. Aber auch dann wäre eine Ausführung selbst derjenigen Vorschriften der Maigesetze nicht gerechtfertigt, welche als Kampfmittel anzusehen sind, vielmehr würden auch diese nur vorbehaltlich der Wiederanwendung im Falle einer erneuten Widermöglichkeit zu suspendiren sein. Der hierzu erforderliche Act der Gelehrung könnte in nichts weniger als in einer grundlegenden Änderung der Maigesetze bestehen. Und an einer anderen Stelle sagt das Blatt: „In den verwaisten Diözesen, deren Wiederbelebung auch auf dem Wege der Begnadigung vielleicht erfolgen könnte, obwohl von der Rückkehr der Bischöfe ohne Ausnahme wohl ernstlich gar nicht die Rede sein kann, läßt sich ein roch zum Ziele führenden Ausweg dadurch finden, daß vom Klerus den Gemeinden die Vernahme der Wahl ihrer Bischöfe gestattet wird, welche bis jetzt mit der äußersten Strenge unterlagt wurde.“ Wir sind nun allerdings nicht der Ansicht, daß die Wiederbelebung der Diözesen, die durch ein bereits vollzogenes Gerichtsurteil erledigt sind, einfach auf dem Wege der Gnade erfolgen könne, wie wenn es sich um den Nachschlag einer Strafe, die noch verbißt wird, handele; sondern die Reuegebung der erledigten Bischofsstühle wird nur durch eine formelle neue Einsetzung erfolgen können. Der Vorschlag, die Curie möge den Gemeinden in den verwaisten Diözesen die Parterwahl gestatten, würde gewiß viele Schwierigkeiten sehr einfach aus dem Wege räumen; aber man wird doch an der Bereitwilligkeit der Curie zu diesem Wege, dem Rothland abzuwenden, vorerst noch starke Zweifel begreifen müssen. Wenn die Darlegungen des „Post“ irgendwie den an maßgebenden Stellen herrschenden Anschauungen entsprechen, so wird man sich allerdings keineswegs allzu sanguinischen Erwartungen hinsichtlich der baldigen Belebung des Kampfes hingeben dürfen; man wird aber auch in dem Vertrauen bestärkt werden, daß wohltümliche Rechte des preußischen Staats bei diesem Friedensschluß nicht geopfert werden.

Von einem rheinischen Abgeordneten, der zur liberalen Partei zählt, erhalten wir folgende Mittheilungen: „Der Wiedereintritt des Weltens in das staatliche und parlamentarische Leben der Nation, welches jahrelang durch die feindlichen Manöver der Ultramontanen zurückgedrängt wurde, kann jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Sicherungsprozeß innerhalb der klerikalen Partei hat mit dem Tage begonnen, an welchem die Windthorst, von Schorlemers Amt u. dem Reichskanzler Heerfolge in der Politik des Reiches leisten mußten. Seitdem hat der Papst mit seinem Schreiben an Herrn Melchers einen neuen Keil in die Partei geschlagen, und wie sich die fromme Bonner „Deutsche Reichszeitung“ mit der noch frommeren „Germania“ in den Haaren liegt, so than es am Rhein und in Westfalen die Römlinge in allen öffentlichen und geselligen Kreisen, im Casino wie auf der Bierbank, in der Sacristei wie in der Familie. Sie werben sich Liebhaberwürdigkeiten an die Köpfe, die einen, weil sie vorsichtiger als der

Papst, die anderen, weil sie conservativer als Fürst Bismarck sind; alle aber fahren wie ein aufgeregter Webspinnwurm durch einander und beflagen sich über den Verlauf ihrer Seelen oder Leiber, der in Berlin durch ihre Vertreter in den gefragenden Klerikenschaften abgeschlossen wird. Zu den lautesten Schreien in ultramontanen Kreisen gehören Diener, welche durch Zugeständnisse die Rheinprovinzen in ein Bismarcksches „Patrimonium“ umgewandelt sehen. Sie rufen Peter Maria über Diener, welche die katholische Kirche durch Nachgiebigkeit um den Rest ihrer Erbteile bringen und den so lange und mit so vielen Opfern geführten Kampf damit enden sehen, daß selbst die Hoffnung auf die Barrikadierung der Jesuiten, auf den Unterricht in den Elementarschulen, die Abschaffung des katholischen Gerichtshofes u. s. w. vernichtet wird. Andere sind es die liberalen Elemente unter der katholischen Bevölkerung, die seit dem Ausbrüche des Culturfampfes nach und nach in die Reihen der Ultramontanen gezogen wurden, nicht, weil sie deren kirchenpolitische Grundsätze teilten, sondern, weil sie einer oppositionellen Richtung in rein politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten angehörten. An dem Tage, wo der gegenwärtige Bischof in der ultramontanen Partei sich erweitert, werden Taufend und aber Tausend aus ihren Reihen in die liberale Partei zurücktreten, von woher sie gekommen waren. Diese Stimmung geht hinab bis in die zahlreichen Reihen der Arbeiter, deren Brotgeber in den Eisen- und Kohlenindustrie jetzt allerdings höhere Gehirne erzielen, aber keine höheren Löhne bewilligen wollen. Unter den katholischen Gelehrtenvereinen macht das geflügelte Wort die Runde: „Wenn nicht bis zum Frühjahr höhere Löhne gezahlt werden, wandern wir aus.“ Die gebildeten Schichten der Bevölkerung verbinden laut, daß sie dem Heilchen und Schachern des Centrums in Berlin schon lange mit Misstrauen zugesehen und daß sie sich jetzt von einer Partei abwenden müssen, welche den Liberalismus bloß zum Schein auf ihre Fahne geschrieben, um ihn bei nächster Gelegenheit an die Conservativen zu verkaufen. Die Neubildung einer politisch liberalen katholischen Partei ohne das bisherige ultramontane Programm ist das eigentliche Ziel des rheinischen Liberalismus, der sich bisher der Herrschaft des Centrums aus Oppositionsgründen anbezweht. Diese Scharen harrten nur des Momentes, wo sie ihr Misstrauen gegen die klerikalen Führer aussprechen und solche Männer wählen können, wie vor der Bildung der katholischen Fraktionen im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhaus, sowie vor ihrer jetzigen Vereinigung mit den conservativen Parteien.“

Der Reichskanzler begibt sich demnächst nach Friedrichruhe. Der Tag der Abreise von Berlin ist noch nicht festgestellt und wird auch dann wohl erst bekannt werden, wenn der Fürst Berlin bereits verlassen hat. Dagegen verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Fürst Bismarck in der ersten Aprilwoche zurückkehren will. Die Reichstagsarbeiten sind es nicht, welche die Rückkehr des Kanzlers beschleunigen, sondern die Arbeiten für das Auswärtige Amt, denen sich der Fürst in sehr großem Umfang unterzogen hat. Eine Entlastung nach dieser Richtung wird erst eintreten, sobald der Botschafter Fürst Hohenlohe von Paris eintrifft und Geh. Rath von Radowicz zu Dessen Erfay nach Paris geht. Nach den jetzigen Plänen ist es zweifellos, daß nach endgültiger Bezeichnung des Posten eines Staatssekretärs des Auswärtigen Herr von Radowicz als Botschafter nach Konstantinopol geht.

Wie galizische Blätter aus Warschau berichten, ist dort ein neues nihilistisches Journal

unter dem Titel: "Naproud" erschienen, welches behauptet, das Organ der polnischen Section des revolutionären Central-Comité zu sein, "das in Russland und Polen unablässig für die Durchführung der großen staatlich-souveränen Reform" wirken wolle. Jene polnische Section wird weiter ausgeführt, habe ihren Sitz in Warschau und werde das Volk, in gewissen Zeitabschritten, über Stand und Ziel der Bewegung unterrichten. Das aus einer Geheim-Drauferei hervorgegangene Blatt bringt überdies zwei Proklamationen: an den polnischen Adel und das arbeitende Volk, welche aufgerufen werden, sich "mit allen Mitteln" der Bewegung anzuschließen. Abstößlichen Gegnern und Freunden des vom Central-Comité vertretenen Volkswillens wird mit den strengsten Strafen des Revolutions-Tribunals gedroht, welches fortwährend, bei Tag und Nacht, in Permianz sei und die Herrscher des Volkes überall zu finden wissen werde." — Uebrigens ist die erste Nummer jenes neuen nihilistischen Blattes der Warschauer Polizei bereits in die Hände gefallen. Ein Mann wurde in einem Café der Neuen Weltstraße beim Vertheilen einiger Nummern verhaftet und nach der Zitadelle abgeführt. Die sofort eingeleitete Unterforschung soll herausgefunden haben, daß der Verhaftete erst Tags vor aus Kleinrußland in Warschau angelangt sei. Er will die Nummern des revolutionären Journals im Coupé der Eisenbahn, das er benutzt, gefunden haben.

Kaiser Alexander von Russland ist bemüht, sich an seiner Armee eine überauslängige Stütze zu erzielen. Seine Majestät läßt es denn auch an Auszeichnungen nicht fehlen, um Treue und Ergebenheit nach Möglichkeit zu belohnen. So fand

in Petersburg vor Kurzem in der Ingenieur-

Manege eine Wachtparade des finnländischen Leibgarde-Regiments in Gegenwart des Czaren statt. Oberst Strojew kommandierte. Als Haupt-

mache-Commandeur fungierte Captain Boldov. Beide Offiziere waren am Abend des Attentats auf der Wache im Winterpalais gewesen. Auch

der kleine, bei der Explosion unverletzt gebliebene Rest der Mannschaft befand sich in der Front. Der Czar ernannte die beiden Offiziere zu Adjutanten, bewilligte der erwähnten Mannschaft eine größere Geldbelohnung, richtete gnädige Worte an die Mannschaft, welche damals die ordnungswidrige Ablösung verworrgt hatte, und dankte zum Absluße dem ganzen Regiments, welches ihm mit begeisterten Burzien erwiderte.

Pariser Vereinen berichten, daß in einem

unter dem Vorzeige des Präsidenten Grévy ab-

gehaltenen Ministerrathe das Cabinet über das Vorgetragen gegen die gesetzlichen Orden schluß ge-

worden ist. Wie es heißt, sollen die nicht autorisierten Congregationen aufgefordert werden, ihre Statuten sofort einzureichen. Betreffs der Jesuiten

ist die Ausweisung der fremden Mitglieder des Ordens beschlossen, ebenso die Schließung der Establishments und die Auflösung der Ordensgemeinschaft für die

Mitglieder französischer Nationalität. Troy des bis-

herigen erfolglosen Verlaufs der Unterhandlungen mit der Curie ist freinet gewillt, die Anstrengung

direkter Verhandlungen mit dem Papst durch den Botschafter Dreyfus, der demnächst nach Rom geht, zu versuchen, um die Intervention des Papstes bezügl. Verhinderung des Bider-

standes der Congregationen gegen die Durch-

führung der befehllosen gesetzlichen Maß-

regeln zu verhindern. — Was die Radikalen

anbetrifft, welche anlässlich des Falles Hartmann

ihre Kräfte gemessen haben, so stehen dieselben

anscheinend im Begriffe, eine neue Campagne zu

Güsten der unbeständigen Amnestie zu inscenieren.

Vor einigen Tagen versammelten sich in Paris die "Freidenker" des 10. Arrondissements unter

dem Vorzeige des großen "Bürgers" Blanqui.

In dieser Versammlung wurde unter Anderem be-

tont, daß der französische Volk in dem erwähnten

Halle gezeigt habe, wie es nur seinen Willen

zu befunden brauche, um denselben durchzusetzen.

Das Volk dürfe deshalb seine Macht nicht ver-

gessen und müsse bei den nächsten allgemeinen

Wahlen eine neue Probe seiner Stärke geben,

indem es insbesondere Denjenigen gegenüberstehen

möchte, welche die volle Amnestie zurückgewiesen

haben. Inzwischen stehen die Radikalen von Lyon

ansteindend, wie aus Polen

gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath das

Verfahren seines Bürgermeisters gegen die rando-

lirenden Studenten einstimmig gebilligt. Einige

Tage vor Wittstock waren einige Studenten

bei dem Stadthaupt erschienen und hatten ein

polizeiliches Verbot verlangt gegen einen carme-

valistischen Aufzug, der die Universität verspottet

sollte, widergesetzt. Der Bürgermeister hatte dem

Rector der Universität von diesem Ansehen angezeigt

und erwartet, daß die Jugend ergehen werde. Der Rector

hat aber gar nichts und die Studenten überlegten

sich am Sonntag und am Montag ihrem Wahl gegen

die Liberalen so weit, daß sie nicht nur mit einem

Beson, an dem die Nationalfahne angebracht war,

lärmend durch die Stadt zogen, sondern auch die

friedlichen Bürger mit roten Gewaltbünden

angriffen. Nun schritt der Bürgermeister politi-

sch. ein und verbot alle Zusammenrottungen und

Aufzüge der Studenten.

Am Mittwoch hat sich zu London ein in

Bezug auf das politische Leben hochwichtiger Act

vollzogen. An diesem Tage erfolgte der Schluss

des Parlaments im Oberhause, in einer Sitzung,

in welcher der Lordkanzler Earl of Cairns die

Botschaft der Königin verlas. Die Wahlgäti-

tation ist in vollem Gange und die Flut der

Wahlreden und Manifeste nimmt mit jedem

Tag zu. Es heißt, die Zahl der Wahlkämpfe

werde größer sein, als bei irgend einer Wahl

früherer Zeiten. Bei den allgemeinen Wahlen im

Jahre 1868 belief sich die Zahl der Wahlkämpfe

auf 176, welche sich im Jahre 1874 auf 299 stei-

gerte, während in diesem Jahr bereits 323 auf

gezählt sind. 57 Sitz waren weder 1868 noch

1874 besetzt, von welchen 39 auf Grafschaften

fielen. Von diesen werden nunmehr 27 be-

setzt, werden unbesetzt bleiben, wie in

den Jahren 1868 und 1874. Die unbesetzten

Sitz sind 24 conservative und 39 liberale;

erster hauptsächlich in den Grafschaften; 17

zweiter durch liberale vertretene Sitz sind un-

besetzt, während die Conservative nur 4 solcher

Sitz besitzen. Schottland weist keinen einzigen

conservativen unbesetzten Sitz auf, während

17 liberale ihrer Sitz sicher sind. In Großbre-

tanien werden daher nur 23 Conservative und

56 liberale, d. h. nicht ganz ein Viertel der Ge-

samtzahl der Abgeordneten, ohne Oppo-

sition gewählt werden. Die Ultranaciona-

laren Englands sind übereingekommen, bei den

Wahlen ihren Einfluß der conservativen Partei

zu Gute kommen zu lassen. Den katholischen

Wählern des Londoner Wahlbezirks Marylebone

wurde gestern Sonntag von der Kanzlei gerab-

unterfragt, für den liberalen Kandidaten Sir

Thomas Chambers zu stimmen, weil er eine Bill

zur Inspection der Nonnenklöster eingebracht und

auch in anderer Weise als Feind der römisch-

katholischen Religion erwiesen. Den Wählern

wurde auch eingeprägt, daß sie "erst Katholiken

und dann Patrioten" sein müßten.

Der Führer der englischen Liberalen,

Mr. Gladstone, hat sich einer groben Taktlosigkeit

gegen einen England bewunderten Staat schuldig

gemacht. Die betreffende Stelle in seiner in

Middleton gehaltenen Rede, welche gegen Österreich

gerichtet ist, lautet wie folgt:

"Lasst ihr in den Londoner Zeitungen während

der letzten Wochen einen Bericht über die energische

Unterstützung, welche die gegenwärtige Regierung von

Seiten des österreichischen Kaisers fand? Sagt

mir, daß der Kaiser Sir Henry Elliot zu sich bitten

ließ und ihm mitteilte, daß eine vertragliche Persönlichkeit,

ein gewisser Mr. Gladstone, ein

Plana sei, welcher die austro-österreichische Politik

wieder nicht billig und wie viel ihm daran liege —

in diesen Worten drückt sich der Kaiser zur Richt-

ion des britischen Volkes und der Wähler von

Middleton aus, daß ihr Alle eure Stimme derart

abgebt, um eine Erhaltung des Cabinets Beaconsfield

zu fordern? Ich kann, wenn ich die auswärtige Politik

des österreichischen Kaisers empfiehlt. Ich sage nicht, daß Österreich

unbedingt ist. Ich hoffe, daß es noch geheilt werden

wird, weil es bessere Institutionen im Innern erlangt hat, und ich würde ihm von Herzen das

Beste, daß es ehrlich Anstrengungen macht, seine

Schwierigkeit zu überwinden. Wenn ich mich darauf

verzünde, was diese Politik geweht ist.

Österreich war stets der beharrlichste Feind der Frei-

heit in jedem Lande Europas. Österreich trat

Italien mit Füßen, Österreich widerstand sich der Einheit Deutschlands, Österreich

richtete nicht den Finger für die Regeneration und

Constitution Griechenlands. Auf der ganzen Welt

gibt es nicht einen Platz, auf dem ihr euren

Finger legen und sagen könnt: "Hier hat Österreich

Gutes gebaut". Auch auf dem Berliner Congress

widerstand Österreich sich der Ausdehnung der Frei-

heit — und darum sage ich euch: Wenn ihr wollt,

dass der Geist Österreichs im Ratte dieses Landes vorherrsche, so befolgt in Gottes Namen den Rat

des Kaisers, so drückt sich jetzt

Emil Fallgatter,

Special-Telegraphen-Bau-Anstalt u.

Blitzableiter-Fabrik.

Grimm. Steinweg 54, dem Gold. Einhorn gegenüber.

Garten-Decorationen,

als: Vasen, Figuren, Fontänen, Sessel, Thier-

gruppen (Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse, Hunde etc.

in natür. Grösse u. Farbe) von hartegeb. weiter. Thon,

glasine. Beeteinfassungen

in zierlichen Mustern, als Löwen (Prachtstücke).

Panorama-Kugeln, Kuppeln und Blumenläufe

von Glas eingeschloßt

Karl Gruhle, Petersstrasse 20.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Verkauf und Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckzäckchen, Münzen, Alterthümern
bei P. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

J. A. Hietel, Grimmaische Str. 16, Manufaktur
Kunst-Stickererl, Tapiserie-Manufaktur und
Confactions-Artikel für Damen und Kinder.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zacharias & Küder, 25 Königstr. 26.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schönstrasse. **Gustav Krieg.**

Italienischer Asbest für Dampfsichtungen, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, Treibriemen bei Hecht & Koeppe, Rossplatz 6,
Fabrik technischer Bedarfartikel.

Neues Theater.
Heute Freitag den 26. und Sonnabend den 27. März geschlossen.

Sonntag, den 28. März
83. Abonnement-Vorstellung, III. Serie, weiß:

Der Prophet.
Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen von Eugen Flotow, deutsch von Louis Helfrich.

Musik von Giacomo Meyerbeer.

Altes Theater.
Heute Freitag den 26. und Sonnabend den 27. März geschlossen.

Sonntag, den 28. März
3 Uhr Nachmittags. Zu ermächtigten Preisen.
Vollständige Vorstellung:

Gräfin Bea.
Schauspiel in 5 Acten von Paul Lindau.
7 Uhr Abends:
Ein Bater auf Kündigung.

Stückspiel in 4 Acten von Carl Rudolf.
Die Direction des Stadttheaters.

Grosse Musik-Aufführung
zum Besten der Stiftung für

Wittwen und Waisen
des Stadtorchesters

Heute Charfreitag den 28. März Abends 6 Uhr
in der

erleuchteten Thomaskirche

Johann Sebastian Bach's
Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus.
Dirigent: Herr Capellmeister C. Reinecke.

Organist: Herr Dr. W. Rust.
Violoncello: Mr. Concertmeister H. Schradieck.

Chor: biesige Vereine, Tomatenchor u. A.
Die Solopartien gesungen von

Fraulein Wooge aus Hamburg,
Fraulein Fides Keller aus Düsseldorf,
Herr Dr. Gunz, königl. Kammersänger
aus Hannover,
Herr Otto Scheiper,
Herr Ulrich.

Sperrsitz 2 1/2 und Billets zum Altarplatte 2 3/4, zum Schiff der Kirche 2 1/2, zu den Emporkirchen 1 1/2, Texte 20 1/2 sind bei den Herren Breitkopf & Härtel (Sternwartenstrasse No. 36), sowie Nachmittags von 4 Uhr an, an der Casse (an der Kirche) zu bekommen.

Die Kirche wird 5 Uhr geöffnet.
Die Vorsteher
der Orchester-Wittwen-Stiftung.

Rgl. Amtsgericht Leipzig.
Versteigerungen.

Am 5. April Vorm. 10 Uhr im Edelsässer zu Neudorf 1 Billard neben Zubehör, 12 Tische, 45 Stühle, 1 Gy. überdruck, 1 Bierapparat.

Am 15. April Vorm. 10 Uhr im gerichtl. Auctionslocal 1 Schreibsekretär, 1 Sopha u. eine Anzahl Polstermöbel.

Auction.

Aus einem Privatstall versteigert werden, den 27. März, Nachmittags v. 10 Uhr am ca. 800 Plätzen bestuhlten Weine, dabei namentlich keine Ungarische Weine, als: Ruster Ausbruch, Tokauer u. dergl. sämlich in Originalflaschen, meistbietend gegen Kaufabgabe versteigert werden im hiesigen Städtischen Lagerhaus. J. F. Pohle, Auctionator.

National-Tempelgäste-Compagnie
Stuttgart New-York

Dampfer „Leo“ am 31. März
Abfahrt 100 1/2

Hamburg-New-York am 2. April.
Passagiere werden aufgefordert, ihre Plätze durch Einfindung eines Handgeldes von 30 1/2 Pf. pro Person zu sichern.

Biligierte Güterfrachten.

C. Messing, Berlin W.,
auf dem Potsdamer Bahnhof.

Wohnungsveränderung.
Rein Conter und meine Wohnung befindet sich jetzt

Parthenstraße 5.
Adolph Heym.

für
Halskranke

jeder Art, tägl. v. 8—8 Uhr zu sprechen.
Damm, Rittergasse 7, 2. Etage.

Carola-Theater.

Sam. 25. bis 27. März 1880 geschlossen.

Sonntag, den 28. März 1880:

Zum 9. Male:

Nachmittag 3 Uhr — **Nachmittag 3 Uhr**.

Undine,

die Tochter der Wellen.

Romantisches Bauberpiel mit Gesang in 4 Acten

und einem Vorpiel von Dr. Molbein.

Reicht bearbeitet von Dr. G. Jacobson.

Ruf von G. Michaelis und Victor G. Reißler.

Die Eintrittspreise für die Vorstellung von Undine

sind dieselben, wie bei den gewöhnlichen Abendvor-

stellungen, jedoch jahres Kinder auf allen Plätzen in-

lose nur den halben Gassenpreis, als zwei Kinder

auf ein Billet eingelassen werden.

Nach - Vorstellung:

188. Abonnement-Vorstellung. Serie 4.

Abend 7 Uhr. — **Nach - Abend 7 Uhr.**

4. Gastspiel des Herrn Director Emil Schirmer.

Zum ersten Male:

Wein Leopold.

Original-Ballett mit Gesang in 3 Acten von

Adolph L'Arronge. — Musik von R. Wal.

Beigabe — Herr Director Emil Schirmer als

Gast.

Der Billetverlauf für den Tag der Vorstellung und

für den folgenden Tag findet in der Tagescafe Markt

Nr. 8 (Barthel's Hof) im Hofe von 10 Uhr Vor-

mittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2

bis 4 Uhr statt. Sonn- und Feiertags wird die Tages-

cafe um halb 11 Uhr geöffnet. An der Abendcafe

werden nur Billets für die Abendvorstellung verkauft.

Abonnementbestellungen werden nur an der Tages-

cafe zu obiger Zeit angenommen.

Für die Bewohner der Südstadt können Billet-

bestellungen für den folgenden Tag im Theater-Bureau

Sophienstrasse 6, I., von 10 bis 1 Uhr entgegen ge-

nommen werden.

Heute und die folgenden Tage

Abonnement - Nachahme

für das Sciamai-Obern-Gastspiel am der Tages-

cafe des Carola-Theater Markt Nr. 8 (Barthel's

Hof) Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von

2—4 Uhr.

Die Direction.

Verein Thalia

(R. B. 620) Montag, d. 29. März

Berlin, wie es weint und lacht.

Gesangs-Posse in 3 Acten u. 11 Bildern von Kalisch.

Billettausg. 1. Mitgli. u. Gäste heute u. morgen von

Abends 8 Uhr und Montag von Nachmittags 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Absfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Halberstädter Bahn: A. Nach Berlin 4. 15. fr.

— 8. B. — *9. B. — 2. R. — *8. 32. R. —

6. B. — *9. B.

B. Nach Magdeburg via Berbitz 8. 28. B. —

10. 12. B. — 9. 45. R. — *8. 36. R. — *11. 12. B.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. R. —

6. 45. R. — 6. 44. R. (von Halle). — 8. 36. R. —

*9. 30. R. — 11. 30. R.

Görl. Staatsbahn: 1) Sachsischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Döbeln: *12. 10. fr. — 4. 45. fr.

*6. 25. fr. — 9. 5. B. — 12. 40. R. — 3. 30. R. —

*6. 15. B. — 6. 25. B. — 10. 40. R. (bis Altenburg).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 55. fr. —

9. 5. B. (nach Borna). — 11. 20. B. — 3. 5. R. —

9. B. — 11. 20. B. — 12. 40. R. — 3. 30. R.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Meissen: 9. 5. B.

(Altenburg, Reich). — 12. 40. R. (Altenburg, Reich).

— 8. 25. R. — 6. 25. R. (Reich).

D. Linie Leipzig-Döbeln-Borsig: 8. 10. B. —

— 12. 35. B. (Altenburg, Reich). — 2. 50. R. —

— 6. 50. R. — 8. 2. B. — 10. 4. R.

E. Linie Chemnitz-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B. —

9. 59. B. — 12. 35. R. — 4. 11. R. — 6. 50. R. —

— 10. 4. R.

2) Dresden-Döbelner Bahnhof. A. Linie

Dresden-Bautzen: 1. 46. fr. — *6. 47. B. — 9. 34. B.

— 10. 44. B. — 2. 41. R. — 6. 90. R. — *8. 28. R.

— 10. 29. R.

B. Linie Dresden-Döbeln: 8. 9. B. (von Rössen).

11. 58. B. — 4. 16. R. — 7. 15. R. — 9. 32. R.

Thüringischen Bahn: A. Linie Gerlungen-Gerbethe-

Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Marktredwitz).

— 7. 56. B. (von Weissenfels). — 10. 57. B. —

1. 43. R. — 5. 48. R. — 9. 10. R. — 11. 11. R.

B. Linie Giebichen-Gera-Leipzig: 8. 6. B. —

11. 10. B. — 6. 15. R. — 9. 20. R.

C. Linie Leipzig-Zeis-Gera-Görlitz: 6. 48. fr. —

10. 10. B. — 4. 15. R. — 9. 25. R. (nur bis Görlitz).

Nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“.

Mit zahlreichen fertigen Papierschnitten und colorierten Modenkupfern. 3 Ausgaben 1) 1 Mark vierst. 2) 2 Mark 50 Pf. vierst. 3) 6 Mark vierst. Probe-Nr. gratis.

Jede Abonnee ist berechtigt, sich an der zweiten Preisconcurrenz des Jahres 1880

Mittheilung an das geehrte Publicum.

Seit einiger Zeit werden in meinem Magazin Nachfragen nach Herrenfilzhüten gehalten. Ich erlaube mir deshalb zu bemerken, dass ich diesen Artikel nicht führe und mit Ausnahme von Florentiner Strohhüten

principiell

nur diejenigen Waaren in meinem Détail-Geschäft verkaufen lasse, welche in meinem Etablissement angefertigt werden.

Leipzig, Frühjahrssaison 1880.

Mit hoher Achtung
Carl Ahlemann,

Strohwaarenmanufaktur am Thomaskirchhof.

Gegründet 1859.



Fortsetzung
des completen Strohhut-Ausverkaufes
zu überraschend billigen Preisen.
Jedes Gebot findet diese Saison Berücksichtigung.

Herren - Filz - Hüte

Elegante Formen — Reichhaltige Auswahl — Billige Preise.

Julius Ahlemann, Grimmaische Strasse, über Auerbach's Keller.

Katharinenstrasse 3



Poulardes an Hanz, de Chalon, Chapons de Bresse, junge Bierländer Hühner, frische Waldfrüchte, frischen Reinalobs, Silberlachs, Steinbutt, Seelungen, Zander, Schellfische, große Wicosmüheln, Breitgäuer und Gelgoldänder Hammern. Täglich frische Holsteiner, Holländische, Ia. Abtstädtische Ratives, Austern, neuen Prima Altrachauer Caviar, fr. geräucherten Winter-Reinalobs, Stralsburger Gänseleber, Döbeln, Schweine und Rehbrüder, Pasteten, Nigier Salat, Radied, Endivien, Artisants d'Espagne, neue Kartoffeln, frische Gurken, frischen starken Stangenpüppel, Wurstkäse, Weinsa, Katanin und Blutorangen, Mandarinen, bittere Orangen.

Friedr. Wilh. Krause, kgl. Hoflieferant.

Wir empfehlen in vorzüglichsten neuen Mustern:
abgepaßte Teppiche aller Art,
Teppichstoffe mit passenden Borden,
Täuferschäfte in Manila, Cocos, Wolle u. Jute.
Jute- und Halbjute-Gardinen
per Meter schon von 1,- & 30,- an.
Gleichzeitig offerieren wir bedeutend unter normalen Preisen:
deutsche u. englische Jacquardstoffe zum Auslegen
von Zimmern.

Kriele & Klewitz,
Fabrikalager von Teppichen etc.,
Katharinenstraße Nr. 3, direkt am Markt.

Kohlberg & Palmedo Cigarren - Import

Leipzig,

Katharinenstraße 3, nahe am Markt,
empiehlt folgende vorzüglich preiswerte Marken:

La Inventud per Mille	35 Mk.	Pfg.
Trabucos per Mille	47	- 50
Forcia per Mille	57	-
Flor de Leo per Mille	65	-
La Intimidad per Mille	75	-
El Fuendo per Mille	75	-
(Bahia) El Concept. per Mille	90	-

wie eine reiche Auswahl alter und neuer Importen und
Bremer und Hamburger Imitationen.

Proben- und Preiscurante versenden wir auf Ansuchen oder
sonstige Einladung.

Das Neueste, das die Mode bietet in Regenmänteln, Jaquettes, Umhängen etc. etc.

ist bei mir stets im geschmackvollsten Arrangement und in reichsstädtiger Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genuß zu sehr mäßigen Preisen vertreten.

Besondere
Veränderungen sowie Anfertigungen
nach eigenen Angaben werden in meinem mit guten Kräften ausgestatteten Atelier pünktlich effectuirt.

S. Berger,
Damenmantel-Fabrik,
Katharinenstraße 3 und Grimmaische Strasse,
im Rathaus, Auerbach's Keller gegenüber.

Katharinenstrasse 3

Schul-Ranzen! Schul-Taschen
Schüler- u. Nachmittagsmappen,
jewie alle Schul- und Schreibmaterialien
empiehlt in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen
F. Otto Reichert, Neumarkt 42 — Markt.

Stohlgemäße,
gut gearbeitet, verlaufft
Carl Aster, Böttcherstr.,
Dorotheenstr. 6, Ecke der Erdmannstraße.

Spazierstöcke! Spazierstöcke! Spazierstöcke!
neuester Muster empiehlt in größter Auswahl billig
Albert Frommhold, Drechsler, Peterssteinweg Nr. 51, Peterskiechgraben.
Geschmackvolle und solide Ausführung aller vorkommenden Reparaturen.
Hierzu füllt Beladen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 111.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Chatfreitag.

Mit Dir will meine Seele geben
Im Glauben, Herr, nach Golgatha,
Will Dein unschuldig Leidet sehn,
Das dort zum Heil für sie giebt;
Wie Du im Richthaus wardst geschlagen,
Was Du für Marter hast ertragen
Für uns, für unsre eige'ne Schuld,
Wie Du dort mit gebrochenem Herzen
Das Kreuz erträgt und tausend Schmerzen
Mit heilig göttlicher Geduld.

O unaussprechlich großes Lieben!
O unbegrenzte Majestät!
Und zu erbitten nur getrieben,
Die Gottheit selbst zum Tode geht:
Bon seinen Feinden eingeschlossen,
Gehet mitten unter Mordgenossen
Das Lamm, das ihre Sünde trägt.
Und doch spricht Er, der Trost der Sünder:
„Weint über euch und eure Kinder,
Nicht über mich seid so bewegt!“

Ja, meine Seele weinet Thränen
Der Reue und der Buße hier;
Komm', Schmerzensmann! Still doch mein Schmerz,
Gib Gnade, Friede, Freude mir;
Dort hör' ich Ihn, am Kreuz erdöbet,
Wie Er für seine Freunde flehet:
„Sie wissen nicht, was sie gehan,
Bergieß, o Vater, ihre Sünden!“
Dort, Seele, wirst du Gnade finden,
Komm' reuig, weinend, bete an!

Dort hört du sieben Wörlein sprechen
Bon deinem Heiland, segensreich!
Dort siehst du ein Auge brechen,
Dem seines mehr an Liebe gleich,
Wo, um den Sündenschluch zu stillen,
Die Gottheit selbst um deinetwillen
Sich bis zum Tode martir liest;
Dort fleht für dich in Angst und Schmerzen
Ein Lebensquell aus reinem Herzen,
Das deiner Sünde Speer durchstieß.

Die Erde bebet! Hellen splittert!
Umnachtet ist der Sonne Schein!
Das heißen Kämpfers Feinde pittern:
„Das muss Gott selbst gewesen sein!“
Der Vorhang reiht, der's Heilige scheidet;
Nun ist ein Augang dir bereitet,
Dein Siegeshund brach dir die Bahn!
Und wirs du glauben, lieben, bosen:
Durch seine Wunden siehet offen
Der Weg, er führt dich himmelan.

Hermann Franz.

Altes Theater.

Leipzig, 25. März. „Ein Vater auf Ründigung“ ist sowohl in Wirklichkeit wie als Motiv einer Dichtung keine Alltagsercheinung. Es musst, um seine Rolle mit Erfolg spielen zu können, sehr geschickt erfunden werden und an solchen originellen Erfindungen ist unsere Zeit trotz allen Raffinements ziemlich arm. Das gleichnamige Lustspiel von Karl Rudolf, welches dieses Motiv behandelte, darf daher schon um seiner Idee willen zu den außergewöhnlichen Bühnendichtungen gezählt werden. Aber nicht nur die Idee allein, sondern auch die Gestaltung derselben erhebt es über das Niveau des Alltäglichen. Das Stück ist hier bereits vor längerer Zeit gegeben worden, inhaltlich also schon bekannt. Gleichwohl übte die gefrigre Wiederaufführung den Reiz des Neuen und Originellen und erfreute sich von Act zu Act lebhaften Beifalls. Allerdings war die Vorstellung nicht sehr zahlreich besucht, was indeß hauptsächlich dem Umstande zuschreibbar ist, daß am selben Abend im Neuen Theater das große Concert stattfand, welches, wie vorausgesesehen, eine stärkere Anziehungskraft aufwies.

Die Aufführung, im Ganzen wie im Einzelnen, verdient volle Anerkennung. Baron von Kleinstübel und Dr. Hirner, welche sich um die Hand der reichen Erbin Emmy bewerben, wurden, ersterer von Herrn Conrad, letzterer von Herrn Stöckel, trefflich charakterisiert. Insbesondere gelang es Herrn Conrad, die Blauheit des Redemannes und die Alluren des Cavaliers naturwahr zu copieren, während Herr Stöckel Ton und Gesinn eines verbauerten Gelehrten mit Humor wiederzugeben verstand. Beide trugen ihre Bewerbung zu gleicher Zeit vor und erhalten von Hamm, die Fr. Tullinger ungemein gräßisch und natürlich repräsentierte, als jötisches Kürbischen und den Bescheid, doch sie die Vergütung über ihre Hand ihrem Vater überlässe. Letzterer war in Folge unglücklicher Geschäftsbetrügerei vor langer Zeit nach Australien ausgewandert und hatte seine nahe bevorstehende Rückkehr bereits angezeigt. Durch diese Aussicht wenig befriedigt, beschließen die Freunde, einen von Dr. Hirner erkonnten Plan auszuführen, nämlich einen Dritten als Vater Emmy's vorzuschreiben und durch dessen Vermittelung eine Entscheidung zu Gunsten des Einen oder des Anderen herbeizuführen.

* Sac. 23. B. 28.
** Sac. Math. 27. B. 54.

Die Würfel sollen bestimmen, wer von ihnen den Vorrecht habe. Es ist der Baron, der sich verpflichtet, nach seiner Verheirathung die Schulden des Dr. Hirner zu bezahlen. Der Zufall scheint ihnen glücklich zu sein, denn kaum haben sie diesen sauberen Plan entworfen, so trifft im Gasthaus, vor welchem diese Scene spielt, ein Reisender ein, dessen originelles Weisen und Vorliebe für Abenteuer ihn als Bundesgenossen geeignet erscheinen lassen. Die Freunde machen seine Bekanntschaft und finden ihn in der That bereit, die ihm zugedachte Rolle als Vater Emmy's zu spielen. Aber sie haben ihre Rechnung ohne — das Schicksal gemacht: der Reisende, der sich Auckland nennt, ist der erwartete wirkliche Vater, der nur, um die Beiden zu entlarven und bei dieser Gelegenheit seine Tochter und ihre Umgebung kennen zu lernen, auf den Plan eingetreten. Dies Hauptrolle befand sich in den Händen des Herrn Eichenwald, der sie mit großer Sorgfalt und Natürlichkeit spielte und an dem Erfolg der Vorstellung den bedeutendsten Anteil hat. Recht humoristisch wirkte das Erstaunen der Freunde über das ihres Erachtens fast zu natürliche Auftreten des angeblichen Vaters, der sich die Lieblosungen und Küsse Emmy's gefallen läßt. Der Haupteffekt liegt begreiflicherweise in der Lösung des dramatischen Knotens, in der Scene, in welcher sich der „Vater aus Klüntzig“ als wirklicher Vater Emmy's zu erkennen gibt. Dr. Hirner hat sich inzwischen zu salutieren gewußt, indem er sich um Emmy's reiche Tante, Gräfin v. Rosenau, eine emanzipierte alte Jungfer, bemüht, die, glücklich, noch einen Mann zu finden, ihn erhört. Der Baron wendet sich wieder seiner ehemaligen Geliebten, der Sängerin Amanda, zu, und Emmy ist glücklich, ihre bisher geheime Liebe zu dem jungen Musiker Max Rohrmann, dem Sohne des einzigen Verderbers ihres Vaters, mit welchem sich dieser verehnt, gebilligt zu leben.

Die Rollen wurden, wie gesagt, durchweg gut gespielt. Außer den bereits genannten verdient noch besonders Frau Spixeder für ihre vorzügliche Darstellung des Fräuleins von Rosenau höchste Anerkennung. Auch Frau Wester verhant es, die Sängerin Amanda trefflich zu charakterisieren. Hirner sei noch der Herren Gilmerich (Max) und Schubert (Rohrmann) lobend gedacht, die beide klarsterisch ihre Rollen zu leisten bestreiten waren. Das Stück selbst, welches am nächsten Sonntag wiederholt zur Aufführung gelangt, ist reich an hübschen Pointen und interessanten Situationen; es zeugt für das Verfaßters seine und richtige Beobachtung gesellschaftlicher Verhältnisse und dürfte zweifellos noch gewinnen, wenn manche banalen Witze und freiwollen Wortspiele (wie z. B. „der Herr hat's gegeben“ etc.) am Schlus (des zweiten Aktes) beseitigt würden.

Th. Stromer.

Musik.

Concert im Neuen Theater.

Leipzig, 25. März. Die Direction des Stadttheaters hat es bisher verstanden, die von ihr veranstalteten Concerte so einzurichten, daß allen Theatern des Publicums ihr Recht wurde. Seit gestern könnte man fast befürchten, daß fernere Unternehmungen dieser Art mehr dem Interesse des sogenannten grossen Publicums, als demjenigen ernsthafter Kunstrengende zu dienen bestimmt seien, so eigenartig zusammengelegt war das Programm. Offenkundlich hat Herr Director Neumann, dessen ungewöhnliche Klügigkeit ich gern anerkenne, die Geschäftsspraxis bekannter Concertunternehmer nicht dauernd zu der feinigen gemacht. Concerte à la Illumina sind vom künstlerischen Standpunkt aus höchstens zu dulden, nicht aber zu empfehlen, denn sie vermögen einen wahrhaft erhabenden Kunstgenuss eben so wenig zu vermitteln, als die Verachtung von Perlen und Edelsteinen einen Naturgenuss. Mag sein, daß sich gestern die beiderzeitigen Interessen noch ziemlich die Wage hielten, durch das Bieterat, welches geboten wurde, war aber Monthes in unmittelbare Nähe gerückt worden, was sich thatsächlich nicht mit einander verträgt. Wagner und Bellini, Liszt und Kalliwoda, das sind Gegenseite, die auf einer Seite entschieden zum Künstler führen müssen, und das kann man vermeiden. In sachlicher Beziehung haben mich zunächst drei Werke lebhaft interessirt: die Ouvertüre „Komischer Carnaval“ von Berlioz, die beiden Nummern aus „Tristan und Isolde“ von Wagner (Vorspiel und Isoldes Liebestod) und die symphonische Dichtung „Mazeppa“ von Liszt. Die Ouvertüre von Berlioz hat mich auch diesmal nicht restlos zu erwidern vermocht. Daß sie der Bruchteil eines größeren Werkes ist (Vorspiel zum 2. Acte der Oper Benvenuto Cellini), kann dabei wohl nicht maßgebend sein, denn es haben sich andere, formell eben nicht großartiger aufgebauten Vorspiele aus Opern im Concert sehr wacker erwiesen. Dann bleibt aber nichts weiter übrig, als die Schuld an der geringen Wirkungsabigkeiten des Werkes dem Inhalte derselben zuzuschreiben, der in der That weder besonders charakteristisch, noch klänglich ist. Günstiger stellt sich schon die Beurtheilung von Liszt's „Mazeppa“. Hier muß man auch wenigstens sagen, daß die Art und Weise, in welcher der geistreiche Componist die dem Programm beigegebene Dichtung von Victor Hugo (glaube ich) musikalisch illustriert, höchst original ist und daß das Ganze durch die schlichtlich bewirkte Apotheose des Helden zu einem guten Ende geführt wird. Ob freilich ein an sich durchaus äußerlicher

Vorgang wie der bekannte Ritt des „Mazeppa“ zur musikalischen Behandlung überhaupt geeignet ist, das ist eine andere Frage. Viel Schönes, Herz und Gemüth erhebendes kann dabei nicht herauskommen, oder die Musik ist unwahr.

Rum weiß man freilich nicht, was wünschenswerther ist: daß der Componist seine Absicht erreicht und wahr gewesen oder daß er dieselbe verfehlt und aus Versehen gute Musik gemacht habe. Mit einem geistreichen Menschen zusammen gewesen zu sein, bleibt aber unter allen Umständen eine höchst angenehme und in der Regel auch lehrreiche Erinnerung, das werden auch die Freunde Liszt's nicht leugnen können. Wenn Liszt vorwiegend Verstandsmüller ist, so regiert der Wagner unfehlbar das Empfinden, was nicht ausschließt, daß auch er zuweilen auf Abwegen gerath. Das Uebermaß des Empfindens wird zur Leidenschaft, die Leidenschaft aber kann recht unschöne Formen annehmen, denen Wagner keineswegs aus dem Wege geht. Beziiglich „Tristan und Isolde“ wird man in kurzer Zeit Gelegenheit haben, sich ein Urtheil zu bilden; warten wir dieselbe ab. Einen ungeahnten Begriff von Dem, was das Publicum in der bevorstehenden Aufführung des Drama erwartet, wird man seit gestern haben.

Was das Programm außer den genannten drei Werken noch enthielt, war zum Theil bekannt, wie das Chopin'sche Concert (F moll) und die Robert Fuchs'sche Serenade (Nr. 3), die bereits gelegentlich einer im vorigen Jahre stattgefundenen Aufführung in der Kaiser als weniger inhaltlich, wenn auch durchweg klänglich gewürdigt wurde, zum Theil aber so unbedeutend, daß es sich nicht verloren, viele Worte zu machen. Das Letztere gilt besonders von den der Wahl der beiden Gesangsstückchen unterstehenden Compositionen von Massé (Nachtwandlerin), Bellini (Arie aus der „Nachtwandlerin“), Kalliwoda etc., aus denen sich die Väter von Goldmark, Tauber und Reindl noch als recht bedeutend abheben. Das Briefduett aus Mozart's „Figaro“ nimmt selbstverständlich eine Ausnahmestellung ein. Bei den Leistungen der beiden Sängerinnen trat die Bristofität der Aufführung entschieden in den Vordergrund, und wurde dieselbe vom Publicum, wie es scheint, mit ganz beiderlei Spannung beobachtet. Ein Vergleich zwischen beiden Künstlerinnen liegt nahe, weil beide dasselbe Fach vertreten und gestern können. V. über ihre Rollen sehr wohl tüchtig tauchen können. Der Erfolg, den die mit Beifall empfangenen Sängerinnen fanden, war ziemlich derselbe, Frau Schuch-Probst, königl. sächs. Kammer-Sängerin, mußte das eine Kind wiederholen (Lauder's), drit. Bianca Bianchi, gregorj. drit. Kammer-Sängerin, einen Theil der von ihr gesungenen Arie aus der „Nachtwandlerin“, das heißt sich, und so möchte es wohl auch mit den Hervorruhen sein, die ich leichtsinniger Weise nicht gezählt habe. Als Coloraturländerinnen dürften beide in der That gleich hoch stehen, d. h. so hoch, daß sie mit einer Adelina Patti oder Déstée Artot in einer Classe gesetzt werden können, womit nicht gesagt ist, daß nicht noch ein Unterschied zwischen den genannten beiden Größen und unseren beiden Gastinnen sei. Eine kleine Differenz ergibt jedoch die Bevortheilung der beiderseitigen Stimmmittel. Das Organ von Frau Schuch-Probst ist runder und voller, in der mittleren Lage aber nicht mehr ganz frisch, dasjenige des drit. Bianca Bianchi geht mehr in die Breite, ist glänzender, wohl auch weittragender, verliert aber an Wirksamkeit durch arges Tremolieren. In den Künsten des Vortrages sind beide gleich bewandert, doch macht es den Eindruck, als sei Frau Schuch-Probst bei aller Kunst noch ein ziemlicher Grad von Rauheit bewahrt geblieben, mit dem sie unverzagt zu ihrem Vortheile schaltet und waltet, während drit. Bianca Bianchi vorwiegend als die Berechnende erscheint. Daß sich beide im Concertsaal gegen seitig nicht verdunkeln, hat man gestern gesehen. Ihr gleichzeitiges Auftreten dürfte sogar die herzlichste Theilnahme erweckt haben. Das „Briefduett“ wurde stilistisch da bezeichnet.

Wit ausgezeichnetes Ehren zu behaupten vermeidet sich auch der dritte Solist, Herr Hirschföß aus Wien, der sich durch den Vortrag des ersten Satzes aus dem F moll-Concert von Chopin und der 14. Rhapsodie von Liszt als ein auf der Höhe der Virtuosität stehender Bianchi hierfür höchst vortheilhaft eingeführt hat. Bei seinem späteren Auftritte läßt der junge Künstler eine so vorzügliche technische Durchbildung und bereits so viel geistige Reife erkennen, daß man auf die weitere Entwicklung dieses bedeutenden Talentes gespannt sein muß. Für die äußerst klare und geschmeidige Durchführung des Chopin'schen Concerts wird Herr Hirschföß Iebernmann dankbar gewesen sein, die Wahl der wenig bekannten Liszt'schen Rhapsodie habe ich ihm verbacht.

Schließlich erfüllt ich noch die angenehme Pflicht, dem Director sowohl, welches sich durch die wahrhaft geniale Wiedergabe der genannten Orchesterstücke verdient gemacht, als auch den Herren Capellmeistern Mühlbörger, Willich und Seidl, in deren Händen die Direction des Concertes wohlverwahrt lag, endlich auch Fr. Schreiber, welche alle ihre Kräfte einsetzte, um sich in dem Wagner'schen Brudertale aus „Tristan und Isolde“ gegenüber dem von Leidenschaft erfaßten Orchester zu behaupten, den herzlichsten Dank abzustatten für die Mühe, die man sich allerseits um das Zustandekommen des in jeder Beziehung von gutem Gelingen gekrönten Concertes gegeben.

Moritz Vogel.

Heute kommt wiederum, wie alljährlich, in der Thomaskirche die Matthäuspassion von Sch. Bach nach sorgfältiger Vorbereitung zur Aufführung. Das Werk ist so tier eingedrungen in die Herzen der für die hebreische Künste Empfänglichen, daß es eines weiteren Hinweises nicht mehr bedarf. Zur Aufführung sind namhafte Solokräfte gewonnen worden, damit die Reproduction der Hörbarkeit des Werkes entspreche und die Zuhörer wahrhaft erhebe. Die Besucher des Gotteshauses werden gewiß die Erbauung finden, welche sie am Chorfreitag aus innerster Seele führen.

Eine Doppel-Feier in der Fortbildungs-Schule.

V.-S. Leipzig, 24. März. In der ersten Fortbildungsschule für Knaben wurde mit der feierlichen Entlassung der aus der Anstalt abschließenden Schüler zugleich die Kaiser-Feier verbinden. Herr Lehre Thieme, welcher die Feier hielte, gab den Gefühlern inniger Liebe und aufrichtiger Anhänglichkeit des deutschen Volkes gegen seinen Kaiser Ausdruck und zeichnete darauf in kurzen und markigen Zügen das Bild eines Mannes, der zu einer Zeit, wo das Vaterland verniedrigt, durch sein fröhliches Wort den Boden bereitet hat, aus dem das neue Deutschland entwachsen konnte — des Vater Arndt. Im Anschluß an das einst im Parlemente zu Frankfurt gehörte Wort, das derselbe ein gutes altes deutsches Gewissen sei, sprach der Redner am Ende seines Vortrages die Hoffnung aus, daß der Geist Arndt's so im deutschen Volle waten möge, wie ein Gewissen im Menschen, wenn Mangel an Gottvertrauen sich zeigen, wenn Schmeichelei und Händelei an Stelle der Weisheit, Leidertüchtigkeit der Sitten an Stelle des Mutwollen treten wollten. Auch in den abgehenden Schülern möge Arndt immer das gute, alte, deutsche Gewissen sein; denn wenn in der deutschen Jugend sein Geist walte, werde niemals das Kleinsten der Freiheit verloren geben. An diese Rede schlossen sich Declamationen der Schüler, nach welchen Herr Director Dr. Bräutigam in eine Ansprache an die Versammelten hielt. Er hob die beeindruckenden Ergebnisse des letzten Jahres hinsichtlich der Leistungen und fühllichen Haltung der Schüler hervor, berührte dabei aber auch die Fortbildungsschule, die noch immer gegen die die Fortbildungsschule von den Arbeitgebern gehegt würden. Den Klagen derselben, daß die Fortbildungsschule öfters jünger eingeht in die gewöhnlichen und geschäftlichen Verhältnisse, indem sie die Lehrlinge zu einer Zeit in Anspruch nehmen in welcher sie dem Lehrer ihre Kräfte zur Verfügung stellen sollen, hielt er entgegen, wie der von der Fortbildungsschule aufgehende Einstieg auf Fleisch, Ordnungsliebe und fühlliche Verbalen sicher nicht in leichter Unz. den Arbeitgebern zu Gute komme und wie auch der Einzelne im Hinblick auf das Ganze verunsichert sei, ein Opfer zu bringen. Die Fortbildungsschule sei ein vom Staate eingeführtes Institut, das zum Segen für unter Vorlehrer werden müsse, wenn Jeder an seinem Theile das Ziel der Schule zur lebenswollen Wirklichkeit erhebe und die alte Erfahrung festhalte, daß auch kleine und unscheinbare Wirkungen, wenn sie nur in rechter Stetigkeit erfolgen, bedeutend seien für das zu erreichende Ende. Gingen Schule und Arbeitsherren Hand in Hand, seien namentlich die leichteren redlich bewältigt, die besseren fiktiven Anregungen in den Schülern zu erhalten und zu verstärken, seien sie bereit, im Interesse des Volkserziehung und Volksveredelung auch Unbekümmertheit und kleine Störungen zu ertragen, ja auch ein pecuniäres Opfer einmal zu bringen, dann werde sicherlich die Fortbildungsschule die ihr gebrachten Opfer vergelten können dem großen Vaterland und dem engeren, wenn auch in leichter von vereinzelten Stimmen Sturzimpulsionen gegen sie in Achtung gebracht werden. Zum Schluß erfolgte noch die Mahnung an die abgehenden Schüler, daß sie dem vom Lehrer vorgeführten behrten Bilder alter deutscher Freude nachziehen möchten. Mit Gelingen wurde die Feier geschlossen, die ihres Endrucks auf die Jugend sicherlich nicht verfehlt.

Pädagogische Gesellschaft.

Der Beginn der letzten Sitzung war ein Vortrag des Herrn Director Demuth, welcher „Über die erzieherischen Einrichtungen und Aufgaben in dem von ihm geleiteten Rettungshause“ sprach. Der Vortragende wendete sich zunächst gegen den häufigen Irrthum, wonach das Rettungshaus mit dem Correctionshaus verwechselt werde. Jenes hat es mit entarteten Kindern, dieses dagegen mit verwahrlosten zu thun. In kurzen Zügen wurde darauf der Geschichte der Rettungsanstalten seit ihrer Gründung durch Pestalozzi gedacht. Sie gründen sich in ihrer Thätigkeit auf die Idee der Familienerziehung und treten ein, wenn in der Familie die gewöhnlichen Erziehungsmittel nicht mehr ausreichen, wenn Eltern ihre Erziehungspläne nicht erfüllen oder wollen. Zu den Ursachen der Entartung übergehend, beschrieb der Redner als solche die mangelnde Aufsicht, das Betteln, die schlechte Behandlung und vor Allem die Genusstucht. Die Folgen derselben an den Kindern erweisen sich in den höheren Kreisen der Gesellschaft ebenso zahlreich wie in den

nieder. Die Mittel zur leiblichen und geistigen Besserung sind zumeist enthalten in der streng gehandhabten Haus- und Lebensordnung, deren segnende Einwirkung auf die Böblinge von ihrem Eintritt bis zur allmäßigen Heilung in anschaulicher Weise von dem Vortragenden geschildert wurde. Das Haupterziehungsmittel ist die Gewöhnung an ein gesittetes Leben, das unbedingter Gehorsam, Ordnung, Reinlichkeit, beharrliche Thätigkeit, Wahrhaftigkeit, Tugend vor fremdem Eigentum gefordert werden. Dazu kommt ein gerechter Schulunterricht, der im Hause erzielt wird. Häufige Schüler werden auch in fremden Sprachen unterrichtet. Die Besserung des inneren Menschen erhält weitere Pflege durch das innere Handwerk. Die Freizeit wird durch laufende Haus- und Handarbeiten, Spiel und Lecture ausgefüllt, im Sommer namentlich durch Gartenbau. Rechnen wie noch hinzu so manche Anreizung und Freude, welche die Lust an gewissem Gewinn der Sparsamkeit pflegt oder die Geburtstage der einzelnen Böblinge feiert, so ist einzusehen, wie gleich wohlbekannt dieselbe aus Körper, Geist und Gemüth ihrer Pflegebehörenden einwirken muss. Allerdings werden bei solcher Thätigkeit große Anforderungen an den Erziehers Liebe, Geduld und Kraft gestellt. Doch die Ruhe und Arbeit wird aufgewogen durch die Erfolge. Der Redner konnte die erstaunliche Thatlade berichten, daß nach 25-jährigem Durchschnitt 72 Prozent der Böblinge als gebessert entlassen würden. Die Wahl des Berufes ist ihnen freigegeben. Auch noch dem Austritte folgt das Rettungshaus für einzelne Böblinge, indem es sich während der Lehrzeit unterstellt, und sucht auch auf andere Weise das Band der dankbaren Erinnerung immer fest in ihnen zu knüpfen.

Nach dem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrage traten die Mitglieder der Gesellschaft in eine freiere Debatte ein. Zu ihr wurde besonders hervorgehoben: 1. der häufige Vorwurf, daß in den Rettungshäusern eine ungenuine Religiosität gezeigt werde, sei im Allgemeinen unbegründet; 2. das bisher Rettungshaus wird zwar hauptsächlich durch Wohlthätigkeit erhalten, nimmt jedoch für jeden Böbling ein Kostgeld in Empfang, das vom Rath der Stadt oder von den Eltern gezahlt wird. Herr Director Demuth machte schließlich noch einige nähere Mittheilungen über den fiktiven Zustand der Böblinge und die dabei angewendete Erzieherziehung. Als den schwimmenden Kindern der Besserung bezeichnete er die Nachsichtigkeit, welche Erfahrung wohl allen Eltern und Erziehern eine erneute Mahnung sein dürfte, diesen Fehler rechtzeitig zu unterdrücken.

Schössengericht.

Leipzig, 25. März. An einer der letzten, unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichters Krebs und unter Rücksicht der Herren Schöffen Werner und Goede stattfindenden öffentlichen Hauptverhandlungen fand die Klagebank vor 51 Mitgliedern des bisschen Bereichs der Theaterfreunde gegen den Buchhändler Herrn G. Staadmann und den Verleger und verantwortlichen Redakteur der "Leipziger Nachrichten", Herrn B. Reusche, ihre Erledigung. Die Auflöger waren vertreten durch die Herren Rechtsanwälte Freytag I. und II., Eiter, Undeutsch und Ullrich II.; an Stelle des Angeklagten Herrn Staadmann war Herr Rechtsanwalt Dr. Täschner erschienen, während Herr Aufseher persönlich anwesend war.

Die Anklage richtete sich gegen zwei Artikel der "Leipziger Nachrichten", welche im Februar vor. J. gegen den Verein der Theaterfreunde erschienen und als deren Verfasser sich Herr Staadmann bekannte, während Herr Reusche zugab, den Inhalt vor der Veröffentlichung gelesen zu haben. In diesen Artikeln war dem Verein der Theaterfreunde, bez. dessen Mitgliedern, anfänglich an einer gegen Dr. Förster am Abend des 24. Febr. vor. J. gelegentlich dessen Aufsehen als Nathan in Scena geigte Demonstration, Gemeinde, den Bekanntmachung vorgenommen und behauptet werden, daß der genannte Verein den Ruf und die Ehre unserer Stadt schädigte; es waren Vergleiche mit der Höllewellen gemacht worden und die gleichen mehr. Darausbin hattet, wie erwähnt, 51 Mitglieder des genannten Vereins Klage beim Gericht eingerichtet, welche den Gegenstand der Verhandlung bildete.

Nach Vorlesung des Aclienmaterials wurde zunächst zur Abdeutung der vor der Vertheidigung aufzutretenden Fragen in verhandelt. Nach Berücksichtigung derselben sagten die erschienenen Herren M. Grünler, C. Heilmann, Buchhändler Ewald jun. Procurator Lieberoth aus, daß am Abend des 24. Febr. v. J. bei dem Aufsehen der Gardine und dem Er scheinen des Herrn Dr. Förster auf der Bühne ein lautes Beifall und Rufen erhoben habe, und es sei erst nach geraumer Zeit möglich gewesen, die Rufe wieder heraufzurufen. Der Vater sei aus allen Theilen des Hauses gekommen, später aber habe die Vorstellung eine Störung nicht mehr erfahren.

Es ergriß dann, im Auftrage des für die Kläger erschienenen fünf Rechtsanwälten, Herr Rechtsanwalt Freytag II. das Wort. Er beleuchtete die klar berichtigende Abschließlichkeit der Erledigung, die sich überwiegend gegen den Verein der Theaterfreunde wendet, nachdem auf den ersten Angriff des Vorwands des Vereins in den "Leipziger Nachrichten" erklärt, daß der Verein mit den Demonstrationen nichts zu schaffen gehabt habe. Eine Disciplinaranwaltschaft des Vereins über seine Mitglieder nicht. Es werde bereitwillig zugekennen, daß Mitglieder des Vereins jüngst an dem Weitem berichtet hätten, und das Polizeiamt habe auch gegen einige wegen Übertrützung auf eine Geldstrafe von 50. M. erkannt, die auch ohne Befreiung entrichtet werden sei. Man habe auf die Antrufung der höheren Instanzen verzichtet; allein damit sei durchaus nicht ausgesprochen, daß die Entscheidung des Polizeiamtes als eine unanfechtbare anerkannt werden solle. Zu Laube's Seiten beispielweise seien die gründlich Ausführungen erfolgt; damals aber habe die Polizei keine Berichtigung erbracht, einzuholen. In Paris sei jetzt Sardou's neuestes Stück "Daniel Rosta" ausgespielt worden und das alte Schidhal habe f. B. die Schridler-Dramaturie in Dresden, die Parti unklar in Neapel erfahren. Und was bleibt denn hier den Unwissenden, wo der Nach Troy wiederholter Vorstellungen nichts thue und w. die leidende Presse nur des Lobes der Directie und alle ge-

nerischen Ansichten mundtot gemacht seien, ander übrig, als ihrem Unwillen einmal an Ort und Stelle Ausdruck zu geben? Auf keinen Fall aber könne doch den Angeklagten das Recht eingeräumt werden, selbst Denjenigen gegenüber, welche sich an den Demonstrationen beteiligt haben, so schwere Strafverleihungen, wie es geschehen, auszuschreiben. Geradezu erstaunlich wirkte das zwischen Dr. Förster und Staadmann bestehende persönliche Verhältnis; der Erster zu Liebe, nicht aus sachlichem Interesse, habe den Angeklagten die bereitgestellten Anteile geschrieben. Es beantragte deshalb Bestrafung nicht allein nach dem bereits angezogenen § 85, sondern auch nach § 187 des A. Str. Gel. B.

Herr Dr. Täschner dagegen betonte, daß die unter dem Eindruck des ersten Unwillens geschriebenen Artikel nicht gegen den Verein der Theaterfreunde überhaupt gerichtet seien, sondern nur gegen diejenigen seiner Mitglieder, die sich an den Austritt des 24. Febr. beteiligt hätten. Gegen die Nebenjungen habe Herr Staadmann die volle Hochachtung. Es seien geradezu erstaunlich wie das zwischen Dr. Förster und Staadmann bestehende persönliche Verhältnis; der Erste zu Liebe, nicht aus sachlichem Interesse, habe den Angeklagten die bereitgestellten Anteile geschrieben. Es beantragte deshalb Bestrafung nicht allein nach dem bereits angezogenen § 85, sondern auch nach § 187 des A. Str. Gel. B.

Es replizierte hierauf Herr Rechtsanwalt Freytag I. Laube sei durchaus nicht der Haltung des Publicums, sondern gewissen Differenzen mit dem Rath zum Opfer fallen. Redner kritisierte hierauf in schärfer Weise die damalige Lage der ganzen Theaterverbände und mache dafür namentlich auch die Stadtverwaltung verantwortlich, die nur lobe und alle gegenständigen Kenntnisse zurückweise**).

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Herren Rechtsanwälte Täschner, Undeutsch und Eiter plauderte Herr Reusche für seine Freiheitredung. Er habe geglaubt, derartige Ausschreitungen entgegnetreten zu müssen, und sei der Meinung, daß die freiheitliche Bewegung einer Redaktion gefährdet werde, wenn für einen Fall wie den vorliegenden

— verurtheilt werden.

Der Gerichtsdoz. sah sich hierauf zurück und verfündete nach einstündiger Beratung das bereits bestandene Urteil, nach welchem die Herren Staadmann und Reusche für seine Freiheitredung entgegnetreten zu müssen, und sei der Meinung, daß die freiheitliche Bewegung einer Redaktion gefährdet werde, wenn für einen Fall wie den vorliegenden — verurtheilt werden.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 25. März. Wir finden in mehreren andauernden Blättern die Mittheitung, daß in Folge der im Reichstag von conservativer-fürstlicher Seite gegebenen Anregungen die Beschränkung des Briefbestellung an Sonn- und Festtagen verhältnisweise zur Einführung gelangen werde, daß anstatt der zwei Briefausgaben, die jetzt bestehen, nur noch eine stattfinden soll und die zweite Austragung, die vier um 10 Uhr Vormittags erfolgt, wegfällt. Beschriftigt wird diese Mittheilung in gewissem Grade durch eine Bekanntmachung des Kaiserlichen Oberpostdirektors in Berlin, in welcher bestimmt ist, daß in Berlin die zweite Briefbeschaffung (12 Uhr Mittag) an Sonntagen eingestellt wird und daß in Folge Dessen Sonntags nur diejenigen Briefsendungen zur gewöhnlichen Beschilderung gelangen, welche zur Gewährung der im §. 200 vorgeschriebenen Privilegiauthentia — Veröffentlichung des Urteils — verurtheilt wurden.

* Leipzig, 25. März. Wir finden in mehreren

Briefbeschaffungsbüros auf eine Austragung eine solche Postenansammlung von Briefsendungen für den nächsten Morgen entstehen würde, daß man mit den gewöhnlichen Poststellen wohl kaum auskommen könnte und daß ganze Briefbeschaffungsgeschäft am Montag früh überhaupt ein sehr schwieriges werden würde. Wir können noch allein nur lebhaft wünschen, daß es in Leipzig in Bezug auf die Briefbeschaffung beim Alten gelassen werde, wenn wir auch immerhin dafür plädieren, daß den Postbeamten die Sonntagsarbeit in dem Maße zu Gunsten kommen möge, wie es nur irgend mit den berechtigten Förderungen des öffentlichen Verkehrs zu vereinbaren ist.

* Leipzig, 25. März. Die definitive Ablebung des Umbaues des hiesigen Hauptpostgebäudes seitens des Reichstages ist hier im Publicum sowohl wie in den Kreisen der in dem gebauten Gebäude ihren Dienst verrichtenden Beamten mit sehr bitteren Gefühlen aufgenommen worden.

Wie notwendig die alabende Inanspruchnahme des Umbaues ist, das hatte in letzter Stunde unter Anderem auch noch der Vorstand der hiesigen Buchhändler-Genossenschaft in einer Ueberredung schuldig, wenn er immer im Rahmen des ganzen Publicums sprach. Dieses repräsentiret er durchaus nicht. Habe schon das Polizeiamt keine Verurtheilung des damaligen Standes ausgetragen, so könne den Demonstranten auch teilsweise das Recht eingeräumt werden, um Schauspieler und Förster den Unwillen auszulösen, den sie gegen Dessen directorielle Leitung glaubten hegen zu müssen, für deren Kritik das Theater selbst ein ganzlich falsch gewählter Platz sei. Ueberhaupt seien hier Theaterdifferenzen in Vermanenz. Auch Laube sei dem Stande zum Opfer gefallen. Redner beantragte Freiheitredung seines Mandanten nach § 193 des A. Str. Gel. B.

Es replizierte hierauf Herr Rechtsanwalt Freytag I. Laube sei durchaus nicht der Haltung des Publicums, sondern gewissen Differenzen mit dem Rath zum Opfer fallen. Redner kritisierte hierauf in schärfer Weise die damalige Lage der ganzen Theaterverbände und mache dafür namentlich auch die Stadtverwaltung verantwortlich, die nur lobe und alle gegenständigen Kenntnisse zurückweise**).

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Herren Rechtsanwälte Täschner, Undeutsch und Eiter plauderte Herr Reusche für seine Freiheitredung. Er habe geglaubt, derartige Ausschreitungen entgegnetreten zu müssen, und sei der Meinung, daß die freiheitliche Bewegung einer Redaktion gefährdet werde, wenn für einen Fall wie den vorliegenden — verurtheilt werden.

Der Gerichtsdoz. sah sich hierauf zurück und verfündete nach einstündiger Beratung das bereits bestandene Urteil, nach welchem die Herren Staadmann und Reusche für seine Freiheitredung entgegnetreten zu müssen, und sei der Meinung, daß die freiheitliche Bewegung einer Redaktion gefährdet werde, wenn für einen Fall wie den vorliegenden — verurtheilt werden.

—

* Dresden, 24. März. In der heute Abend abgehaltenen öffentlichen Verhandlung des Dresdner Haushofbeamten-Bereins hielte Rechtsanwalt Gerhard Röhlisch vor hier einen instructiven Beitrag über die persönliche Haftbarkeit des Grundbesitzes.

Die bekannte Abgeordnete von Frankenstein, war die hiesigen Postbeamten über Sünden in der That zu beklagen, daß sie auch ferner noch verurtheilt seien sollen, in überaus schlechten und gefundheitsnachtheitlichen Räumen zu arbeiten, in Räumen, denen vor Allem eine gute Tagesbelichtung und gute Luft zum Einatmen mangelt. Nicht uninteressant ist, daß von conservativer Seite der Beschluss des Reichstages zu vertheidigen geführt wird.

Der bekannte hiesige Correspondent des "Sächs. Postkreisblatt" behauptet, es werde nach der Entfernung der Posttausgabe aus dem Postgebäude

am Augustusplatz und der Bezeichnung des neuen

Gebäudes für das Postamt genutzt werden.

Auch dieser Ort hat der l. Amtshauptmannschaft-Secretair besucht. Unter Anderem fand er hier

eine Frau, welche täglich dreißig Pfennige verdient

und deren Mann seit dem Feldzuge von 1870–71

frank liegt. Man beschließt, diesem Rothstand

Abschluß zu schaffen und bewilligt zur Anschaffung von Kartoffeln für Lüsdorf 360 M. und für

Johnsdorf 300 M. —

* Dresden, 24. März. In der heute Abend abgehaltenen öffentlichen Verhandlung des Dresdner Haushofbeamten-Bereins hielte Rechtsanwalt Gerhard Röhlisch vor hier einen instructiven Beitrag über die persönliche Haftbarkeit des Grundbesitzes.

Die bekannte Abgeordnete von Frankenstein,

eingewiesen wird und die Kaufindustriellen der Türkei aufgefordert werden, sich durch Beschaffung zu beteiligen. Um nun das Interesse für eine solche Beteiligung zu erhöhen, hat ein aus den Herren E. Rooval, General-Consul der Türkei, Benno Jaenike, Ph. Roosum, Stadtrath Schart und Baurath Lipsius gebildetes Comité eine für die Wollen-Industrie-Erzeugnisse der Türkei bestimmte Abteilung eingerichtet, welche unter dem Patronat des türkischen Gesandten in Berlin, Sadullah Bey, stehen soll. Des Weiteren wird darin auf die Vorliebe der Deutschen für derartige türkische Waaren und aus die allerdings günstige Gelegenheit, neue Handelsverbindungen anzufüllen, aufmerksam gemacht. Endlich enthält dieses Circular eine Übersicht der Ausstellungsguppen und die Bedingungen der Zulassung, sowie einige praktische Rathschläge für Diejenigen, welche ihre Waaren anzustellen beabsichtigen.

Am heutigen Samstag ist auch derjenige Handel verboten, der an Sonn- und Festtagen im Allgemeinen gehabt ist. Daher sind nicht nur die betreffenden Läden, sondern auch die Schauspieler den ganzen Tag über geschlossen zu halten. Ausgenommen vom Verbote ist nur der Handel mit Gas- und Materialwaren und der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial.

In der letzten Sitzung des Zittauer Bezirksausschusses brachte der Amtshauptmann v. Bahn, der noch vor wenigen Wochen den Ansicht geweint war, ein eigentlicher Rothstand liege nicht im Beitzke vor, den Rothstand in den beiden Dörfern Lüsdorf und Johnsdorf zur Sprache. In dem Berichte darüber heißt es vorbildlich: "Amtshauptmann v. Bahn berichtet, daß in Lüsdorf gegen 22 Familien erstickt, die nicht im Stande sind, die Feuerstube ihres gepachteten Kartoffelbetriebs zu kaufen. Diese 22 Familien zählen 62 Köpfe. Der Secretair der Königlichen Amtshauptmannschaft begab sich f. A. an Ort und Stelle, um sich von dem Rothstand der dortigen Bewohner persönlich zu überzeugen. Die Rothlage, die der genannte Herr hier fand, war groß, während der Verdienst nur ein geringer ist. In den notleidenden Familien herrsche Mangel an Brot, und Weißbrot ist hier die tägliche Speise. So wohnen in Lüsdorf ein gewisser Birnbaum, der schon seit einem Jahre betrügerisch und ohne Verdienst ist. In einer anderen Familie lag ein dreizehnjähriger Knabe am Herdende franz im Bett, und trotzdem war der Bettel mit Fledermausleben beschäftigt, um sich einige Pfennige zu verdienen. — Was Johnsdorf anlangt, so sind dort etwa 102 Familien vorhanden, von denen die Mehrzahl nicht weiß, wo sie die zur Bestellung ihrer Kartoffelbetriebe nötigen Kartoffeln vernehmen soll. Die Gemeinde selbst kann hier ebenfalls nur wenig thun, da die Cafés leer sind. Auch diesen Ort hat der l. Amtshauptmannschaft-Secretair besucht. Unter Anderem fand er hier eine Frau, welche täglich dreißig Pfennige verdient und deren Mann seit dem Feldzuge von 1870–71 frank liegt. Man beschließt, diesem Rothstand Abhülle zu schaffen und bewilligt zur Anschaffung von Kartoffeln für Lüsdorf 360 M. und für Johnsdorf 300 M." —

* Dresden, 24. März. In der heute Abend abgehaltenen öffentlichen Verhandlung des Dresdner Haushofbeamten-Bereins hielte Rechtsanwalt Gerhard Röhlisch vor hier einen instructiven Beitrag über die persönliche Haftbarkeit des Grundbesitzes.

Die bekannte Abgeordnete von Frankenstein,

mitteilt, daß er die Befreiung des

Haushofbeamten-Bereins

derartige Befreiung

werhofs werde von den Haushaltern erhoben, gleichwohl ob auf den Grundstücken Hypotheken lasten oder nicht. Die Mietzinsabrechnung steuer sei vor allem deshalb eine ungerechte Gebührengattung, weil eine zahlreiche arme Familie, welche eine gehobene Wohnung nötig habe, härter angehen werde als eine weniger zahlreiche aber wohlhabendere Familie, die weniger Wohnraum im Auftrage nehme. Die Frage, ob der Stadt augenblicklich in der Lage sei, ihr Budget neu zu erneuern, ob am allgemeinen abzumindern, müsse man allerdings verneinen. Es müsse aber eine Norm gefunden werden, die Steuerlast gerechter zu verteilen. Die Bevölkerung hätten bereitwillig die Frage in Erwiderung geogen und sich für eine städtische Entnahmenkraft in Form eines Zuschusses zu der sozialen Entnahmenkraft ausgesprochen, und diese Lösung der Steuerfrage sei für Dresden die allein richtige. Hierauf gelangte ein von einer größeren Anzahl Dresdner Haushalter gestellter Antrag zur Beratung, dagegenachend: „In Zukunft, gleich dem reellen Kaufmann, auf festen Forderungen der Mieter sollte nicht beruhend zu lassen.“ Baumeister Hartwich von hier motivierte sich als den Autor dieser Idee und legte dar, wie die Preise der Mietwohnungen in Dresden so weit zurückgegangen, dass die Haushalter nicht einmal die Selbstkosten mehr decken könnten, gleichzeitig denn eine landesübliche Vergünstigung des Mietzinsabrechens, die Angelegenheit innerhalb und lediglich im Kreise des Gesamtverbandes der Dresdner Haushaltervereine zu behandeln, da in der Versammlung eine große Anzahl von Mietern anwesend seien, welche dieser Frage feindlich gegenüberstanden würden. Nach langer Debatte, in welcher u. A. auch das wohlerklärende Hinaufschrauben der Wohnungsmieten während der Gründerjahre vor Augen geführt, und darauf hingewiesen wurde, dass in Dresden noch keine Regelung erfolgt sei, so dass die Mietwohnungen regeln werde, solange nicht sämtliche 7000 Dresdner Haushalter, von denen nur der jährliche Anteil dem Dresdner Haushalter-Verein angehört, unter einen Hut gebracht sind, gelangte obiger Antrag zur Annahme.

Vermischtes.

Die Verlobung der Prinzessin Friederike von Hannover hat im Welfenlager gewaltige Aufregung hervorgerufen. In einer Correspondenz der „Welt-Ztg.“ aus Hannover steht es: „Als vor Jahresfrist das Gericht curirte, der Herzog von Cumberland das Geschäft curirte, der Preußen sich versündigen, und keine Entrüstung darüber im weltlichen Lager sich fand, gab, konnte man es oft genug hören: „Wenn der Prinz seine Sache aufzieht, so geben wir doch die untere nicht auf; verzichtet der Prinz auf seine Rechte, so erkennen wir Prinzessin Friederike als unsere Herrin“

und führt an; die wird uns nie verlassen.“ Und nun ist das Unerhörte zur That geworden! Gewaltige Erregung herrscht im Welfenlager. Seit Jahren hat kein Schlag so tief verwundet. Prinzessin Friederike mischt die Autorität des regierenden Herrn; sie erkennt das weibliche Hausgut nicht mehr als bindend an; sie gelebt damit zu, dass sie keinen Glauben mehr hat an die Zukunft des Welfenthums, dass die Welfen für immer aufgehört haben, zu den regierenden Häusern zu zählen. Kann seit einigen Wochen durch das freudliche Entgegenkommen der preußischen Regierung in den Genuss einer jährlichen Spende von 90.000 Mark aus dem sequestrierten Welfenhofe gelangt, nutzt sie schon die finanzielle Unabhängigkeit, um dem Familienhause, dem, den sie bisher als König und Herrn betrachtet hatte, Trost zu bieten; durch Naturalisation des Herrn von Bawel als Engländer wird es noch deutlicher klar gelegt, dass Prinzessin Friederike sich der Autorität ihres Bruders dauernd entziehen will. Wenn die eigene Schwester die Planken des verschlagenen Schlosses verlässt, wer wird da noch ausharren wollen bei dem rothaften Führer?

In Berlin betrieb ein Kaufmann K. unter der Firma „Merkur“ ein sogenanntes Schulmuseum, welche er als „Privatmittheilungen“ bezeichnete. Im Auftrage eines Breslauer Schuhmachers hatte er durch einen seiner „Schuhalter“ einen Herrn X. zur Zahlung einer „Schuld“ aufgefordert und event. mit Aufnahme in die „Privatmittheilungen“ gedroht. Auf erfolgte Anzeige wurde X. vom Strafgericht des Kammergerichts zu Berlin als Appellations-Infanz wegen Nichtzulassung zu 300 Mark Geldstrafe und seine beiden Schuhalter wegen Beihilfe zur Nichtzulassung zu je 30 Mark und der Breslauer Schuhmacher wegen Instituption zur Nichtzulassung zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt. In gleicher Weise hatte früher das Kammergericht gegen die Direction des Auslands-Bureau „Maison Confidante“ entschieden.

Eine leicht ironische Geschichte erzählt ein ungarnisches Blatt: Zwischen der bei Karlsruhe gelegenen Markspreebrücke und dem Eisenbahndamm hüteten zwei Bauernjungen im Alter von 10 bis 12 Jahren Schafe. Letztere flatterten öfter die Dämme hinauf, wofür der Bauernjünger mehr als einmal die kleinen Hirten verdonnerte. So war es auch am 6. d. Jhs. geschehen, dass die Schafe oben auf der Dammtrone sich befanden, als der Arader Zug heranfam, und war es nur der Achtsamkeit des Bauernjüngers zu verdanken, dass die Schafe nicht überfahren wurden. Er zog deshalb die kleinen Jungen zur Verantwortung und drohte ihnen mit

einer strengen Bestrafung. Diese gerieten darüber in nicht geringe Angst und beschlossen zuletzt — auf den Rath eines hinzugetretenen kleinen Bauernmädchen — um der Strafe zu entgehen, in die Maros zu springen. Einer der beiden Knaben, dem es leid tat um seinen neuen Hut und noch mehr um die daraus prangende schöne Bauenheide, verlor die vorher sammt dem Hut um 13 Kreuzer dem kleinen Mädchen, und mit den Semmeln, welche er dafür laufte, hielten sie dann ihre „Pomana“ (das bei den Rumänen übliche Leichenmahl), dann stellten sie sich auf das Brüdergelände, das Mädchen zählte „ein, zwei, drei“ und auf das Commandowort sprangen die armen Jungen hinab zwischen die Eichschalen der Maros in das kalte Wellengrab. Sie kamen nicht mehr zum Vorschein und die eingeleitete polizeiliche Untersuchung konnte nur den soeben erzählten Hergang feststellen.

(Eingesandt.)
Ergebnisse der Aussage.

Wenn man jetzt in der Nähe des Petershofs unsere Promenaden entlang geht, so erblickt man an der westlichen Seite des großen, freien Platzes, und mit ihm von allen Punkten desselben sichtbar, unmittelbar neben der Werderbahn und äußerst geschickt angelegt, einen kleinen reizenden Rundbau, auf dem das Auge zwar mit Bewunderung über die schöne Form, aber auch mit Zweifel über das Zweck hat. Iedenfalls sind Diejenigen im Ortbum, welche glauben, dass der finnige Bau eine Wartehalle für die Werderbahn-Passagiere und dass der untere Theil desselben deshalb offen gehalten sei, damit der Conduiteur schon von fern an den unten schallhaft hervorluggenden Beinen die Zahl seiner Passagiere überblenden könnte; aber nicht minder möchten Sie sich täuschen, welche das Objekt für einen Staubhang ansiehen, der höchst sinnreich nur auf den Schutz der Augen und nicht auf den der derselben weniger bedürftigen unteren Extremitäten bedacht nimmt. Unter allen Umständen aber ist wohl die Combination Deter am entschiedensten zu erklären, die da meinen, dass fragwürdige Objekt solle eine Anstalt werden, die man in anderen großen Städten möglichst unbemerkbar und nicht mitten auf einem freien, belebten Platz anbringt und ebensoviel unten offen, sondern vollkommen geschlossen anfertigt, um der Phantasie jeglichen Spielraum über die sich dort bewegenden Beine zu brennen. Ein solcher Betrag kann nur freiwilligen zugewiesen werden, da die Wahl des Platzes wie der Form zu sehr gegen eine solche Abniß sprechen, und würde daher eine authentische Ausklärung darüber sehr erwünscht sein und dankbar begrüßt werden.

Statistische Übersicht des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Polizeiamte im Monat Februar 1889.

Berhaftungen wurden vorgenommen zusammen 1378 (im Februar 1879: 125); von diesen wurden wieder entlassen: 250 (im Februar 1879: 288), anderen hiesigen und auswärtigen Behörden aber fiktiv 75, und zwar von diesen wegen:

Diebstahl 35, Unterschlagung 5, Betrug 5, thätlicher Widerichung gegen Polizeibeamte 5, Brandstiftung 1, Herausgabe falschen Geldes 1, Hebdrei 3, auf Requisition anderer Behörden, bez. wegen stetsreicher Verfolgung 17. Vom Polizeiamte aber wurden in Haft befallen und bestraft: 1023 (im Februar 1879: 918), und zwar wegen:

Betteln 502, Herberglosigkeit und herbergslosen Getümtriebs 328, Trunkenheit und Standsch 27, Einschleichen in fremde Wohnungen und Häuser 5, Contravention gegen die fittenpolizeilichen Verordnungen 28, Erechse auf Straßen und Plätzen 7, verbotswidriger Rückkehr 14, Bagabendirekt 38, Standsch in Wirthshäusern und Straßen 11, ungewöhnlichen Betragen gegen Polizeibeamte 10, Unzucht auf Straßen und Plätzen 11, Gewerbszucht und Unzucht im Freien 5, Auflegens 3, Bechpellerei 4, Haltung 5, Entweichend 4, Wegbleibens vom Ausgänge aus dem Gevangenhaus 10, Täufbung der Behörde 3, unzüglicher Gehabens 2.

Äerner waren Geld, resp. Haftstrafen und Bedeutungen auszusprechen 212 (im Februar 1879: 146), und zwar wegen:

nächtlichen Gästezugs, resp. unterlassener Beschlafes von Haushältern 55, Verübung groben Unfugs 58, Contravention gegen das Dresdner Regulativ 40, Contravention gegen die Meldepflichten (Belohnungsmeldung vom 7. Mai 1872) 13, Contravention gegen die fittenpolizeilichen Verordnungen 8, unchristlichmäßigen, schnellen und gefährlichen Fahrs 23, Thierauflerei 6, Concubinate 3, Fällschung von Alters 4, ungewöhnlichen Peitschentrollens 1, Belegung eines falschen Namens 1.

Tiefbahnanzeigen wurden erstattet 128, Selbstmorde kamen vor 6 (durch Erbängen 2, durch Erstickung 2, durch Ertrinken 1, durch Aufschneiden des Halses 1), Selbstmordversuche 3, Unglücksfälle 8, darunter 4 mit tödlichem Ausgang. Im Freie wurden verletzt 5.

Die zweite Preisconcurrenz für weibliche Handarbeiten, ausgeschrieben v. Ehardts „Berliner Modenblatt“ (sicht zu verwechseln mit der „Modenwell“) wird im Frühling 1889 eröffnet.

3000 Mk. PRÆMIEN

Leipziger Hypothekenbank

Die Einlösung der am 2. April d. J. fälligen zwölften Zinscoupons von Hypothekenbanknoten f. des Jhs. unfindbar, und elten Zinscoupons von andlohnbaren Hypothekenbanknoten erfolgt vom 27. bis. Monat ab auf dem Bureau der Bank (Schulstraße Nr. 6, Zwischenstod), sowie bei Herrn Ludwig Philippson in Dresden.

Leipzig, 20. März 1880.

Leipziger Hypothekenbank.

Herrlich Goetz.

Spar- und Vorschussverein für Rennitz und Umgegend.

(Eingetr. Genossenschaft.)

Nach erfolgter Zustimmung der Generalversammlung kann die für das Jahr 1879 festgesetzte Dividende von 10 Prozent

von den dazu berechneten Mitgliedern von heute ab an unserer Gasse erhoben werden.
Rennitz, 24. März 1880.

Das Directorium.

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Kundmachung.

Bam 1. April 1880 gelangt bei nachbenannten Säbstellen zur Einlösung

Coupon No. 17
der im Jahre 1871 emittierten Prioritätsanleihe von den über 150 d. B. in Silber lautenden Obligationen mit 8,75 fr. Ost. B. in Silber — beziehungswise bei den Säbstellen in Deutschland — in den entsprechenden Äquivalenzen der deutschen Reichswährung in Leipzig bei der Cassa der Gesellschaft,
in Wien bei den Herren Johann Liebieg & Co.,
der Union-Bank,
in Dresden bei der Dresdner Bank,
in Berlin bei Herrn H. C. Plant,
dem Berliner Bankinstitut Joseph Goldschmidt & Co.,
der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Leipzig bei den Herren Becker & Co.,
Herrn H. C. Plant,
Frankfurt a. M. bei den Herren Gebrüder Sulzbach,
Stuttgart bei den Herren Pflaum & Co.
Leipzig, den 20. März 1880.

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Auslösung der in diesem Jahre zu amortisierenden Prioritäts-Aktionen bzw. Obligationen Litt. A. B. C. D. der Oberschlesischen Eisenbahn

wird am 12. April d. J. Vormittags 9 Uhr
in unserem Verwaltungsgebäude — Clauststraße — im Sitzungssaal stattfinden.
Den Anbahnern von vorzubereitenden Wertpapieren ist der Zutritt zur Auslobung erlaubt.

Königliche Direction.

SCHNITTMUSTER

Modenblatt (nicht zu verwechseln mit der „Modenwell“).

Der Berliner Börsen-Courier

empfiehlt sich bei berechnenden Quartalswechsel zum Abonnement. Unentbehrlich für jeden Privatcapitalisten und jeden Banquier der Sülle seiner finanziellen, industriellen und commerziellen Nachrichten, Correspondenzen, Verträge, Informationen und Abhandlungen, welche er als „Privatmittheilungen“ bezeichnet. Im Auftrage eines Breslauer Schuhmachers hatte er durch einen seiner „Schuhalter“ einen Herrn X. zur Zahlung einer „Schuld“ aufgefordert und event. mit Aufnahme in die „Privatmittheilungen“ gedroht.

Der Goursteitel des „Börsen-Courier“ ist der größte, ausführlichste und vollständigste. Er enthältlich, überstreichlich geordnet, alle notwendigen Angaben über die an der Berliner Börse gehandelten Effecten. Der Berliner „Börsen-Courier“ enthält ferner telegraphische Tagesberichte von allen Plätzen, Eisenbahn-Tabellen, wöchentliche Verlosungsklasse, alle Europäischen Wertpapiere umfassend u.

Während so die Abendausgabe der Börse, der Industrie und dem wirtschaftlichen Leben überhaupt gewidmet ist, gebot die Morgen- ausgabe vorzugsweise der Politik und dem

Feuilleton

dessen pittoresk und anregender Inhalt den „Börsen-Courier“ zur seitelnden Tageszeitung, zum interessantesten Blatte der Reichshauptstadt macht. Sein anderes Blatt enthält dieselbe Sülle reizvoller Feuilletons, Kritiken und Kauerien, denfelden Reichthum an interessanten Nachrichten und Erörterungen von allen Gebieten des gesellschaftlichen, literarischen, länderlichen und theatralischen Lebens der Hauptstadt, des Reichs und des Auslandes. An jedem Schauspiel eines für weitere Kreise interessanten Ereignisses ist der Börsen-Courier durch seine Special Correspondenten vertreten. Außerdem private telegraphische Veröffentlichung über alle das Publikum interessierende Ereignisse. Die politischen Tendenzen des Blattes bleiben dauernd entschieden freimüdig, und jedes Ereigniss kann offener rückhaltslose Beschreibung sicher sein.

Seit dem 1. Januar erscheint auch Sonntags Nachmittag eine Ausgabe mit den politischen Nachrichten des Sonntags, und Börsen- und Börsen-Witthüllungen und mit reichhaltigem Feuilleton.

Auf schriftliche Anträge erhält jeder Abonnent, sobald er Abonnement-Cartouche einsendet, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements bei allen Börsenhaltern und Zeitungs-Spediteuren.

Probenummern verfertigt auf Wunsch gratis und franco die Expedition.

Postbeamte Nr. 24, Berlin W.

Gegen Einwendung der Abonnements-Duitung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb der „Berlin. Börsen-Courier“ vom Tage des Abonnements an 1. April auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Abonnementspreis

gleich dem Abonnement des „Börsen-Courier“.

gleich dem

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Nr. 111.

J. Norroschewitz,

Kunsthandlung, Neumarkt No. 18,

empfiehlt sich

zum Restauriren und Reinigen von Oel-, Aquarell- u. Pastellbildern, Handzeichnungen, Kupferstichen, Radirungen, Lithographien etc. etc. sowie zu Neuvergol- dung alter Rahmen u. zu neuen Einrahmungen.

Bei Frühjahrssaison empfiehlt die neuesten

Herrenhüte und Mützen

französischer, englischer u. Wiener Fabrikate
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen, als: Filz-, Stoff- und Seidenhüte, Blapphüte, Jagdhüte und Mützen, Cylinderhüte u. s. w.

H. Backhaus, Grimm. Straße 14.

H. Backhaus.



Königl. Sächs. Hoflieferant.

Corset-Fabrik
N° 66-67.
Auerbach's Hof.
Treppe A IV
en gross.
detaill.

W. Häni.

Ernst Brackmann.

Leipzig.

Hainstrasse No. 7 (blauer u. goldner Stern)

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

zu bekannten soliden Preisen.

Reichhaltiges Lager vorzüglichster deutscher, englischer und französischer Originalstoffe.

Totaler Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Um schnell mit meinem großen Lager zu räumen, empfiehlt
sich mit meinem großen Lager zu räumen, empfiehlt
neuester Form zu A. 3,
500 Dbd. schwarze Herren-Filzhüte zu früherer Preis zu A. 6.
300 Dbd. Konfirmanden-Hüte zu A. 5.
600 Dbd. Kinderhüte in allen Farben und Formen
Hüten und Stoffhüte bedeutend unter dem Fabrikpreis.
Hainstraße 4. E. Proskauer. Hainstraße 4.



Julius Lewy

Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen.
Größtes Lager eleganter Neuerungen von Sonnenschirmen und Entwürfen
Sonne Schirmfabrikation. Beste, niedrige Fabrikpreise.

Détail-Verkauf:

Hainstrasse 32, part.
Die Fabrik und das Groß-Lager von Schirmfertigen, Schirmhändlern und allen
Schirmexperten befindet sich

Hainstrasse 31,

Bettler's Hof, 1. Etage.

Grosse Auswahl

geringter und ungeringter

Strohhüte.

Waschhut-Annahme.

Keller & Lange, Neumarkt Nr. 4, 1. Etage.

38 Reichsstrasse 38 parterre

werden die Bestände der
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
50%

unter dem Kostenpreise aufverkauft.

Specialität eleganter Kinder- Garderoben

für
Knaben
und
Mädchen
bis 15 Jahren.

Vorjährige
Frühjahr- und Sommerfachen
im abgesonderten Lager
werden billig verkauft.

C. Sussmann,
37. Grimma'sche Str. 37.

≡ 3 Mark ≡

Ausverkauf

Schwarzer Herrenfilzhut neuester Form
Seidenhüte, Kinderhüte, Mützen, bedeutend unter Fabrikpreis.

(R. B. 540.)

Corsets de Paris

A la Sirène.

Für Vorzüglichkeit in Qualität und Fäçon gekrönt mit der
Goldenen Medaille,
der einzigen, für Corsets zur Vertheilung gelungen allerhöchsten Auszeichnung der
Pariser Weltausstellung 1878. — Lager in Leipzig bei

H. Zander, Petersstr. 6.

Adolphine Wendt

Universitätsstrasse No. 21.

Elegante und einfache Hüte.

Getragene

Hüte werden wie neu billig
umgearbeitet.

Strohhüte
Fabrik und
Bleiche.

Lager neuer Strohhüte.

Strohhüte
werden gewaschen, gefärbt, garniert,
modernisiert.

Herren-Schaft-Stiefeln

und Stiefeletten

= à Paar nur 8 Mark. =

Engl. Damen-Leder-Stiefeln

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

à Paar nur 7 und 8 A.

mit Gummiring, Sohlen und Absätzen

</

O. H. Meder, optisches Institut, Markt 10, Bauhaus, Durchaus, empfehlt Goldbrillen
Sandsteinung zu 8 und 10 Markt.

Hermann Fischer, Leipzig, Antonstraße 5, empfiehlt Panzer-Geldschränke eigener Fabrik in allen Größen unter Garantie.

Simili-Diamanten.

Prachtvolle Steine mit immensem Glanz nur allein durch die Feinheit von echten Brasil-Diamanten zu unterscheiden, in den neuesten echten massiven Goldfassungen, also: Ringe, Uhrriegel, Chamilientropfen, Clips, Nadeln etc. bei Clemens Jäckel,

Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Haupt-Dépot der echten Talmi-Gold- u. Gold-Doublé Uhrketten

für Herren und Damen in den neuesten geschmackvollen Modellen, sowie die besten Damen-Ketten

mit Qualität. Clemens Jäckel, Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Th. Kühn, Reisezeugfabrik Petersstraße 46, Nähe am Markt, Preisrechnung gratis

Bernh. Schöppert, Juwelier und Goldarbeiter, Halle-Straße Nr. 8, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren

in den neuesten Mustern mit Zuverlässigkeit reicher Bedienung und anerkannt billigsten Preisen. Saubere Ausführung aller einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Nur Gold und Silber wird geliefert und in Zahlung angenommen.

Nur echte Diamanten in Knöpfen, Boutons, Ringe etc. besonders billig.

Joh. Friedr. Osterland, Markt Nr. 4, Nähe Waage.

Verkauf von Holzschnitzwaren und Lederwaren zu billigen Preisen. Sattelsättchen 9, 1. Et.

Hackstöcke für Handarbeiten offeriert billigste die Dampholzspalterei Theodor Noeske, Plagwitz-Leipzig.

Für Fleischer und Wurstfabriken.

Neue Wiegewölde in allen Größen nach den neuesten Erfindungen sauber fertig, sowie Reparatur, Neu-Auflegen, abschneiden, neue Kräfte u. s. w. wird prompt u. solid ausgeführt von Carl Auer, Böttchermeister, Dorotheenstraße 6, Ecke der Grotmannstraße.

Um mein großes Lager etwas zu räumen verkaufe sämtliche Porzellan-Waren zu Fabrik-Preisen. Emil Fuchs, 5 Salzgassestraße 5.

Echte Zwirngardinen zu Fabrikpreisen Moritzstraße 6, II. rechts.

Ober- u. Nachthemden werden nach Maß extra in Stielfeld gefertigt. Keine alten Musterhemden liegen zur Ansicht bereit. Bestellungen nimmt entgegen C. Grämer, Johannestraße 11, I.

Möbel-Magazin

H. Erhardt

Petersstraße 19 Eckstraße Nr. 11-13 im Durchgang von Kitzing & Holbig. Wegen Umbau meines Locals verkauft ich sämtliche solid und gut gearbeitete Möbel, Epizell, Polstermöbel etc. zu reduzierten Preisen unter Garantie.

Eckermann's weltberühmter Patentstuhl. Deutsches Reichspatent. mit über 30 Positionenänderungen. Salon-, Bese-, Lehn-, Nach-, Anvaliden- und Kranken-Stuhl. Chaiselongue, Bett, Kinderkrippe etc. Alles in Eisen, mit und ohne Polster. Spezialitäten: Krankenstuhl zum Selbstabheben u. Schieben u. drehen. Operations- und Untersuchungsstühle. Über 4000 Stücke in ca. 2 Jahren verlaufen. Versandkosten frei. Illustrierte Preisliste in allen Sprachen. Hamburg, Neuerwall 44. Filiale: Wien, Parkring 4.

General-Vertreter für Sachsen und Thüringen P. C. Körner, Leipzig, Petersstraße 6.

Möbel-Magazin von C. F. Gabriel, Leipzig, Reichsstraße 15, Part., 1. u. 2. Etage, empfiehlt Neheiten und reichhaltige Auswahl aller Arten Möbel, Spiegel und Polsterwaren, eigene Fabrikate.

Paul Buckisch, Leipzig.

Grimma'sche Straße No. 12.

Douche-Apparate, Elsschranken, Gartenmöbel, Malmwicks, Patent-Back- und Bratpfanne, Wasch- und Wringmaschinen. Spezialität: Kacheneinrichtungen.

Seidenhüte. Neueste Formen leicht und elegant empfohlen. Fabrik Grimm. Str. 8. Gebrüder Hennigke.

Die Schirmmanufaktur Augustus Bauer 18 b. Universitätsstraße 18 b. empfiehlt äußerst billige moderne und dauerhafte ! Regen- und Sonnenschirme! Reparaturen und Überzüge schnell, gut und billig!

Morgen Sonnabend wird der billige Schuhwaaren - Ausverkauf 38 Reichsstraße 38, parterre unwiderrücklich geschlossen.

P. Scheschong, Damen-Mantel-Fabrikant, Grimma'sche Straße 16, Mauricianum, empfiehlt sämtliche Neheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison. Diadem- und Diagonal-Talmaß von 12 A bis 50 A. Diagonal-Paleto, elegante Formen, von 12 A bis 50 A. Aufsichtliche Paleto, Redform, von 12 A bis 50 A. Mantels und Hüte von 2 A bis 50 A. 10 A. bis 60 A. Regen-Mantel von 6 A bis 30 A. Kinder-Regen-Mantel in allen Größen. Kinder-Paleto in allen Größen und großer Auswahl. Werner habe ich eine Partie: Paleto, Regen-Mantel, Unterröcke und Hüte im Preis heruntergesetzt und sollen zur Hälfte des reellen Wertes, um damit zu räumen, aufverkauft werden, jedoch werden die zurückgesetzten Gegenstände nur des Morgens von 9 bis 12 Uhr verkauft.

Briquettes. Prima-Qualität à 1000 Stück 7 Mark franco Haus. Dieselben sind in Folie großer Härte und sparsamen und vollständig geschlossenen Brennen sowie der Reinlichkeit u. Bequemlichkeit halber als Colon-Brennung.

gebrachten Herrschaften ganz besonders zu empfehlen. Gleichzeitig empfiehlt ich Stein- und Braunkohlen in allen Sorten und in jedem Quantum zu den billigsten Preisen. Richtiges Kohle-Goulash für Bedienung. Bestellungen erbitte ich per Post unverkauft. Fritz Hellmund, Gäßchenstraße Nr. 1.



Kinder-Kleidchen, - Schürzen, Pique-Hütchen

in grosser Auswahl von 50 q. an.

Rüschen, Schleifen, Oberhemden, Kragen, schwarze u. coul. Cravatten

erstaunlich billig S. Rosenthal, Katharinenstraße No. 12, ganz nahe am Brühl.

Neuheiten in Knöpfen, Fransen u. Besätzen

find wieder in grosser Auswahl zu bekannt reellen Preisen eingetroffen. Dabei empfehlen wir unser bestes Sortiment von Näh- und Maschinen-Sölden und Zwickeln, wollne- und baumwollne Strick- und Häkelgarne, Litzen, Schnüren, Bänder, sämtlichen Puttermustern, Näh- und Maschinenanädeln etc. in Gangen und Gängen bislang.

23. Grimm. Str. No. 23. Pocher & Danker, Ecke der Bitterstraße.

Zum Osterfeste empfehlen wir unser großes Lager von

Oberhemden Kragen und Manschetten für Damen und Herren, Cravatten und Lavallières

in den neuesten Mustern einer gütigen Beachtung. Ernst Leideritz Nachfolger, Grimma'sche Straße 16.

Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei: Knopfe, Fransen, Litzen, Schnüren, Seide, Hanszwirne, Futterstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen August Ziersuss, Reichsstraße 4, Ecke vom Schuhmadergäßchen.

Für Böttcher. 16 Raummeter schönes eichenes Böttchergestühl ist billig zu verkaufen. F. Moritz Müller, Holzhandlung, Blücherstraße Nr. 34.

5- u. 6-Pfennig-Cigarren in den bekannten guten Marken zu den alten billigen Preisen empfiehlt in großer Auswahl und als ganz besonders schön: Nr. 54 à Stück 5 A. per Mille 48 A. Nr. 55 à Stück 5 A. per Mille 48 A. Nr. 12 à Stück 6 A. per Mille 57 A. Nr. 40 à Stück 6 A. per Mille 57 A.

Heimr. Schäfer, Petersstraße 32.

Zum bevorstehenden Frühling empfiehlt ich mein assortiertes Weinlager:

Weinlager: Weißwein per Flasche von 65 A. Rotwein von 90 A. an bis zu den feinsten Sorten. Tokayer Weißer-Ausbruch: Weißweinmalz, Portwein, Malaga, Madeira in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, Champagner in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, Flaschen.

Carl Rauh'schen Weine. Großes Lager sämtlicher in- u. ausländischer Säfte als: edler Benedictiner u. Depot der berühmten Säfte von Carl Chryseius hier zu Originalpreisen.

C. Schoebel, Windmühlenstr. 25 c.

Weinhandlung von A. M. Lehmann, Obstmarkt 1 und Colonnadenstraße 15, liefert schon zu

50 Pf. die Flasche einen garantiert reinen, sehr wohl schmeckenden Naturwein.

Borsdorfer Apfelwein, den Liter zu 50 A. empfiehlt H. C. Frank, Gutrichsche Str. u. Ecke der Gerberstraße.

Butter möglich frisch à Stück 50, 55, 60, feinste Butterqualitäten, keine dauer. Süßbutter, keine frische südl. Süßbutter, Hamburger Stadt-Schmalz 55 A. per Pf. empfiehlt E. Grieninger,

Brühl Nr. 51, Blauer Garnisch, Bleibergerländer Butter.

Nur noch ein l. Käse à Stück 50 A. Böckberg 74, Görlitz, Böhm. 2-7 Abb.

Eier! Eier! billig und frisch Weißstraße 27.

Milch-Salle

4. Höhe Straße 4.
Täglich 2 Mal frische Milch, früh 6.
Mittag 4 Uhr, amtlich untersucht und für
ausgezeichnet befunden, keine Schleim-
fütterung.

Täglich Lieferungen feinster Ziegenbutter
vom Ritterg. Bornitz, Ritterg. Ermelitz,
verschiedene Sorten gute Bauernbutter.
Alle Sorten Belegzettel. Reines
Rogenbrot, sehr gut schmeckend, à Pfd.
11½ Pf. A. Schick.

Butter täglich frisch
à St. 60, 55, 60 u. 65 A. Thüringer Tier
à Mandel 80 à Auerbach's Hof 47.

Altenburger Ziegenkäse
in echter u. reifer Ware, sowie feinste
Bittergutbutter (Tierbacher), seine
Tafel- u. Bauernbutter, div. Sorten
deutscher Käse u. frische Thür. Eier stets
voerähig Zeitzeug Str. 18, Eckgewölbe d.
Hohen Straße.

Schweizer Käse.
Sahne mit und ohne Kümmel, bei
Abnahme von 10 Pfd. à Pfd. 33 A. in
Kästen billiger. Große runde Hartkäse,
durchweg schläfrig, à Stück 2 A 40 A. in
Kästen von 60, 100 und 144 Stück bedeu-
tend billiger, empfiehlt in bekannter Güte
H. Knöfel, Stand: Markt vis à vis Nr. 14.
Bähr. der Messe Fleischpfl., vis à vis Nr. 3.

Zur gefälligen Beachtung.
Nur Fleischbank Nr. 8, Hospitalplatz,
große Auswahl
Prima-Vindobonisch 55 A.
Selbstkäse 55 A.
Schweinekäse 60 A.
Mastkäse 60 A.
Fleisch-Schweinefleisch 70 A.
Junge Ziegen.

(R. B. 602.)

Plagwitz.

Von jetzt ab versende wieder frische
Fleisch-Waaren

nach Plagwitz.
F. E. Laue-Nietzschmann,
Colonnadenstr. 26.

(R. B. 601.)

Gohlis.

Von jetzt ab sende wieder frische
Fleisch-Waaren

nach Gohlis.
F. E. Laue-Nietzschmann,
Pfaffendorfer Str. 2

Schinken

von Milchschweinchen
ohne Knochen 5—8 A. empfiehlt

Schuhmacherschinken Nr. 10

F. T. Böhr Nachfolger.

Fleisch-Verkauf.

Feines Rindfleisch à Pfd. 55 A. Schweine-
fleisch 55 A. Schafsfleisch 55 A. Kalbf-
leisch 55 A. Sonnabend u. Dienstag in
der Fleischhalle Nr. 23 am Hospitalplatz.

Pökels-Zunge

hochseine Waare, pr. Stück 45 und 50 A.
verkaufst für auswärtige Rednung.

Geräuch. Schinken

neue Schlachtung in Prima-Qualität, von
beihen beobachteten Trichterbeschauer unter-
sucht und attestiert, empfiehlt zu bekannten
Preisen

M. Arnow,
Delicatessen-Geschäft in großem Fleischplatz Nr. 2.
Ecke der Albertstraße.

Gothaer

Wurst- und Fleischwaren

empfiehlt in den feinsten Qualitäten

Car. Korb, Nicolaistraße Nr. 49.

Roszfleisch.

Wurst, Schinken, Schmerz, sowie warme

Speisen zu jeder Zeit frisch

obere Wollsteistraße 54, Leipzig.

Geflügelbazar

Hainstraße No. 8/10.

Franz. Pouladen, Schles. Taschen u. anderes

geschi. ausl. Geflügel, auch

Truthähne, Truthühner, französische u.

deutsche Capaunen u. Pouladen, Enten,

Milchschweinchen und Seulen

empfiehlt die

Wollsteistrasse von J. Wessendorf,

Gr. Fleischergasse 3 — Hainstr. 28.

Echt Düsseldorfer Senf

empfiehlt Wilh. Kleibitz,

Blasewitzer Straße 1, früher weiße Taube.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Reudnitz-Leipzig, Conditoria v. Gustav Rothe, Café Union,
Chausseestraße Nr. 2,

empfiehlt seine große Auswahl täglich frischer v. Conditorienwaaren, Ruh. u. Apfel-
küchen, sowie diverse andere Torten, Käsekuchen und Blätter, Kaffee, Tee u. Dessert-
gebäck von ausgezeichnete Güte u. im größten Auswahl, Käsekuchen im verdeckten Größen-

Bekleidungen auf Torten, Eis-Küsse u. s. w. werden bestens und billigst ausgeführt.

Auerbachs Keller.

Frische große Lymfjord-Austern,

Astrach. Perl-Caviar ff.

Aug. Haupt.

empfiehlt

Wilson Packing Co., Chicago.

Corned Beef,

Ganze Ochsenzunge,

von feinster tadeloser Qualität, Engros zu haben bei

Hampe & Saenger, Leipzig.

En détail in den meisten Delicatess- und Ausschneide-
Geschäften.

Auf Trichinen amtlich untersucht, versende:

W. geräucherter Spez	55 A.
Rauh. und Rippenspezi	
von jungen Schweinen	60
geräucherten Hinterköpfchen	65
geräucherte Rinderköpfchen	44
geräucherte Gerberköpfchen	1,05
H. I.	96
Rost-Mettwurst	70
Leberwurst	55
Blutwurst	45
Schweinszunge	60

Für qualmende, feste und haltbare
Früchte und Gemüse.

pro Pfund nach allen Stationen Deutschlands frachtfrei bei Abnahme von mindestens
40 Pfund oder 20 Kilos inclusive aller obiger Artikel. Bei Rüttungen unter 40 Pfund
wird das halbe Porto oder Fracht in Rechnung gebracht.

J. H. Souvageol, Gaspe in Westfalen.

M. D. SCHWENNICKE W.W.

empfiehlt täglich Zusendungen

Holsteiner Austern,

Helgol. Hummer,

Steinbutt, Seezungen,

Schellfische, Seedorf, Schnecken, Crevettes,

Schneec. u. Haselhühner,

frische Trüffeln, Blumenkohl, Kopfsalat, Radisches, neue Kartoffeln, Gurken,

Artischocken, Mandarinen und Apfelsinen.

Neuen feinsten Astrach. Caviar, ger. Rhein- u. Elblachs.

Rennthierrücken

und Keulen,

Pirkhähne, Truthähne, Trut-
hühner, Capaunen, junge

Hühner, junge Tauben

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

zu den billigsten Preisen

Ernst Krieger, Sporergäßchen 6.

Ich erhielt große Sendungen

Geflügel,

Truthähne, Truthennen,

Capaunen, Hühner,

Enten, junge Tauben,

französ. Pouladen,

Vierländer Hühner,

Schneehühner, Haselhühner,

Birkhähne.

Ernst Klessig,
Hainstraße 3, Beiger Straße 15 b.

Zu den Feiertagen

empfiehlt

feinsten Aufschliff

in großer Auswahl.

eingesetzte Früchte

in jeder, als: Ananas, Aprikosen, Grä-
beeren, Himbeeren, Kirschen, Melange u.

feines Backobst re.

in großer Auswahl.

feinstes Teigf. Weinlese, Mostre.

Sardines à l'huile,

Philippe & Canaud, 1/4 Soje 110 A. le.

1. p. Gänsebrüste o. K., 1/4 Soje 220 A.

1. p. Füllinge, Christen, dicker Kalb.

Apfelsinen

nur süße, feindhalige denkt.

Bratwurst, Krautwurst, Sauerkraut.

H. F. Bass,

West- und Colonnadenstraßen-Ecke.

Geschäftsveränderung.

Meinen werten Kunden zur Nachricht,
dass ich mein Bäckerei-Geschäft Wind-
mühlenstraße Nr. 4 nach Kapellenstraße

Nr. 3 verlegt habe. Indem ich bemüht
sein werde, stets reelle und wohlschmeckende

Waare zu liefern, zünde

achtungsvoll

O. Engelmann, Bäckereimeister.

Bitte auf die blaue Firma zu achten.

A. Rosenkranz

Markt Stand Nr. 6 bis à vis.

Bitte auf die blaue Firma zu achten.

G. H. Werner,

St. Fleischergasse 29.

Prima großkrönige Astrachaner

Caviar

mild und rein von Geschmack

Ernst Klessig,

Hainstraße 3, Beiger Straße 15 b.

Delicaten Bratherling

sowie

frische Pöklings

in sauberster Zubereitung versendet unter

Abnahme oder gegen Gasse

Größen, F. C. Schmidt,

bei Wolgast, Eberhardstraße Nr. 2.

Bestell-Nr. 10000. Bei Bestellung

zu verkaufen. Röh. beim Besitzer, Anger.

Görlitz, Görlitzer Weg Nr. 3.

Häuser — 7% rent,

1 mit Materialgesch. 9000, H. 1500 m²

1. Bäckerei 14.000, 2000 m²

1. Bäckerei 14.000, 4000 m²

1. Bäckerei 14.000,

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen. Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen Anlage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe des Peterssteinweg villaartig gebautes Haus, Portiere, zwei Etagen, mit Stellung, Wagenremise und 3000 Quadrat-Ellen Hof und Garten enthalten, zu verkaufen. Eignet sich besonders für Glacis-Gehäuse oder Fabriken, welche den Garten als Bauplatz zur Anlage v. Fabrik- oder Lagerhäusern benutzen könnten. Auskunft wird in der Filiale d. Voigtschen Kürberv. Neumarkt 7 ertheilt.

A m Dresdner Thor ist ein fabrisch grundstück mit Wohnhaus und Garten, 4500 Ellen enthalten, für den Preis von 32,000 th zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgrasse 9, 2. Et.

Das billigste Haus,

mit Einfahrt, Stellung und Wagenremise, freundliche Lage, Ertrag 8% zu verkaufen bei 2000 th Anzahlung Carl Treidler, Neudorf, Rathausstr. 31, I.

Ein Haus mit guter Bäderei in Leipzig ist für 15,000 th - 4000 th Anzahl. zu verl. C. Rosenbaum, Hainstr. 14, II.

Ein an der Blücherstraße gelegenes, gut rentierendes Haus ist billig zu verkaufen. Auch könnte ein kleineres Haus oder ein Landgrundstück in Tausch angenommen werden. Rechtsam. Jul. Tietz, Grimm. Straße 17.

Ein schön u. solid gebautes Haus in Reudnitz mit Weißholzholz u. Kärtchen ist bei 4-6000 th Anzahlung billig ohne Unterhändler zu verkaufen. Adressen unter A. B. 0,05 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausverkauf.

Ein in der Mitte der Stadt Planen in guter Geschäftslage befindliches Haus, worin seit 38 Jahren ein hotes, wohlrenommiertes Materialwarengeschäft betrieben wurde, ist nebst großer massiver Niederlage und War-todesfall halber sofort zu verkaufen, event. zu verpachten. Besitzer wollen sich an Ullmann & Troeger, Planen 1. B. wenden.

Gasthofsvverkauf.

Ein schöner großer Gasthof in der Nähe von Gera (Vader) mit großem Lanzhaal, einem Speisesaal, schönem großen Garten mit Regelbahn, Landwirtschaft von circa 30 Morgen gutem Land und sehr guten Biesen mit allem guten Inventar soll verkaufen. Kaufpreis 32,000 th Anzahlung 8000 th. Der Gasthof ist der gedrige und beste im Elsen und die Gebäude sind ganz massiv gebaut. Reflectanten befinden sich auf. Offerten unter A. B. 0,05 Teil d. Bl. Rathstr. 18 niedrig.

Gasthofsvverkauf.

Eines der bestfrequentirten Veranlagungs-local in Leipzigs Nähe, ohne Feld, ist gelegentlich zu verkaufen. Betreibendes Grundstück verziert sich infolge seiner Methanlage schon sehr bedeutend. Tägliche Würde, welche über ein disponibles Ber-möbel v. 12-15000 th verfügen, w. A. B. 0,05 in die Exp. d. Bl. Rathstr. 18 niedrig.

Gonditorei und Café,

gute Lage Leipzigs, wegen Übernahme eines auswärtigen Gründchens zu verl. A. B. unter "Gonditorei" Südstrasse 79, V.

Restaurant ist sofort zu verkaufen, gute Rieilage, Miete 500 th. Adressen unter R. B. 0,05 Expedition d. Bl. niederlegen.

Wege Todesfall ist ein in Dresden-Mittstadt gelegenes, gut gehendes Productengeschäft zu verkaufen. Röhres ertheilt dem Herrn W. O. Meyer, Reichsstraße 88.

Eine vollständig Produkten-Laden-Geschäftsum soviel ein Billard, großer Schrank, häuslicher Kleiderkasten sind billig zu verkaufen. Röhres Frankfurter Straße 38 b im Barrikärschafft.

Ein gut gehendes und in besserer Lage befindliches Producten-Geschäft wird verkauft.

Offerten unter C. C. 50 in die Expedition dieses Blattes.

Sichere Existenz.

Ein Colonialwarengeschäft in besserer Lage einer Mittelstadt Sachsen zu übernehmen. Erforderlich 6000 th. Röhres unter T. R. 0,05 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Geschäftsverkauf.

Eine gut eingeführte Fabrik feiner Teidner-Bettile (Specialität Bade- und Reise-Accessoires) mit Va. Grosser Kundschaf, ist mit 6000 th Anzahlung zu verkaufen. Umrahm 36 bis 40,000 th. Röhres unter C. C. 50 politierend Grimm 1/5.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

Die in der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Badestadt Schandau in der

sächs. Schweiz ist ein Haubgrundstück in reizender Lage, mit 20 Bäumen und umgeben

von einem ausmächtigen, circa 2 Schuh breit enthaltenden, mit großen Bäumen und

etwas Felsen-Hochwald bestandenen und mit flarem Quellwasser versehenen parkähnlichen

Gartens unter sehr günstigen Bedingungen umfändne halber billig zu verkaufen.

Das Haus mit Garten grenzt an der einen Seite an den Badegarten, liegt aber sonst

frei. Gegenwärtig dient das Haus wegen der darauf ruhenden Real-Gesetze mit

zu Restaurationszwecken. Das Grundstück eignet sich aber auch seines vorzüglichen

Quellwassers und seiner angenehmen und gesunden Lage wegen zu jeder anderen An-

lage, insbesondere zu einer Bade-Anstalt, zu einer ärztlichen Privat-Klinik oder

einem Pension's-Institut.

Kaufs-Offerten sind unter S. D. 888 an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten, wovon das Räthor mitgetheilt wird.

Grundstück-Verkauf in der Sächsischen Schweiz.

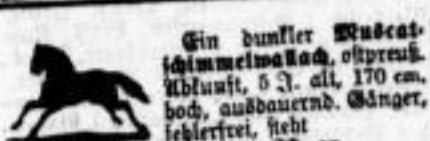
In der an der Elbe gelegenen äußerst frequenten Bad

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Nº 111.



Ein dunkler Wagen, schmiedeeisener, spiegelglänzend, 5 J. alt, 170 cm. hoch, ausdauernd. Gängig, leichtfertig, sieht sonnabend, den 27. er.

für den festen Preis von 600 A zum Verkauf in Leipzig. Röppig Nr. 4.

Zum Verkauf aufgestellt sieben mehre elegante Wagenfeste: 2 Paar und Jüfer, Einspanner und Reitpferde.

Böhlig-Schreiber, Thüringer Bobination Barnet.

Cordes, Rittermeier.

Ein dunkelbrauner Wallach, 8 Jahre alt, 175 Cmtr. hoch, zuverlässig, starker Einspanner, sieht, weil überschlags, zum Verkauf Rittergut Töplitz.

zu verkaufen ein Arbeitspferd, Preis 150 A.

Jeden Freitag steht bei dem Unterunternehmen ein Transport Dresauer neu-mellendorfer Kühe 3. Verkauf.

M. Franck, Leipzig, Waldstraße Nr. 42.

Donnerstag den 25. März, Vormittag 11 Uhr trifft ein Transport Dresauer neu-mellendorfer Kühe mit Külbbern hier zum Verkauf ein Hospitalstraße 33, Langenbergstr. Ost. F. Hoy, Viehhändler.

7 Stück alte **Ochsen** stehen zu verkaufen in Saaldorf Nr. 20 bei Goeben Leonberger Hunde, a. d. Mann dressiert, für 10 A. so zu verkaufen Burgstraße 25, III. Gräberdenken, sehr zäh, sind zu verkaufen. Manhändler Steinmeier 64, Hof links vorne.

30 Stück gelernte **Gimpel**,

1 und 2 Stunde pflegend, zur Auswahl billig. Große Auswahl überzeugender Vogel als: Papageien u. dergl. mehr, Goldnische, Goldorfer.

G. Bode, Nikolaistraße 5, I.

Bräunert in Berlin u. Leipzig mit ersten Preisen.

Bahm. fina, Kreuzknoten Blümchenstr. 25, III. L.

zu verk. eine gute Zinne Hohe Str. 19, IV.

Noch eine gute Kanariehähne, schön und rein im Gefang., geb. billig ab Peterstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Kanariehähne v. 4-6 an, 2 u. 3jährige zur Decke Querstraße 34, Hof 3 Tr. rechts. Canarienh. u. Weibch. u. vrf. Friederichstr. 9, II. Canarienh. u. Sireen bld. Möschelstr. 14, IV. S. Buch-Sireen Can. Kirchner, Burgstr. 8, II. Can. Hähne bld. Dresden, Str. 22, Gartengel. I.

Kaufgeschäfte.

Ein Haus mit Garten oder ein Bauhaus, innere Vorstadt wird zu kaufen gesucht. Offerten schriftlich erbeten. Tauchaer Straße Nr. 8, 1. Etage links.

Kleines Hausgrundstück mit Garten, Blauweiß, Neudorf, v. bis 30.000 A. wird gefaßt, wenn bewohnt. Hausgrundstück mit Thoreinfahrt u. Niedrigstädten innere Reiter Vorstadt mit in Wohnung genommen wird. Ausnutzung wird in der Fabrik von Robert Voigt, Neumarkt, erbeten.

Ein lediger Mann, dem 3000 A. zur Verhüllung stehen, mindest ein kleines, aber für die Zukunft schönes Geschäft zu kaufen. Offerten erbeten in der Expedition dieses Blattes unter Aufschrift „Erwerbswesen“.

Ein Kaufmann, 36 Jahre alt, beabsichtigt sich mit mehreren Kaufleuten an einem bereits lärmenden Betrieb oder Warengefäßen, wobei die Rentabilität nachgewiesen werden kann, möglich zu beteiligen und würde ebenso die Kosten übernehmen. Offerten werden unter R. 584 postlagernd Gotha erbeten.

Motte Fleischerei zu kaufen od. postlagernd. Röppig, G. B. Exped. d. Blatt.

Ein Sattlergeschäft in lebhafter Lage sucht zur Verwertung der übrigen Räumlichkeiten einer dazu pass. Kutsche in Commission zu nehmen. A. erbeten unter A. K. 48 in der Expedition dieses Blattes.

Alte Bücher, Superstition, Gemälde, Münzen, Reichner Porzellan, alte gebrauchte Briefmarken werden gut bezahlt. Ruerbach's Hof, Gewölbe 48.

Meyer's Conservat.-Perikon, sowie andere alte Bücher kaufen stellt. W. Krone, Nikolaistraße Nr. 54.

Buchdruckproben in eleganter Ausführung werden zur Veröffentlichung einer Sammlung nach auswärts verlangt und dafür hohe Preise gezahlt. Näheres bei Eggers, Leipzig-Runditz, Grenzstraße 25, I.

Einkauf von Antiquitäten, Münzen und seltenen alterthümlichen Gegenständen aller Art.

bestehend in alten Meißner und anderen seinen Porzessen, Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen, Services u. alte Töpferearbeiten, Tabakwaren, Steingut, davon Krüge, Schalen, Vasen und dergl., schöne Vasen von Bam, Glas u. geschliffene und bunte Gläser und Glasmalereien, antike Gefäße und getriebene Gegenstände in allen Metall, auch Messer, Rüstungen, Gewebe, Schwerter und Dolche mit eingelagerten und geschmiedeten Arbeit, ferner dergl. Möbel, Holzschnitzereien, Figuren u. seltsame Überreste aller Art, Kunstschriften, Almos, Bronzen, Schilder und Schmiedestücke aller Art, althistorische Spiken (Points) u. dergl. schöne Fächer und Schmiedestücke von Gold, Silber, seinen Emailen, Miniaturen und Gemälde u. Kunstschriften von Gold, Silber, Bronze u. Diamanten, Perlen, farbige und geschnittenen Edelsteine, vorzüglich auch

Münzen und Medaillen aller Zeiten laufen seit zu möglichst hohen Preisen.

Zschiesche & Köder in Leipzig. antiquitäten und Münzenhandlung, 25. Königstraße 25.

Tageblatt, Bücher u. Zeitungs-Magazin, 1. p. höchst. Preis Nadelstift, Ruppersg. 9, p.

Einen Verkauf von Gold u. Silber, Münzen, Tressen, alterthümlichen Gegenständen, u. s. m. G. Handelsvertrag, Schuhmacherschreibens Nr. 2, 1 Tr.

Ein gebr. Pianino, noch in gutem Zustand, wie zu kaufen gelingt. Alexanderstraße 2, 2. Etage links.

Getragene Kleidungsstücke werden gekauft zu höchstem Preise. A. erbt. Nicolaistraße 20, 2. Etage. H. Lippmann.

Höchste Preise für Getragene Kleidungsstücke,

dachte eine Lieferung nach Oberholzhausen habe

L. Lachmann, Humboldtstr. 1. (Auf briefl. Bestellung kommt ich ins Haus.)

Contrau-Herrenkleider.

Damenstr., Bett, Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufen zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichstr. 9, III.

Getragene Kleidungsstücke kaufen H. Sonn, Wöhrdergäßchen 8, im Geschäft.

Höchste Preise für alte Kleider, Möbel. Auf Bestellung kommt ins Haus Müngsten 11, I.

Maskenanzüge kaufen ein Meisterwerk.

Adressen wolle man jetzt schon bei Heister, Blücherstraße 8, II. U. niederlegen.

Geucht in dunkler Farbe 1 meistslährige Dienststelle (Sprungfedermat., Heizlüften, Unterp., Kopf., Rücks.), 6 bestreute Stühle, 6 andere Stühle, 1 Sopha, 2 Kleiderstöcke, 1 Waschspinde, 1 Commode, ein großer Spiegel mit Untersatz, ein kleiner Spiegel, 1 Waldfisch, 1 großer Schreibschrank circa 2 Meter breit, ein Sophatisch.

Offerten mit Preisangabe per Stück sub H. T. sohn an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Hammelbooster, nicht allzugegen. Ettich Nordstr. 16, I.

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. R. M. 54 fil. d. Bl. Rauhberger.

1 geb. Bücherschrank zu kaufen gesucht Sternwartengasse 22, 3. Etage rechts.

Ein Ventilator wird zu kaufen gesucht. A. erbt. E. Lügertengäßchen, Colonnadenstr. 18b.

Transmissionswellen, 15 Meter lang, 4", bis 5", Cmtr. stark, werden zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in Neudorf, Gemeindestraße Nr. 32 parterre.

Ein leichter Handwagen zu kaufen gesucht Hobolts, Poststraße Nr. 19.

Eine Paar Ziegenböcke, eingefangen, mit Geschirr u. Wagen, werden zu kaufen gesucht. A. erbt. fil. d. Bl. niedergul.

An Capitalisten! Gesucht werden ca. 50—60.000 Mark gegen H. Hypothek auf ein Binsdau im Zentrum der Stadt (Markt). Selbstverständl. werden geboten, Adressen unter „Hypothek II.“ in der Exped. d. Bl. niedergul.

ca. 20,000 Mark werden j. H. Hypothek hinter 71.000 A. Gassengeld auf ein gutes Binsdau mit ca. 110.000 A. Brandcasse an der Sebastianstraße sofort zu leihen gesucht. Höherer Brandus und Damno wird zugestanden.

Adressen von Selbstdarlehenern nimmt die Expedition dieses Blattes unter „A. 20.000“ entgegen.

3000—4000 Mark 2. Hypothek bis 1/2 der Brandcasse auf lange Zeit gegen gute Wechsel gesucht. A. erbt. in der Exped. d. Blattes unter R. 2 erbet.

Ein ans. gebildeter Herr, 32 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder Witwe, gleichviel ob von Stadt oder Land debüte Verherrlichung zu machen.

Offerten unter A. G. 15 beliebt man an Rudolf Kosse in Chemnitz zu richten.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Gebannte, Schönfeld, Neuer Anbau, Hauptstraße 9, 1. Etage.

Privat-Entbindung. Damen finden

Monate zuvor discrete Aufnahme. Frau Hartmann, Leipzig-Gutrich, Lauter, 264.

Damen finden unter fr. Discretion

freundliche Aufnahme Witwe A. Seiner, Gebannte, Lindenau, Leipziger Straße 11.

Eine Dame, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit leben will, kann freudig Aufnahme finden. A. unter M. O. 20 in der Expedition dieses Blattes.

An kinder-, ordnungslieb. Dame kann ein

gefunder, vierjähriges Knäblein in die Wiege gegeben werden. Räuber zu erst. von 1—3 Uhr Braustraße 7, 3. Etage.

Offene Stellen.

Elementarlehrer gesucht.

Für eine kleine Familienstube im Sommerduke suche einen im Unterrichten möglichst erfahrenen Lehrer. Gehalt 850 A. p. a. Musikalisch Gebildete bevorzugt. Candidat Strelitz, Braunschweig, Kaiserstraße 18.

Agent gesucht.

Von einer leistungsfähigen Maschinenfabrik wird ein tüchtiger Agent, der mit der Papierbranche eingewandert vertraut ist und regelmäßig bereits Papier, Bunt-papier, und Pappefabriken u. besucht, um Verkauf einschläglicher patentierter Maschinen gesucht.

Solche mit einziger Kenntnis wenigstens der zur Papierfabrikation notigen Maschinen, erhalten den Vorzug. Gef. Offerten werden unter Nr. 3128 an die Annencon-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig erbeten.

Weine und Spirituosen.

Das Haus E. Stehelin & Co. in Borsigau sucht einen Vertreter für bürgerliche Kunden gegen Provision für Leipzig und Umgegend. Bewerbungen ohne gute Referenzen können nicht berücksichtigt werden.

Gassengelder

in verschiedenen Beträgen sind unter günstigen Bedingungen auszuleihen durch Vieweger & Co., Hainstraße 3, I.

Mark 80.000

Sparassenzeller sind auf Häuser guter Lage, z. Steuer-Einheit 20 A. sofort durch uns auszuleihen.

Gebrüder Dietrich.

Markt 11, 1. Et. (Kellerlein's Haus).

15.000 Mark

Mark sind sofort gegen

mündelinge Hypothek auszuleihen. Röb. Sophienstraße 11, II.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Stühle, 6 andere Stühle, 1 Sopha, 2 Kleiderstöcke, 1 Waschspinde, 1 Commode, ein großer Spiegel mit Untersatz, ein kleiner Spiegel, 1 Waldfisch, 1 großer Schreibschrank circa 2 Meter breit, ein Sophatisch.

Offerten mit Preisangabe per Stück sub H. T. sohn an die Expedition dieses Blattes.

Geld auf alle Wertpapiere Burgstr. 11, I.

Geld auf alle Wertpapiere 35, Hof links 1.

Geld auf alle Wertpapiere Reichstr. 10, III. I.

Geld auf alle Wertpapiere Pfandhaus, Thomaskirchehof 3, 1. Et.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein röth. Kaufmann aus guter Familie, 27 Jahre alt, sucht sich wegen Mangels an Damenbekleidung auf diesem Wege eine Lebensgefährdin. Derselbe beabsichtigt das in einer größeren Stadt gelegene elterliche Haus nebst dem seit 38 Jahren befehlenden Gut zu verkaufen. Seinen Kurz, Galanterie und Spielzeuggeschäft, in welchem er seit 3 Jahren als Direktor fungirt, zu übernehmen, und sieht bei etwaigen Offerten annehmend gleiche Bildungsstufe, sowie ein Vermögen von ca. 10,000 A. voraus.

Gesuchte Damen oder deren weite Angehörige, welche auf dieses ernsthafte Geuch reagieren, wollen ihre Briefe mögl. mit Photographie vertraulichstellen unter Chiffre M. 108 an die Expedition dieses Blattes senden.

Ein Commiss. in dem Kampfgeist bewandert, findet sofort Stellung bei W. Eydan, Würzburg.

Reelles Heirathsgeuch.

für Comptoir u. Lager einer kleinen Fabrik.

A. erbt. Gehalt 1200 A. frei Wohnung.

Offerten unter T. S. 928 an die Annencon-Exped. von Haasestein & Vogler, Leipzig.

Tüchtige Malergesellen werden gesucht Braustraße Nr. 8, 2 Tr.

Zwei tüchtige Steinbrüder, die in der Steinbrüderrei bei Gustav Leutzbach in Gera.

Markthelfer gesucht für 1 Kurzwarengeschäft. — Rößl und Vogel im Hause — A. erbt.

Offerten mit Bezeichnung Abdruck an Rudolf Kosse in Jena.

Ein ordentlicher Sucht, 18—20 Jahre, guter Verstand, welcher Hof u. Feldarbeit versteht, findet Stellung.

Wühle in Töplitz.

Gesucht wird sofort ein zuverlässiger Bierbrauer, welcher Vocalienkenntniß hat. **Restaurant Vereinsbrauerei.**

Haus- und Kohlengeschäft sucht einen ehrlichen sich jeder vortreffenden Arbeit unterziehenden niedleren Mann der selbstständig und mit der Branche bekannt sein muß und 300 A. Caution hinterlegen kann und nur mit den besten Bezeugnissen verleben sein darf.

Adressen unter R. G. 951 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Pferdehuf wird gesucht Frankfurter Str. 42b. Franz Linke, Zimmermeister.

Gesucht wird zum 1. April über sofort ein gew. **Kellnerbüro** Hospitalstr. 11.

Ein jetzt die Schule verlassender, geweder Barthe, der lesbar schreiben kann, wird gesucht von Carl Webers Bank comiss. u. Konservanz Contor, Al. Junkernburg, Haus B.

Ein Hausbüro, der sich gleichzeitig um Bedienst. der Gäste eignet, findet bei hohem Lohn angenehme Stellung.

Concert-Garten Gohlis.

Gesucht wird zu sofortigen Eintritt gesucht.

Cafe Richter, Theater-Passage.

Bürste gesucht Gohlis, Waldlichtungen.

Gesucht wird gesucht Berberstraße 4, im Eisengeschäft.

Gesucht wird sofort ein kräftiger, gewundener **Hausbüro**. Zu melden Neumarkt 11, Glashandlung, 3. Etage.

Z Hausbüros, 16—18 Jahre Nicolaistraße 28, Hof quer vor, von 10 Uhr an.

Ein Hausbüro wird gesucht Gartenstraße 5, parterre.

Gesucht eine Schulnabe von 12—14 J. wird als Hausbüro pr. sofort gesucht.

Gesucht eine tüchtige Verkäuferin, mit der Damen-Confection-Branche genau vertraut, möglichst der englischen Sprache mächtig, findet in einem feineren Confection-Geschäft.

Dresdens gute Stellung. Meldungen werden entgegengenommen. Freitag, 9 bis 11 Uhr im Hotel Russie.

Gesucht ein feines Wäsche Ausstattungsbüro wünscht einige Damen zu engagieren, die den Verkauf von Ausstattungen hier oder auch auswärts gegen angemessene Vergütung übermitteln. — Bevorzugt werden gebildete Damen, die in besetzten Kreisen ausgedehnte Bekanntschaften haben. — Werbe-Offerten sub M. 26 erbitten in der Expedition dieses Blattes.

niederzulegen.

Photographie.

Junge Mädchen, welche das Retouchieren der Bilder erlernen wollen, können sich melden.

Carl Riedel's Photographie, Rosenthala. 5.

Photographie.

Eine junges Mädchen zum Kopieren der Bilder wird gesucht.

Carl Riedel, Photograph, Rosenthala.

Eine junges Mädchen, welches mit dem Buchhof vollständig vertraut, wird bei einem Gebalt, freier Station, für eine kleinere Stadt Sachsen sofort gesucht.

Räderet. Neukirchhof Nr. 5, 2. Etage.

Putzarbeiterin gesucht.

Für ein Bürgerschaft in größerer Stadt,

Nähe Leipzig, wird eine junge Dame gesucht, welche eingehende Anträge möglichst selbstständig ausführen kann. Stellung in Familie angenehm, Gehalt anständig.

Näheres ist bei F. L. Lömpke, Leipzig, zu erfahren.

Putzmacherin, welche mit sämmtl. Putzgeräten arbeiten gründl. vertraut, wird nach einer Gebrauchsstelle Sachsen gesucht. Adr. erh. sub B. P. II 24. Exp. d. Bl.

Putzmacherin, welche sehr tüchtig dauerndes Engagem. Sophienstr. 15, III. r.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, finden Stellung bei Rosentorn & Co., Dörrnstraße Nr. 13.

Wollmutternähen können zwei junge Mädchen gründl. lernen Wiesenstraße 7. B. Söller.

Eine gesuchte Mädchen oder eine Frau w. Papierzähnen gef. in der Kartonagenfabrik, Mittelstraße 29. Mit Bezeugn. zu melden.

Eine Fernende wird für eine diebst. Strumpfwaren- u. Strickwarenhandlung per sofort gesucht. Adressen unter C. G. II 24 bei Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Gesucht

wird für den Haushalt eines Rittergutes im Delitzscher Kreise eine ältere, gebildete Dame. Dieselbe hat den Dienstvertrag und Haushalt vorzusehen, u. die Aufsicht über 4 Kinder von 1½ bis 7 Jahren zu führen. Mit der Landwirtschaft hat die siehe Rücksicht zu thun.

Bewerberinnen, welche schon ähnliche Repräsentationsstellen inne hatten u. sehr gute Bezeugnisse haben, wollen solche nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche u. E. F. 100, der Exp. d. Bl. übergeben. Antr. sofort.

1 Wirthschafterin auf Windmühleng. 7b, III.

Gesucht eine perfekte Kochmamsell gesucht Halle a. S., Goldnes Taufschiff. Kochmamsell sofort gesucht. Auflagergäsch. 6, Tr. C.

Gesucht 1 tüchtige Köchin Halle-Sche. Straße 8 bei A. Forkel.

Gesucht wird für ein auswärt. Gasthaus eine tüchtige, mit guten Bezeugnissen vertrieb. Köchin. Zu melden Sonnabend Vorm. 11 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr Carlstraße 5, 1. Etage rechts.

Gesucht wird per 1. April ein Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit. Zu melden Große Windmühlstraße 25d, Restaurant.

Zu baldigem Antritt ein Mädchen für Küche u. Haus gesucht Rosplatz 10, 2. Et.

Gesucht 1 perf. Privat-Studenmädchen 1. April 150 A. 2 Hotel-Zimmermädchen und 4 Küchenmädchen 144 A. Schalt durch Frau Sidonia Rotermundt, Poststraße 15, II.

Eine anständiges Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht. Berliner Str. 3, 2. Etage links, von 1—5 zu melden.

Eine junges ordentliche Mädchen kann einen guten Dienst erhalten. Plagwitz, Leipzigstr. 4. part. r. Zu melden Badum.

Ein ordentl. Mädchen von 15—17 Jahren wird per 1. Apr. ges. Geb. Bachstr. 61, I.

Ein ehrl. fleiß. Mädchen aufs Land wird pr. Ihnen oder sofort gesucht. Zu ertragen Universitätstraße Nr. 2, Restauratur.

Eine Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu melden gesucht Bangs Straße 44, part. r.

Eine Mädchen gesucht Brühl Nr. 62, 1. Etage, für die Wesse.

Eine gelegtes tüchtiges Mädchen gesucht Poststraße Nr. 2, 3. Etage links.

Eine arbeitsame Mädchen wird zum 15. April 1880 gesucht von Fleischermeister H. Ebersberger, Schonefeld, Leipzigstr. 10.

Eine Mädchen, das reinlich, frätig, kann antreten. Südstraße 11, 1. Et. links.

Mädchen zu einer Leuten gesucht. Poststr. 14, III.

Eine Mädchen für Alles, welches den 1. April mit nach Berlin geben will, kann sich melden Hainstraße Nr. 11, 1. Etage.

Eine Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit wird gesucht Sophienstraße 27 part.

(R. B. 624.) 1 j. Mädchen recht.

Eltern, das zu Hause schlafen, 3. Kinder und Haushalt Reudnitz, Leipziger Str. 22/23, Seitengebäude III.

Eine leichte Aufzugsfrau wird für Sonn- u. Feiertags bei hohem Lohn gesucht.

Concert-Garten Gohlis.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

In einer guter Familie wird ans der Südstadt eine junge Frau gesucht,

die ein dremonialisches Kind 2 Mal täglich zu Hause genutzt ist. Zu melden Kaiser Wilhelm-Straße 4 V., parterre.

Eine Mädchen von 14 Jahren wird für einige Stunden des Nachmittags gesucht Nürnberger Straße Nr. 6, 2. Et. rechts.

Gesucht wird für mehrere Tage eine Aufwartinung.

Gesucht wird zum 1. April ein ehrliches anständiges Mädchen, welches bei den Seinen schlafen kann. Räderet. Davidstraße 12, 1. Etage links.

Edtl. 14jähr. Mädchen gesucht Humboldtstr. 13, IV.

Gesucht eine junge Frau gesucht,

die ein dremonialisches Kind 2 Mal täglich zu Hause genutzt ist. Zu melden Kaiser Wilhelm-Straße 4 V., parterre.

Eine Mädchen von 14 Jahren wird für einige Stunden des Nachmittags gesucht Nürnberger Straße Nr. 6, 2. Et. rechts.

Gesucht wird für mehrere Tage eine Aufwartinung.

Gesucht wird zum 1. April ein ehrliches anständiges Mädchen, welches bei den Seinen schlafen kann. Räderet. Davidstraße 12, 1. Etage links.

Gesucht für einen j. Menschen v. 14 J. Stelle als Schreiber od. Hausbüro. Adr. unter S. W. Fil. d. Bl., Hainstraße.

Eine junges Mädchen gesucht.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Grächen.

Eine Amme kann so, einen ausgewich. neuen Dienst bekommen bei neugeborenem Kind Salzaäckchen 4, II. b. Frau Gr

Vermietungen.

1 Garten zu vermieten. Nähertes beim Haussmann Rosengasse 13.

Gebäude Bachstraße Nr. 57 ein Garten mit Bade zu vermieten. Auß. das. 1 Treppe hoch.

Federbettell f. die Österreicher zu vermieten. Moritzstr. 6, 3. Et. links.

Zu verm. bill. Pianino Str. Fleischergasse 17, II.

Pianinos verm. u. verl. billig Schleierstr. 10.

Saints b. & verm. Humboldtstr. 25, IV. r.

Hotel-Bepachtung oder Verkauf.

Das in Bad Sulza in der Nähe des Bahnhofes gelegene Hotel "Zum Großherzog von Sachsen" ist mit dem vorhandenen Inventar zur sofortigenübernahme anderweitig zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nähertes Auskunft erhält bei Reichsbaumeister Carl Schreiber in Stadt-Sulza und H. Grün Wagner in Plauen 1. B. Straßbergerstraße 36.

Ein kleines größeres Restaurant in Dresden in unmittelbarer Nähe des Altmarktes gelegen, ist mit vollständigem Inventar sofort zu verpachten. Adressen erhalten schriftlich unter gefäll. Angabe der näheren Verhältnisse in der Exped. d. B. unter Gisèle A. II. 1.

Geschäftslocal. Die früher v. Gebr. Jan benutzte 1. Etage Blauen'scher Platz 3, ist anderweitig zu vermieten. Nähertes Schloßgasse 13 c.

Sofort und später ein großes Geschäftslocal, für jedes Geschäft passend, u. Wohnung 280 m², 200 m², 100 m², zu verm. Königspl. 14, II., 3. Stock daselbst.

Ver 1. April ist Querstraße 15 ein großes Gewölbe mit Comptoir zu vermieten. Gustav Platzter.

Zu verm. Gewölbe in frequent. Lage f. Schmuckhandel u. dergl. Gutrisch'sche Str. 9.

Zu vermieten in der Nähe des Neumarktes ein Gewölbe, passend f. Fleischer. Adressen I. F. S. Herren Otto Klemm.

Baden mit Schaukasten in frequent. Lage nahe d. Bahnhöfe bill. zu verm. Blücherstr. 34.

Ein Laden mit Gasseinrichtung, auch zum Comptoir passend, ist sofort zu vermieten Al. Fleischergasse 21, 1. Etage.

Ein Meßgewölbe Niccolstrasse 10 (im Hause des Spediteur Freygang) zu vermieten. Nähertes daselbst bei Binder & Schmidt.

Das seit einer Reihe von Jahren von der Firma Gebr. Godaheim in Berlin während der Messe innenbare Gewölbe in Battermanns Hof, Brühl 74, ist von Österreich 1880 ab anderweitig zu vermieten durch Dr. Billig, Salzgässchen 8, 2. Etage.

Als Musterlager eine große Stube zu vermieten. Alles Näh. Petersstr. 15, Hof 188, II. b. Hausnr. 1880 ab anderweitig zu vermieten durch Gebr. Geissler.

Messlogis. Ein fein möbl. Zimmer mit gutem Platzangebot pünktlicher Bedienung, auf Wunsch auch kost. zu vermieten.

Peterssteinweg 13, I. Et. r.

Messvermietung. Ein fein möbl. Zimmers, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Inbude, Osten zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

In der Villa Bismarckstraße Nr. 11 in Görlitz habe ich die erste Etage sofort preiswert zu vermieten.

Rechtsanwalt Max Udenbach, Rathausstraße 24, III.

Comptoir, Expedition ist eine helle freundl. Stube sof. od. später zu vermieten Reichstraße 27, 1. Et.

Eine geräumige Riedelräge im Hause Katharinenstraße 1 ist zu vermieten. Nähertes daselbst im Comptoir parterre. Eine Riedelräge ist frei Colonnadenstr. 1.

Große Geschäfts- u. Fabriklocalitäten mit Dampfkraft, in denen zur Zeit noch eine Buchdruckerei betrieben wird, sind in der Hörderstraße vom 1. Oktober d. J. an zu vermieten durch Dr. Friederici. An der Pleiße 6.

Localitäten mit Dampfkraft, darunter ein großer heller Saal, zu vermieten Niednitz, Rohrgartenstraße Nr. 63.

Eine schön eingerichtete Schlosser- und Mechaniker-Werkstatt, ein helles, an der Straße gelegenes gewölbartiges Local ist billig zu verm. resp. fämmli. Werkzeuge zu verkaufen. Gebr. Witz. unt. A. R. 151 Str. Otto Klemm, Universitätsstraße 22 erbeten.

Büromöbel in eine große Werkstätte für Tischler oder Schlosser sofort oder später zu vermieten.

Nähertes Petersstraße Nr. 16, I.

Werkstatt mit Wohnung für Glaser, Tischler u. innere Betriebsfach. str. Johanniskirche zu vermieten. Werkstatt sofort beziehbar. Zu erst. Erdmannstr. 13, 2. Et. rechts Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Part. Vog. f. gewerb. zw. 1. April, Niednitz, Nähe Marienplatz. Näh. Laub. Str. 7, 1 Et. I.

Buchhändlerlage.

Ein großer Arbeitsraum mit Dampfkraft in beliebiger Größe und mit Dampfheizung in Lindenstraße 5, 6 von Johanniskirche ab zu vermieten und in zweiter Etage daselbst über Bäuerliche Straße 2 part. zu erfragen. Desgl. Leichstraße 9 ein großer Arbeitsraum ohne Dampfkraft zu Obern.

Zu vermiet. bill. Pianino Str. Fleischergasse 17, II.

Pianinos verm. u. verl. billig Schleierstr. 10.

Saints b. & verm. Humboldtstr. 25, IV. r.

Ein Vierdecksall, Raum für zwei Pferde

haltend, ist nebst Heuboden sofort zu ver-

mieten Sophienstraße 11 b part.

Unentgeltl. Wohnungs Nachweis

Hausbesitzer-Verein

Markt 17, Hofgewölbe links.

(R. B. 634) 2b, 1. soj. zu verm. 2 freudl. Balkon, u. 1. Part. Logis mit Stoff. 1. Vierd. Näh. b. Hausm. Hnt. Geb. I.

Ein Parterre-Logis mit Gärten vor und Gärten hinter dem Hause ist zu Michaelis 1880 zu vermieten. Carolinestraße 11, I. links.

Zu vermieten ein Parterre-Logis, Pers. 08 m², auf Wunsch mit Garten in Neudnitz, Holzweg. Näh. Leipzig, Brüderstr. 13, I.

Eine Parterre-Wohnung 2 Stub., 2 R.

ist für 1. April sofort zu vermieten Neudnitz, Heinrichstraße 24, 1 Et. r.

Logis, Part. u. 1. Et. für 80 n. 100 m², zu 1. belles Sout. per 1. April Sidonienstr. 13.

1 halbe erste Etage 125 m². 1 halbe zweite Etage 130 m².

1 leere Stube 36 m². 1 Niederlagsraum 75 m².

sofort zu vermieten Brandstraße 4, I.

Zu beziehen eine neu tapzierte, gut einger. 1. Etage, 5 Stuben, Zubehör u. Gartn.; dergl. ein hohes Parterre. Näh. Elisenstraße 23, 1 Treppe.

Logis-Vermietung. Sofort oder später beziehbar eine freundl. 1. Etage.

Nähertes Weißstraße 36, I. rechts.

Zu verm. 1. Wohnung 1. Et. 2 Et. 2 R. u. 1. St. für 420 m² zum 1. April.

Nähertes Davidstraße 4, 1. Etage.

Centralstraße 14 ist die erste Etage per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten und wird dieselbe gänzlich neu bereitgestellt, weshalb etwaige Wünsche bz. der Einrichtung noch Berücksichtigung finden können. Nähertes zu erfragen.

Garcon-Logis. Trei kein möbl. Zimmer sind sofort od. per 1. April zu vermieten Schützenstraße 13, 1. Etage.

Garcon-Logis. Ein sehr frdl. möbl. Zimmer, bill., auf Wunsch mit Kammer u. Clavier, sol. oder per 1. April zu verm. Mendelssohnstr. 3, III. r.

Ein gut möbl. Zimmer, bestehend aus Stube mit Schlafkabinett, ist sofort zu vermieten An der Pleiße 6c, part. links. (Vergleichsweise Gartn.)

Garcon-Logis. Ein gr. möbl. Zimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Neumarkt Nr. 42, Borderhaus, 4. Etage rechts.

Logis. Ein freundliches Zimmer als Garcon-Logis ist zu verm. Western'sche Str. 6, II. l.

Garcon-Logis, nahe d. Rosenthal, eleg. möbl. Frankfurter Straße 49, parterre.

Garcon-Logis, schöne Aussicht billig Humboldtstraße 24 b, 4. Etage.

Garcon-Logis mit Schlafzim., gut möbl. in anständ. Hause Waldfstraße 45, 2. Et.

Garcon-Logis Ranzstadt. Steinw. 8, 9, III. Gut möbl. Zimmer mit Saal u. Höchl.

Garcon-Logis, Wohn- und Schlafzimmer ev. ein einzelnes zu verm. Emilienstr. 4, I.

Garcon-Logis, 2 gut möbl. Zimmer zu vermietenden Turnerstraße 90, I. rechts.

Garcon-Logis mit 1 bis 2 Herren event. mit Clavier Alexanderstraße 9 parterre.

Garcon-Logis, dicht am Floßplatz, m. Kreuz.

Garcon-Logis, Braudea 2, III.

Garcon-Logis, Stube m. Cabin., zu verm. Windmühlenstr. 15, III. links.

Ein fr. möbl. Garcon-Logis, p. f. 1. Od. zu verm. Brühl 17, Nähertes b. Hausm.

Garcon-Logis zu verm. Turnerstr. 16, II. l.

Garcon-Logis, zu verm. Reichstraße 23, IV.

Garcon-Logis Eutrichsche Str. 96, 3. Et. r.

Garcon-Logis 2 Zimmer Moritzstr. 6, 3. Et. I.

Garcon-Logis, Mittelstraße 20, I. r.

Garcon-Logis 1. Od. 2. Pers. Sidonienstr. 48, II. r.

Garcon-Logis Thälstraße 1, IV. links.

Garcon-Logis 2. Zimmer Esterstr. 96 b part.

Garcon-Logis b. zu verm. Hobe Str. 17, II. r.

Feines Garcon-Logis, Berliner Str. 109, III. l.

Fr. Garcon-Logis zu verm. Turnerstr. 2, III. r.

Garcon-Logis, 1. Od. 2. Pers. Esterstr. 4, IV.

Garcon-Logis, 1. Od. 2. Pers. Esterstr. 4, IV.

Garcon-Logis zu verm. Marienpl. 22, 3. Et.

Garcon-Logis Überhardstr. 11, 2. Et. I.

Garcon-Logis Beigeier Straße 24, 3. Et. links.

Garcon-Logis, aut. möbl. Alexanderstr. 25, III. r.

Eine zweifl. Stube mit Kloven 1. April zu vermietlichen Lüdzowstraße 2.

Fr. Garcon-Logis, Berliner Str. 109, pr.

Eine frdl. möbl. Stube m. Schlafkammer

Haus u. Saalstr. ist per 1. April zu verm. gleichviel ob Herr od. Dame Gerberstr. 18, II.

Stube zu vermietlichen 1 schöne Stube mit

Schlafkammer, Grannenstraße 13, 1. Et.

Fr. möbl. Stube m. Saal. Esterstr. 1, IV. r.

Möbl. St. u. R. am 1 o. 2 Hrn. Nicolastr. 20, IV. r.

Gut möbl. Stube, separata. Antonstr. 19, II. l.

Fr. Stube 1. April zu verm. Gewandg. 1b, 8

1 fr. möbl. St. f. 1 Hrn. Weststr. 60, II. G. pr.

Eine möbl. Stube als Schlaf. an 1 oder

2 Herren zu verm. Gutrisch. Str. 2, H. II. l.

Görlis. Wilhelmstraße 4, III.

eine Stube als Schlaf. f. 1 od. 2 Herren.

Fr. Schlafst. Weißstr. 5, H. II. r.

Fr. Schlafst. f. 1 H. S. u. H. S. H. Dresd. Str. 34, I.

Schlafst. f. 1. H. S. u. H. S. H. Grenzstr. 15, III. r.

Fr. Schlafst. f. 1. H. S. u. H. S. H. Reudnig. Gemeindest. 29, III.

2 fr. m. Schlafst. u. 1. H. S. u. H. S. H. Baderstr. 13, II. l.

Möbl. St. b. a. Schlafst. Blücherstr. 35, III. r.

Schlafst. m. Schl. Nicolastr. 46, III. r.

Bill. Schlafst. Kl. Windm. 12, 3. Et. r. v. 1. Od.

Fr. Schlafst. 17, 4. Et. u. 2. H. V. Bangestr. 7, IV.

Schützenhaus.

See- und Süßwasser-Aquarium.

Im Vordergarten rechts.

Durch neue Sendungen besetzt wie noch nie!

Namentlich: Seigel — Schlangensterne — Seestern — Seeschnecken — Seepipinen — Schraubenwürmer — Seegurken — Seerosen — Seeselken — Kieflinge etc. Besonders sehnenswert Haifisch aus dem Berliner Aquarium.

Geöffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. Entrée an Wochentagen 50 Pf., an Sonntagen 30 Pf.

Restaurant zum Börsenkeller,
Filiale vom Schützenhaus — Grima'sche Straße No. 5, im Mittelpunkt der Stadt gelegen — Verkehrslokal ersten Ranges — ca. 400 Personen fassend — Warme und kalte Speisen à la carte zu jeder Tagesszeit. — Hamburger Buffet. — ff. Weine. — Echt Bayerisch Bier (hell und dunkel), von Franz Erich in Erlangen. — R. Kühnrich.

Circus Herzog.

(Auf dem Neumarkt.)
Sonntag, den 28. März 1880 7½ Uhr zum 1. Osterfeiertag

Brillante Gründungs-Vorstellung

mit den ausgewählten Pièces des Repertoires, unter Mitwirkung der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, Vorführung der besten Freiheits- und Schuldfeste, sowie Auftritte sämtlicher Clowns.

Preise der Plätze:

Logenstuhl 3 Mark. Parquet 2 Mark. I. Platz 1 Mark 50 Pf.
II. Platz 1 Mark. III. Platz 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher dieselben gekauft sind. Billets sind von Vormittag 11 Uhr ununterbrochen an der Circuscafé zu haben.

Sonntag, den 2. Osterfeiertag:
Zwei brillante Vorstellungen.

Erste 4 Uhr, zweite 7½ Uhr.

Zoologischer Garten.

Der Untergeschoss erlaubt sich hierdurch das geehrte Publikum zu dem diesjährigen Abonnement einzuladen.

Zu dem jetzt vorhandenen reizvollen Tierbestand wird der Garten im Laufe der Saison durch mehrere seltene Tiere zuwachsen erhalten.

Außerdem werden während der Sommeraison wöchentlich 3 große Konzerte von der geläufigten Kapelle des 107. Regiments unter Leitung des Herrn Director Walther stattfinden und zwar jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Im Skating-Rink concertiert jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag die Kapelle des Herrn Director Klötz.

Abonnements-Preise:

1 Person 7 ½ 50
1 Familie, 2 Erwachsene u. 3 Kinder 12 ½ —
Abonnements-Bedingungen für Vollzahler sind an der Gasse eingesehen.
Bei Extra-Anstellungen ist für deren Dauer der Tagessatz einmal nachzuholen.

Ernst Pinkert.

NB. Abonnement-Karten sind an der Gasse zu haben, lauten auf den Namen und sind nur für die genannte Person gültig.

Restauration von J. G. Kühn,

Augustusplatz, neben der Post.

Heute früh Speckkuchen fin. Biere ff.

Restaurant und Café O. Nessmann, Neumarkt 6. empfiehlt jeden Abend Stamm-Abendbrot. Böhmisches Bier ganz exquisit 15 Pf. 2 der feinsten Dorfelder Billards. Höchst angenehmer Aufenthalt. Referierte Zimmer.

Restaurant Heller, Bamberger Hof,

Königsplatz.

Vorzüglichen Mittagstisch.
Suppe und ½ Portionen incl. Süßspeise oder Dessert nach Auswahl im Abonnement 1 ½.

Freiheitlich von Zucker'sches Exportbier, Nürnberg. ff. Böhmisches Lagerbier von Niebed & Co.

Hochachtungsvoll Richard Heller.

H. Gähner's Restaurant zur Stadt Chemnitz,

gegenüber dem Bäuerlichen Bahnhof.

empfiehlt seinen anerkannten Mittagstisch, Suppe, ½ Portion, nach Auswahl ff. Böhmisches und Vereinslagerbier, sowie eine kostbare Berliner Weiße.

Weinstube von Adolf Mouha,

Weinstraße 10, Löhrs Hof, Nikolaistraße 43.

Garantiert reine edle Weine à flasche von 65 Pf. an.

Ansatzkant in gezierten ½ Liter-Blättern von 22 Pf. an.

kalte Küche. Warme Speisen werden besorgt.

Weinhandlung v. C. Hermann Schulze,

Lange Straße 10/11

empfiehlt Rhein-, Mosel- und Vorbergsweine exquisit und preiswert. In der Probestube à Glas von 20 Pf. an.

Gosen-Tunnel — Maurischenum.

Täglich (R. B. 627)

reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr ff. Bouillon.

Heute früh Speckkuchen.

ff. Böhmisches Bier à 25 Pf. Vereins-Lagerbier à 18 Pf.

O. Rost's Restaurant Börner,

Kedig's Passage, Petersstraße 20.

Heute Mockturtle-Suppe.

Italienischer Garten.

Meine großen geräumigen Localitäten nebst freundlichem Garten, Colonnade sei hierdurch einem geehrten Publicum als angenehmer Aufenthalt bestens empfohlen. Heute früh Speckkuchen und Ragout fin. Abends reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere.

Edt Barsfüßberg Restaurant Tharandt Kl. Fleischergasse 27.
Uittenreuther Doppelvierer à Glas 18 Pf. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen mit Butter u. Käse im Abonnement 75 Pf. Biergärtner von Niebed & Co.

Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen mit Butter u. Käse im Abonnement 75 Pf. 2 Gesellschaftsräume sind noch für einige Tage in der Woche frei.

Bonorand.

Bei jetzigen schönen Tagen empfiehlt meinen

Wintergarten

als vorzüglichen und angenehmen Aufenthalt.

Für gute Bewirthung in bestens gesorgt.

R. Reischel.

Restaurant Gattersburg Grimma.

Die schönen Tage, welche bereits mehrere auswärtige Gäste verlebt haben, lassen mich, dem hochgeehrten Publikum Leipzigs mein hinreichend bekanntes, feinfleisiges Establissemant „Gattersburg“ angelegentlich zu empfehlen. August Knauth.



Münchner Löwen-Bräu

Neumarkt 34.

Am Samstag feinste bayerische Spezialitäten.

Billige gute Bräustückslarate, Mittagstisch à Couvert 1 ½.

Abonnement 80 Pf.

Heute: Engl. Roastbeef, Stamm: Paprika-Schnitzel u. Wiener Bürstel.

Ter Eingang zum Restaurant ist auch durch den Hof.

Prager's Bier tunnel. Deut. Speckküche und Ragout fin. Prager's Lager- u. ehr. Bierff. empfiehlt Carl Prager.

Restaurant Stehfest, Albertstraße 7.

Heute früh Speckküche und Ragout fin.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Hochzeit Tönnicher Gose. Vorzügliche Biere etc.

Restaurant Drechsel, Nicolaistraße 5. Heute Abend
Große Feuerkügel Schweinstkochen. ff. Biere empfiehlt F. Thiele.

Kleine Funkenburg. Heute früh Speckküche und Ragout fin. Abends Krebs-Suppe.

Restaurant Europäische Börsen - Halle

Eingang Katharinenstraße Nr. 6 und im Böttchersgäßchen, empfiehlt früh Speckküche und Ragout fin, reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit. Bedienung Minna mit dem Bart. M. Kröger.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse 89. Heute Nachtmahl mit Weinbrand, Mittagstisch im Abonnement 75 Pf. gut gewählte Spezialitäten. Bayerisch Bier Kurz'che Brauerei in Nürnberg und Niebed'sches Lagerbier ausgezeichnet. W. Ihme.

*** Wintergarten. *** Heute Freitag Böschier. Früh 10 Uhr Anstich von dem höchsten Böschier aus der Brauerei von Franz Erich in Erlangen. Von Früh 10 Uhr an Speckküche und Böschierküchen.

Gr. Kuchengarten empfiehlt heute ff. Kaffee und frischen Käsekuchen, ff. Lagerbier von Riebeck & Co. Tönnicher Gose, Zerbster Bitterbier ff.

Kleiner Kuchengarten empfiehlt seine freundlichen Localitäten (Garten und Colonnaden bei günstiger Witterung) als angenehmer Aufenthalt. Gleichzeitig macht auf mein Gesuch aufgefordert ff. Orchestrier aufmerksam. Carl Römling.

Gosen-Schlösschen Eutritzschi. Heute zum Chorfesttag empfiehlt meine anerkannt gute und billige Speisekarte, ein Zäpfchen Wolla mit verschiedenen Sorten Eierküche, Käse- und Gurkästen-Gose, Schöller u. Bayerisch Bier. Von 9 Uhr an Speckküche. — Es lädt ein Friedr. Lehmann.

Eutritzschi zum Helm. Heute keinen Kaffee, Blätter, Propheten- und Käsekuchen etc. und „famose Fest-Gose“.

Heute früh Speckküche, Nachm. guten Käfer und Kuchen, Biero und Gose hochsein. G. Schunke.

Mühle (R. B. 621) empfiehlt Speckküche, zu jeder Tagesszeit reichhaltige Speisekarte, sowie hochwertiges Bier und Lagerbier à Glas 13 Pf. und Tönnicher Gose 25 Pf.

Gohlis empfiehlt heute früh Speckküche, zu jeder Tagesszeit reichhaltige Speisekarte, sowie hochwertiges Bier und Lagerbier à Glas 13 Pf. und Tönnicher Gose 25 Pf.

Fischer's Restaurant, S. Blücherstraße 8. Früh Speckküche, zu jeder Tagesszeit reichhaltige Speisekarte, sowie hochwertiges Bier und Lagerbier à Glas 13 Pf. und Tönnicher Gose 25 Pf.

Zill's Tunnel.

Vaterbräu und Biergärtner exquisit. Heute früh Speckküche und Ragout fin empfiehlt Louis Trester.

Mittagstage Angebote!

Die in früheren Jahren so beliebt gewesenen

Heiligabend-Konzerte finden wieder Mittagstage von 11—1 Uhr statt und verweise ich auf die Sonn-

tags-Annonce. D. O.

Lützschenaer Brauerei.

Täglich Stammfrühstück, Stammabendbrot.

In jedem Tagesschlag reiche Auswahl

lecker und warmer Speisen,

und ein hochwertiges Gläschen Sal-

vatorbier empfiehlt E. Roth.

Waldschänke

Lösnig-Connewitz

ist bei schön, drückabwetter geöffnet.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Früh Ragout fin

u. Speckküche,

Abends Steinpilze m. Cotelettes.

Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.

I. Qualität Vereinsbier 18 Pf.

Adolph Forkel.

Restaurant H. Lorenz,

Burgstraße Nr. 24.

Heute früh

Speckküche, Ragout fin,

ff. Gohliser Lagerbier à Glas 13 Pf. ff. Billard.

Apollo-Saal.

Heute Freitag

Schlachtfest.

E. Brauer.

Schmidt's Restaurant,

25 d. Große Windmühlengasse 25 d.

empfiehlt heute früh Speckküche, Abends

Thüringer Klöße mit sauerer Rinderbrat.

Speise-Halle empf. heute Klöße.

Ein Opernglas

in einer Droschke, Tour Theater-Platz zum

Neuen Theater, liegen geblieben, was gute

Belohnung, abzuw. Kleiderplak 3, S. Ecke.

Verloren wurde Donnerstag früh von

Lehmann's Garten bis zur Fleischergasse

ein Portemonnaie, enthaltend 20 Pf.

Gegen Belohnung abzugeben Lehmann's

Garten 28, S. Ecke rechts.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 111.

Freitag den 26. März 1880.

74. Jahrgang.

Am Churfreitag, ersten und zweiten Osterfeiertag bleibt mein Geschäft geschlossen.

W. Höffert, Königlicher Hof-Photograph.

In
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung befindet sich gegenwärtig Carl von Piloty's neuestes, grosses, historisches Gemälde „Die letzten Girondisten auf dem Wege zur Guillotine“. Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pf.
„Notenstecherei!“

Da auch dieses Jahr wieder eine Menge Lehrlinge eingestellt werden sollen, diene zur Beachtung, daß der Arbeitsbedarf jetzt schon ein schwächer, die Arbeitskräfte dem angemessen unverhältnismässig sind. Eltern, welche trotzdem ihren Kindern obige Beschäftigung lernen lassen wollen und sich für die Zukunft der Kinder interessieren, sollten es daher nicht unterlassen, sich bei Unterzeichnern über die wahren Verhältnisse dieses Geschäfts zu unterrichten, und nicht auf verfälscherte, auf Unwahrheit beruhende Annnoncen hin das Glück ihres Kindes untergraben.
Hauske, Bayerische Straße 17, III. Polno, Lange Straße 24, II.
Kirchner, Reudnitz, Heinrichstr. 37, part. Schlecht, Neuschönfeld, Sophienstr. 75.

Die Eisennadel-Dampsbäder im Bad Mildenstein, Leipzig, Schletterstr. 5, sind ähnlich empfohlen als die besten dergl. existirenden. Die vorzüglichsten Heilerfolge bei Mund- und Zahnuntersuchungen, Gicht, Trünen, Hämorrhoiden, Venen-, Magenleiden etc. Alle Arten Kur- und Bannenbäder täglich verabreicht.



(Gingesandt.)
Zum Wohle aller ähnlich Leidenden mache ich hiermit bekannt, daß ich durch das berühmte Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- und Seil-Pflaster*) von einer Flechte im Gesicht, die sich vor vielen Jahren bei mir bildete und von Jahr zu Jahr zu einem krebsartigen Geschwüre verschlimmerte, vollständig ohne Zurücklassung einer Spur geheilt worden bin.
Indem ich den wahren Sachverhalt mit bestem Danke bestätige, kann ich nicht unterlassen, dieses ausgezeichnete Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster jeder Familie zu empfehlen.
Hirschberg im Schlesien, den 3. Februar 1880.
Wilhelm Scholz, Töpfer- und Ofensetzermeister.

*) Get mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schnupferl auf den Schachteln, ist zu bezahlen 25 und 50 Pf (mit Gebrauchsanweisung) in sämtlichen Apotheken Leipzigs und allen umliegenden Städten und Dörfern, überhaupt in allen Städten Sachsen und Preußens resp. Deutschlands z. Fabrik von M. Ringelhardt in Görlitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18. - Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. - „Obige Schnupferl schützt vor dem nach-gezähmten Pflaster.“

Die Berliner Gerichts-Zeitung berichtete kürzlich: Durch die bei der jungen Damenwelt jetzt wieder eingeführte, geschmackvolle Mode, daß Haar in frei herunter hängenden Flechten zu tragen, sieht man hier jetzt vielfach auf der Promenade, in Theater und Konzerten junge Damen mit außergewöhnlich schönen und - allem Anschein nach - edlen Bäumen. Wie man sagt, sollen viele dieser jungen Damen ihr schönes Haar der fleißigen Anwendung der William-Lasson'schen Haarfarbe verdanken.

Danach schiene es, als ob es doch endlich gelungen wäre, ein sich wirklich bewährendes Mittel zur Behinderung und Stärkung des Haarwuchses herzustellen.

Eisenbahn-Spar-Vorschuss-Verein zu Leipzig.

Gemäß des am 29. Februar er. angenommenen Antrages findet Mittwoch den 31. März er. Abends 8 Uhr im Schützenhaus eine außerordentliche Generalversammlung statt, was hiermit statutengemäß bekannt gemacht wird.

Zugangsordnung: Einladung des Speisen-Kontos.

Leipzig, den 26. März 1880. Der Ausdruck: Johannemann.



Kabatek'scher Zitherverein.
Freitag den 2. April 1880, pünktlich 8½ Uhr Abends
Concert und Ball
im Saale des Kaufmännischen Vereins.
Der Vorstand des Kabatek'schen Zithervereins.

Museum für Völkerfunde.

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung wird hiermit auf Sonnabend, den 10. April a. c. Abends 7 Uhr in den Saal der heutigen Ersten Bürgerschule einberufen.

- 1) Vorlage des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung für 1879.
- 2) Entlastung des Vorstandes.
- 3) Ergänzungswahl zum Aufsichtsrath.
- 4) Haushaltplan für 1880.

Leipzig, März 1880.

Der Aufsichtsrath
v. Beckendorff, Reg.-Rath, d. S. Vorst.

Museum für Völkerkunde.

Der Vorstand des Vereins besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Lenckart als erstem Vorständen, Dr. med. H. Obst als zweitem Vorständen, Redakteur Richard Oberlaender als erstem Schriftführer, Kaufmann Karl Northoff als zweitem Schriftführer, Kaufmann Holgerich Ferdinand Flinsch als Kassirer, was hierdurch gemäß §. 7 der Satzungen bekannt gemacht wird.

Leipzig, im März 1880.

Der Aufsichtsrath.

Leipziger Renn-Club.

Aufnahme neuer Mitglieder.
Am 1. April a. c. Ballotement bei Herrn August Kind, Markt, Barthel's Hof, Vormittag von 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr.

Leipziger Schützengesellschaft.

Nachdem am 20. Februar und 11. März die Neuwahl des Vorstandes statutengemäß vollzogen worden ist, hat sich derselbe constituiert wie folgt:

Vorstand.

Vorständen: Herr Moritz Krause, Stadtrath. Stellvertreter: Herr C. G. Arnold, Portefeuillefabrikant. Schlossermeister: Herr M. Aumann, Kaufmann. Stellvertreter: Herr C. G. Leuthold I., privat. Ritter-Obermeister. Schriftführer: Herr Rudolph Hassler, Procurist. Stellvertreter: Herr A. Fritsch, Bankbeamter.

Schützenmeister für Feuerwehren.

Herr F. W. Albrecht, Parquetfußbodenfabrikant. Herr Günther von Hahn, Schlossermeister. Herr F. B. Schaele, Böttchermeister. Herr O. Thommen II., Buchbindereibesitzer. Stellvertreter: Herr Carl Nagel, Schlossermeister. Herr Ch. N. Bürger, Bauunternehmer.

Schützenmeister für Rüstungsschulen.

Herr W. Dröher I., Maler und Lackierer, Herr C. G. Kramer, Töpfermeister. Stellvertreter: Herr H. E. Perllitz, Schmiedemeister.

Stellvertreter des Vorstandes.

Herr H. N. Beckmann, Tuchbereiter.

Wahlanschluß.

Die Herren: A. C. Hothorn, Rentier, J. H. Merkel, Destillateur, Herm. Salzmann, Buchhalter, Rob. Schenk I., Kaufmann, Ferdinand Warnecke, Rentier. Rechnungsreviseure.

Herr F. W. Sturm, Kramermeister. Herr H. Schnorr, Kaufmann.

Der Vorstand.

Leipzig, den 26. März 1880.

Maler- und Lackirer-Vein.

Die jetzige Ausstellung der Fachschüler unterer Lehrlinge ist noch bis Churfreitag in der alten Nicolaishalle von Montags 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags für die dafür Interessirenden unentgeldlich geöffnet.

B. Kooschen.

Montag den 2. Osterfeiertag

„Wolfshainer.“ Abendunterhaltung im Saale des Hotel de Saxe. D. V.

Bürger-Club. Montag den 29. März, Stern Osterfeiertag, Theater und Ball in den Salons des Hotel de Pologne. Gaubillets und Programms sind zu entnehmen bei E. Lindner, Reumarkt Nr. 40, C. Seltz, Sternwarienstraße Nr. 15, C. Gahler, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

D. V.

Schlosser-Kranken-, Begräbniss- und Wittwen-Casse

nach §. 22 der Statuten zur Nachricht, daß der derzeitige Vorstand aus folgenden Herren besteht: Aug. Trenkmann, Vorsteher; Herm. Jäger, Stellvertreter; Herm. Nicklas, Vorsteher; Herm. Schmidt, Stellvertreter; Karl Zehmen, Schriftführer; Max Plächer, Stellvertreter; Aug. Stockmeyer und Herm. Michel, Staatsbeamter.

Aug. Trenkmann, d. S. Vorst.

Etwas besser fahrt nach Wadd. d. 29.

1. T., da hier zu teuer, erwarte noch Brief v. dir hierher.

Jues.

M. Z. Freitag bitte abholen. Viegt wie damals.

Eingesandt.

Als vorzüglichste Bezugsquelle für

Damenhüte

sowie Knaben- und Mädchenhüte garniert u. ungarnirt von 50 à an bis zu den elegantesten können wir die Magazine von

Th. Rössner Fr. Walther

Reichstrasse 3 Thomaskrellh. 1

Filiale Südt. 2 neben Café Merkur

ganz besonders empfehlen.

Eigene Struhhfabrik.

Wäsche, Bleiche, Preßerei,

Arbeitslinie zum Anfertigen neuer und Modernisirten getragener

Damen- und Kinderhüte.

Gingesandt!

Oleanderkübel sind in allen Größen vorräthig, auch werden solche nach Maß gefertigt bei

E. Franko, Böttchermeister aus Pegn.

Wortl. Nr. 3, Ostg's Hof.

Eingesandt.

Als vorzüglichste Bezugsquelle für

Damenhüte

sowie Knaben- und Mädchenhüte garniert u. ungarnirt von 50 à an

bis zu den elegantesten können wir die Magazine von

Th. Rössner Fr. Walther

Reichstrasse 3 Thomaskrellh. 1

Filiale Südt. 2 neben Café Merkur

ganz besonders empfehlen.

Eigene Struhhfabrik.

Wäsche, Bleiche, Preßerei,

Arbeitslinie zum Anfertigen neuer und Modernisirten getragener

Damen- und Kinderhüte.

Gingesandt!

Oleanderkübel sind in allen Größen

vorräthig, auch werden

solche nach Maß gefertigt bei

E. Franko, Böttchermeister aus Pegn.

Wortl. Nr. 3, Ostg's Hof.

W

Gesche Pamen
werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß bei
M. Jägerle's Mau. Wittenbergerstr. 17, Straßhütte
hand und vorzüglich gewaschen, modernisiert und
gewölkert garniert werden und beladen
Sommerhütte elegant und modern garniert werden.
Wittenbergerstr. 1. M. an
jewo. Frau u. zweite Männer, Frauen u. Kinder in
einer Hütte zu sehr billigen Preisen zu haben.
Gute Waren und solche Artikel wird garantiert.

Wo werden alle Sorten
Strohhütte 1 Stück von 50 A. an
gewaschen und modernisiert?
Beth. Hössner. Bei Fr. Walther,
Reichstr. 3. Thomaskirchhof 1.

Wo werden Strohhütte am billigen
Preis gew. u. modern., neu für
Damen 1 A. Kinder 25 A.
Bartholomäusstr. Nr. 7. C. Berger.

Ginstlandt.
Auf 2 prächtliche Zimmergarni-
turen, welche Gellerstrasse Nr. 3, 1. Et.
zum Verkauf stehen, wird hierdurch
ausserordentlich gemacht.

Wo kauft man neue Möbel zum halben
Preis? Weißesalb's Möbelfabrik, Leb-
manns Garten. Großes Lager!

Gingelndt.

Für Brautleute

oder Familien, welche sich ein schönes
Möbel anschaffen wollen, kann nur
das Möbelmagazin von H. Seiffert,
Thomasstrasse Nr. 1, 2. Etage, empfohlen
werden. Der selbe garantiert bei billigen
Preisen sauberste Ablieferung.

Wo kauft man gutes feinschichtigstes
Völkergeschäft u. Alexanderkäbel
zu billigen Preisen?
Bei Wilhelm Schellist, Völkermistr.
Weidstr. 5, vis à vis dem Salzgäischen.

(Eingelndt)

Theater - Abonnement,

Seitenbalcon 1. Reihe ist für ganz
Jahr abzugeben. Gel. Adr. u. P. L. 20
Filiile d. Bl. Katharinenstr. 18 erbeten.

Wer liefert 6 St. Blechblätter zu je
10 Pf. geb. Kosten? Mit Preis und
P. A. II 22 Filiile d. Bl. Katharinenstr. 18.

Wer belebt Möbel, welche im Besitz des
Eigenhauses verbleiben? Offerten unter
I. V. II 16 Expedition d. Bl. erbeten.

Gesangverein Phönix.

Charaktertag Nachtag nach 1 Uhr
Bereitstellung.) 2. Feierstag Nachtag
nach? (2 Uhr italienischer Garten.)

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung ihrer Kinder Elise und
Carl beobachtet sich hierdurch ergeben zu
wissen.

Dresden und Leipzig.
Wilhelm Knauth nebst Frau
Frau verm. Höh.
Elise Knauth,
Carl Höh.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt
eines muntern Mädchens zeigen hoch-
erfreut an.

Leipzig, den 25. März 1880.
Otto Limbach und Frau,
geb. Thüm.

Heute wurde und ein Mädchen geboren.
Leipzig, den 25. März 1880.

H. Richter
und Frau geb. Brigitte.

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch-
erfreut an.

Leipzig, den 25. März 1880.
J. W. König und Frau, geb. Weit.

Heute früh wurden wir durch die
Geburt eines fröhlichen Knaben hoch erfreut.
Greifswald, den 21. März 1880.

Richard Sühl und Frau.

Die glückliche Geburt eines muntern
Knaben zeigen hoch erfreut an.

Leipzig, den 25. März 1880.
O. Kochhoff und Frau geb. Noth.

Heute morgen wurde uns ein muntern
Junge geboren. Verwandten und Freunden
zeigen dies hocherfreut an.

Bitterfeld, den 24. März 1880.

Th. Merkl und Frau.

Gestern Abend wurden wir durch die
glückliche Geburt eines muntern Mädchens
hocherfreut. — Leipzig, 25. März 1880.

Dr. Joh. Kappeler und Frau

Martha geb. Jenody.

Heute Abend entstieß nach kurzen Zeiden
unter gute Mutter, Schwieger und Groß-
mutter, Henriette verm. Rosenkranz geb.

Noth, was tiefbetrübt anzugehen

die hinterbliebenen.

Leipzig, den 24. März 1880.

A. Fleischhacker's Erziehungsanstalt.

V.-S. Leipzig, 25. März. Die seit über fünf
Jahren bestehende Erziehungsanstalt für
Söhne gebildeter Stände hat sich während
der kurzen Zeit ihres Bestehens sowohl in Schul-
als Familientreize eine solche allgemeine Aner-
kenntnis erworben, daß es wohl als gerechtfertigt
erscheint darfst, wenn wir hier einen kurzen Be-
richt über diese geben. Sie befindet sich in
einer der freundlichsten Straßen der Weltstadt
(Königstr. 15) und hat große, gefunde und vora-
tisch eingerichtete Räumlichkeiten zu ihrer Ver-
fügung. Ihr Zweck ist: an Stelle der vielbeschäftig-
ten oder für das Erziehungsgeschäft nicht recht
geeigneten Eltern die Leitung und Pflege von
Knaben und Junglingen zu übernehmen. Mit
welchem Erfolg dies von Herrn Fleischhacker
geschehen ist, dürfte auch daraus erschellen, daß er
bereits über 30 junge Leute von 8—20 Jahren allein
aus Leipziger Familien (und zwar fast sämtlich
auf Wunsch der Herren Directoren und Lehrer
hiesiger höherer Lehranstalten) in Pension hatte.
Die Jungen erhalten ja nicht bloß Kost und
Wohnung, sondern es wird ihnen die sorgfältigste
körperliche und geistige Pflege gewidmet. So wer-
den zum Zwecke der höheren Ausbildung zahl-
reiche kleinere oder größere Spaziergänge unter
persönlicher Leitung des Vorstehers in die nächste
und weitere Umgebung Leipzigs, während der
Herren aber größere Reisen (z. B. nach dem Thür-
inger Wald, der Rhön, dem Harz, Erzgebirge,
Riesengebirge, nach der Schweiz u. c.) unternommen.
Außerdem wird fleißig gehabed, getrunkt: einzelne
Jungen haben auch Unterricht im Reiten und
Fischen.

Die gleiche Sorgfalt wird der geistigen Pflege
gewidmet, in welcher Herrn Fleischhacker noch zwei
praktisch erprobte Mitarbeiter, die mit in der An-
stalt wohnen, unterstützen. Durch diese Einrichtung
soll besonders den Bedürfnissen der wissenschaftlichen
Ausbildung genüge geleistet werden, indem die An-
fertigung der Schularbeiten oder die etwa not-
wendig werdenden Nachholen von speziellen Fach-
leuten überwacht, resp. ertheilt werden. Die
Erfolge dieser Arbeit und Sorgfalt sind, wie sich
dies kaum anders erwarten läßt, äußerst glänzend
und dürften wohl das Vertrauen rechtigem, welches
man dem Director und Leiter des Institutes
entgegenbringt, der übrigens seinem einzigen bestehen-
den Unternehmen große Opfer gebracht hat. Da-
bis jetzt sämtliche Jungen der Anstalt ihr Ziel
erreichten, so ist es kein Wunder, daß die Collegen
höherer Lehranstalten wiederholt den Beschluss
faßten, gewisse Schüler nur unter der Bedingung
an den Schulen zu behalten, daß sie der Erziehung
des Fleischhacker'schen Institutes übergeben würden.
Dass der Schwerpunkt der ganzen Thätigkeit
Fleischhacker's und seiner Mitarbeiter in der
Ausbildung des sittlich-religiösen Charakters liegt,
brauchen wir kaum anzudeuten. Alle Erfolge,
welche die Anstalt zu verzeichnen hat, lassen sich
nur aus der besondern Erfährtung zum Erzieher-
berufe und aus der Hingabe erläutern, mit wel-
cher sowohl der Leiter und Vorsteher des Institu-
tutes als auch sein Mitarbeiter ihre schwere Auf-

Adressbuch für den deutschen Buchhandel.

Unlängst erfolgte die Ausgabe des heutigen „Adress-
buches für den deutschen Buchhandel“, des wohl-
bekannten unbekleideten Jahrbuches, das O. A. Schulz
vor 42 Jahren angefangen und sein Sohn Hermann
mit der unverdrossenen Sorgfalt und Ge-
wissenhaftigkeit, welche den Vater ansiedelte, fort-
geführt.

Der Jahrgang 1880, ein schmuckes Band in sehr
völkisch gemustertem Bindband mit Druckbefüllung, im
Druck neue Typen zeigend, bringt dem Titelblatte
gegenüber das wohlgestaltete Bildnis Ernst Stell's
in Stahlstich, ein lieblich gearbeitetes Portrait des
Unvergleichbaren, von dem Vater angedeutet, fort-
geführt.

Der Jahrgang 1880, ein schmuckes Band in sehr
völkisch gemustertem Bindband mit Druckbefüllung, im
Druck neue Typen zeigend, bringt dem Titelblatte
gegenüber das wohlgestaltete Bildnis Ernst Stell's
in Stahlstich, ein lieblich gearbeitetes Portrait des
Unvergleichbaren, von dem Vater angedeutet, fort-
geführt.

Eine besondere Aufmerksamkeit ist in dem 42. Jahr-
gang dem buchhändlerischen Vereinswesen zugewandt.
Es werden 5 allgemeine Vereine, 15 Landes-,
Kreis- und Provincialvereine — zusammen 20, oder
7 mehr als im vorhergehenden Jahrgange — außer-
dem 12 Vereine einzelner Städte, d. h. 4 mehr als im
vorigen Bande, ferner 16 Sachverständigenvereine
(2 in Sachsen Leipzig, 1 in Preußen (Berlin) und
Hamburg und 5 in Württemberg, Baden und Hessen
(Stuttgart)), sodann 2 große Unternehmensvereine auf-
geführt.

Obwohl werden zahlreiche Vereine jüngerer Buch-
händler und Buchdruckereibüros in Berlin
(Krebs), Budow, Borussia, Braunschweig
(Robinia), Bremen, Breslau, Budapest (Kur-
sch), Darmstadt (Darm.), Dresden, Elberfeld-
Barmen, Frankfurt a. M. (Novit), Mitteldeutsch-
scher Gauverband, Gießen (Lahn), Graz (Novit),
Halle a. d. S., Hamburg (Spind), Hannover
(Salde), Jena, Kassel, Königsberg i. Pr. (Com-
plet), Leipzig, Mainz (Visponensia), Mannheim
(Nero), München (Palma), Prag (Conform),
Stettin (Oderkreis), Stuttgart (der frühere „Ull“),
Lübeck (Angel) und Wien (Buchfünf) der
Collegiumen vorgestellt.

Auch die statistische Übersicht über den Ge-
samtbuchhandel der alten und neuen Welt steht
nicht. Die Totalisat der Firmen überwiegend beträgt
5640, die der Orte 1883 gegen 5860 Firmen und
1295 Orte im Vorjahr.

Das Deutsche Reich nimmt daran Theil mit 4193
Firmen in 949 Städten (4042 Firmen und 925 Städte
im Vorjahr). Auf Europa kommen 5454 (gegen
5273 im Vorjahr), auf Amerika 76, auf Afrika 3,
auf Asien 4, auf Australien 3 Firmen. Die Zahl der
Buchhändler in Europa stellt sich auf 1998 (1879
waren es 1869), in Amerika auf 25, in Afrika und
Australien auf je 3, in Asien auf 4.

Der Leipziger Commissionsbuchhandel zählt heuer
181 Firmen mit 4084 Commissarienten gegen 126 Com-
missariate und 4817 Commissarienten im Vorjahr.
Bisher halten in Leipzig noch 1497 auswärtige Hand-
lungen (1879: 1435; 1878: 1479; 1877: 1430).

In unserer Sitzung vom 28. d. M. ward
uns die Trauerfeier von dem Tode unseres
Mitgliedes, der

Herrn

Dr. med. Max Kraft.

Wir beklagen den schmerzlichen Verlust
eines langjährigen und treuen Genossen
unserer Verbündungen und rufen den Ent-
schloßenen auch hier unsrer berühmten

Dank nach.

Leipzig, den 25. März 1880.

Der Sabelsberger Stegographenverein.

Heute Mittag 1/2 Uhr endete ein schneller
aber sanfter Tod das rostlose Leben und
Streden meines treuen Gatten.

Leipzig, den 25. März 1880.

Anna Roux

geb. Günther.

Borgkern Nachmittag 3 Uhr starb plötzlich
in Folge eines Gehirnschlags unter
lieber Bader:

Herr Carl Aug. Babsch.

Die lieben Freunden und Bekannten
zur schuldigen Nachricht.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,

den 27. d. J., Nachmittag 1/2 Uhr vom

Trauerhaus, Thälmannstr. 12, aus statt.

Leipzig, den 25. März 1880.

August Hassch.

Der Berühmte lädt eine ehrende

Erinnerung in uns zurück.

Leipzig, den 25. März 1880.

Erdmann Hartmann.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag
3 Uhr unter guter Vorsorge Bader und
Bauer, E. Dreidler,

nach langen und schweren Zeiden ruhig
und sanft entschlafen ist. Um stilles Be-
leid bitten

die trauernden Hinterlassenen.

Nur hierdurch.

Am 22. März verschied unser lieber

Martin nach langen Zeiden.

Chemnitz. Dr. Gustav Benzel.

Gertrud Benzel,
geb. Knudmüller.

findet dies Zahlen, deren Sprache nicht schwer verständlich ist.

Einer Lobpreisung des Schulischen Hülfsbüchchens be-
trägt es wahrlich nicht; die Vorteile desselben sind be-
kannt und gerüchtig genug. Wer wünscht ihm von
Herzen die große Verbreitung.

Königliches Landgericht.

I. Die Untersuchung gegen den Agenten Johann Gottlob Röder von hier wegen möglichster Hand-
lungen mit Verfolgen unter 14 Jahren wurde in nicht-
öffentlicher Sitzung, zum Ausdruck gebracht und der Angeklagte zu einer dreimonatigen Gefangen-
shaftstrafe verurtheilt. Vertheidiger war Herr Rechtsan-
walt Hoffmann Kleinschmidt.

II. Der von demselben Sachwalter verteidigte

Schuhmacherlehrling Friedrich Benedict aus Leipzg
ist als Dieb bereits wiederholt bestraft, so daß seine

Haftstrafe schuldig gemacht zu haben, und zwar daß
erster Verdächtig dadurch, daß er einem gewissen E. eine größere Anzahl Befchels zum Discont der
Wahrheit wider als sagen. Kundenwechsel übergeben und, was das zweite Verdächtige anlangt, daß Konrad

in die Societät der Kirche zu Taucha und beraubte
die für die Armen gesammelte Collekte um 75 Pfennige.
Nur der gesetzliche Widerstand der Jugend

hat es, welcher Benedict vor dem Buchhause reiste, weide-
selnd, er doch noch später lernen durfte, denn die dienst-
zeitliche Verhaftung ein verhängt einjährige Strafe.

III. Der Handarbeiter Friederich Conrad aus Leipzg
ist der Anklage schuldig gemacht zu haben. Die Anklage
gegen ihn ist jedoch nicht, daß er einen Betrag aus dem

Discont der Wahrheit wider als sagen. Kundenwechsel
übergeben und, was das zweite Verdächtige anlangt, daß Konrad

in die Societät der Kirche zu Taucha und beraubte
die für die Armen gesammelte Collekte um 75 Pfennige.
Nur der gesetzliche Widerstand der Jugend

hat es, welcher Conrad vor dem Buchhause reiste, weide-
selnd, er doch noch später lernen durfte, denn die dienst-
zeitliche Verhaftung ein verhängt einjährige Strafe.

IV. Im December vorigen und im Januar dieses
Jahrs trieben zum Schaden der Marktleute und
namentlich der Besitzer von Handfuhrwerken viele
mit seltener Hässlichkeit ihr Unwesen, bis es endlich
gelang, die Urheber einer ganzen Rei

Schülerzahlen in seiner vollen Breite frei gelegt worden. Die neue Straße, die übrigens bereits mit Schleusen besetzt und vorläufig mit Bruchsteinpflaster versehen worden ist, macht einen imponierenden Eindruck. Wie wir hören, soll der Eingang zu dieser Straße zur Zeit noch sperrende Schuppen an der Windmühlenstraße ebenfalls in allerhöchster Zeit abgebrochen und leichter Gehirten alsbaum gestattet werden, durch den Kurprinz hindurch nach dem Rossmarkt zu fahren. Es wird dadurch für die Zeit bis zum Abbrüche der vorderen Gebäude des Kurprinzen eine provisorische Fahrtstraße zwischen der Windmühlenstraße und dem Rossmarkt geschaffen, von welcher namentlich unsere Droschkenfahrer gern Gebrauch machen werden.

— In Folge unliebsamer Erfahrungen, welche einzelne Kirchenfürstliche bei der Überlassung wertvoller kirchlicher Inventarienstücke zu öffentlichen Ausstellungen, teils im Betriff des ihnen nachträglich erwachsenen Aufwandes, teils wegen des unerfreulichen Zustandes, in welchem die fraglichen Gegenstände zurückgesetzt werden sind, hat sich das Landesconsistorium veranlaßt gefunden, anzuordnen, daß in Zukunft zur Überlassung kirchlicher Geräthe an Ausstellungen die Genehmigung des Landesconsistoriums einzuholen und dabei insbesondere anzugeben ist, auf wie lange die Überlassung beantragt wird, ferner, ob die Geräthe dadurch dem Gebrauch im öffentlichen Gottesdienste entzogen werden, sowie, welche Gewähr die Aussteller in Betriff der Überführung und der unverfehlten Rückgabe dienen.

— Durch die königl. Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts sind zu königl. Commisaren und Vorsitzenden für die demnächst ins Leben tretende wissenschaftliche Prüfungskommission für Kandidaten des höheren Lehramts der technischen und der mathematisch-physischen Richtung am königl. Polytechnikum zu Dresden Herr Geh. Rath Schmalz (für die technische Section) und Herr Geh. Rath Bezdorf (für die mathematisch-physische Section) soeben ernannt worden. Das Amt eines Stellvertreters des Vorsitzenden für beide Sectionen ward durch die genannten Ministerien Herrn Geh. Rath Professor Dr. G. Beuner übertragen. Mit diesen Ernennungen, denen die Bestimmung der Mitglieder dieser Prüfungskommission (die nach §. 1 der Prüfungskommission vom 14. November 1879 vorzugsweise aus Professoren des Polytechnikums bestehen soll), sowie die ersten Prüfungen von Kandidaten des höheren Schulamtes der bezeichneten Wissenschaften bald folgen werden, ist nach einer Reihe von Jahren die Organisation der „Lehrerabteilung“ an dieser technischen Hochschule in der Weise zum Abschluß gelangt, wie dies von vorn herein ins Auge gefaßt worden ist.

— Herr Professor Dr. Jäger, der verdienstvolle Director der Veterinärklinik und eines der thätigsten Vorstandmitglieder des Leipziger Thierarztreins, ist in Anerkennung seiner erfolgreichen Vermögens, die er den schwendischen und zweitfähigsten Behandlung der Hovawartiere gewidmet hat, von den Thierarztreinen in München und Darmstadt zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

— Leipzig, 25. März. Wie und mitgetheilt wird, sind die sämmtlichen Verwaltungen der preußischen Staats- und Privatbahnen unter Hinweis auf den Umstand, daß in diesem Jahre das Antrittstreffen des neuen (Sommer-) Fahrplanes mit dem Pfingstwochenende zusammenfällt, darauf aufmerksam gemacht, daß alle Vorlesungen durch genaue Instructionen des Personals &c. zu treffen sind, um Unglücksfälle zu verhindern.

— Heute und morgen bleibt das Carola-Theater geschlossen. Am ersten Osterfeiertag wird Nachmittags 3 Uhr das beliebte Repertoirestück „Uline“ (die Tochter des Wellen) wiederholt, und Abends 7 Uhr geht das Original-Volksstück von Krone: „Mein Leopold“ zum ersten Mal in Scene. In demselben feiert Herr Director Emil Schirmer sein Gastspiel als „Weigelt“ fort.

* Leipzig, 25. März. Nachdem die mit der Verlegung des nach Connewitz führenden Connewitzer Verbindungsgeleit auf dem Rossmarkt und Königstraße verbundenen Arbeiten in der Hauptstraße beendet sind, wird mit der Errichtung der großen Ausstellungshalle, welche auf den freien Platz vor dem „Grünen Baum“ zu stehen kommt, unmittelbar nach dem Osterfest begonnen werden. Die Halle wird Holzbau, der nach den vorliegenden Zeichnungen sehr hübsch und geschmackvoll in seiner äußeren Erscheinung zu werden verspricht. Die Kosten, welche die Verlegung der Verbindungen verursacht hat und die sich auf etwa 2500 Mark belaufen, werden von dem Comité der Wollenwaarenanstaltung bestritten.

— Am heutigen Osterfeiertag findet auf allen Plätzen der Pferde-Eisenbahn der übliche Sonntagsabend statt. Dieser selbe Fahrplan steht auch die Osterfeiertage über, indeß nur am Sonntag und Montag in Kraft.

K. Wh. Leipzig, 25. März. Heute Nachmittag endg. einer der namhaftesten und geachteten Rechtsanwälte unserer Stadt, Dr. Eduard Arthur Rour, einem raschen Krankheitseinsatz. Der Verstorben, eine edle Natur, von der das „integeritas“ in ausgezeichneter Weise galt, batte im deutsch-französischen Kriege das schwere Herzleid, einen geliebten Sohn in der Schlacht bei Brie (wohl wir uns erinnern), zu verlieren, eine Heimfahrt, welche ihn zu einer milden Stützung bei der Universität veranlaßte.

□ Leipzig, 24. März. Das uns überstandene sechzehnjährige Jahresprogramm der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft enthält eine Reihe interessanter statistischer Nachrichten, von denen wir einige hier kurz erwähnen wollen. Die Anstalt zerfällt in 3 Abteilungen: Höhere Handelschule, Lehrlingschule und einjähriger Kursus. Die Gesammtschülerzahl belief sich im verflossenen Schul-

jahr auf 460, davon fallen auf die höhere Schule 190, auf die Lehrlingschule 247 und den Einjährigen-Kursus 23. In der höheren Handelschule bestanden von 52 Schülern 51 die Reifeprüfung, wovon 3 Schülern ein Ehrendiplom ertheilt werden konnte. 119 Schüler sind in dieser Abteilung aus Sachsen, darunter 81 aus Dresden, 15 sind aus Rußland, 17 aus Österreich-Ungarn &c. In der Lehrlingschule gingen 74 Schüler ab, darunter 8 mit Ehrendiplom. Unter den 20 Abiturienten, die das Examen im Einjährigen-Kursus bestanden, erhielt einer ein ehrenvolles Abgangzeugnis mit Diplom, auch in dieser Abteilung sind die meisten Schüler natürlich Sachsen, 15 stammen aus Dresden, einer aus der Republik Polen. Auger diese statistischen Notizen giebt der Bericht noch eine ausführliche Beschreibung des 25. Jubiläums der Anstalt im vorigen Jahre, sowie Reflexionen über die Handelschulen und die Handelsausichten in der Zukunft von Director Dr. Bensler. Auch der Thätigkeit der Schule wird gedacht und die zahlreichen Errungen er wählt, die die Schüler in die königliche Maschinenfabrik in Chemnitz, in die höhere Webeschule ebenda bestellt, die Königin-Warenhalle bei Zwickau, die Königlich-Manufaktur in Meißen u. s. w. gemacht haben, und die ihnen überall zum großen Segen gereichten. Auch die Sammlungen der Schule sind wieder reichlich vermehrt worden. Man sieht aus dem Bericht, wie die Schule, deren Organisationsplan ein ausgezeichnete ist, unter tüchtiger Leitung und tüchtigen Lehrern gedeckt.

— Am Mittwoch ist der hintere Theil des Schimmel'schen Teiches wieder bewässert worden. Der vordere Theil ist von der Bewässerung durch einen aufgeführten Damm abgeschlossen worden, welcher sich von dem Restaurationsgebäude auf der Insel nach dem östlichen Teichdamm hinüberzieht, wo sich das Einslußrohr befindet, durch welches dem Teiche das Wasser aus dem Pleissenflusse zugeführt wird. Einen großen Theil der gefangenen Fische hatte man in Fischläden aufbewahrt, welche man an der Köhlerischen Gondelstation in den Fluss gehängt hatte. Es waren dies namentlich eine große Zahl kleinerer Sardinen, welche am Mittwoch Abend wieder in den Teich gelassen wurden. Es gelangten aber auch mehrere Schafe zum Verlauf an Teichbänke der Umgang, und wurde das Schaf zwei und dreißigmerker Karpen mit 15 bis 18 Mark bezahlt. Hatte man während der Tage, wo der Teich abgelassen, fortwährend Fischfänger abzuwehren, welche die Fische nachstellten, so mußte man sogar auch zweimal die unerfreuliche Wahrnehmung machen, daß Nachts einige der oben erwähnten im Flusse hängenden Fischläden von Dieben, welche die Vorlegerblöcke an diesen Läden ausgelöscht hatten, arg geplündert worden waren. Zum Glück hatten die freuen Diebe keinen von den Schaf gleichfalls mit in den Händen befindlichen großen Fischfängen erwischt. Einer dieser riesigen Karpen (Siegelfarben) ist am Mittwoch nach dem Schlußbau überführt worden, wo er sich in seiner stattlichen Größe den Besuchern des Aquariums repräsentieren soll.

— Wie alljährlich, so hatte auch heuer am Geburtstag des Kaisers die Vertreterin der Voigt'schen Färberrei am Neumarkt, Frau Minna Eifentraut, in ihrem patriotischen Geiste das Schauspiel des Geschöfts entsprechend gespielt. Unter der Lorbeerkrone Bühne des Kaisers lag ein von Künstlerhand lithographisch hergestelltes Gedicht, dessen Inhalt lautete:

„Sieben Jahre Schmei jant' ich aus,
zu kämpfen im deutschen Heer
und unter Wetter und Donnergrollen
zu machen Deutschlands Ehr.“

Sie Alle feierten glücklich jurid.
Zurück an den heimlichen Heer,
Sie, einer deutschen Mutter Glück,
Sind des deutschen Volkes werth.
Und heut' an Seinem Jubeltag,
Auf den Altdutschland vertraut,
Wünscht, daß noch lang Er leben mag
Frau Minna Eifentraut.“

Den ganzen Tag über war das Schauspiel belagert vom Publicum, unter welchem mehrere Schauspieler ihre obige Verse abschrieben, und Edermann freute sich über das geschmacvolle Arrangement der ganzen Decoration.

— Leipzig, 25. März. Die Kunstreisefreunde gesellschaft des Directors Herzog, 50 Personen und 68 Pferde, trug heute Morgen 6 Uhr 15 Min. mittel eines aus 3 Personen- und 13 Pferdewagen bestehenden Extrazuges von Dresden hier ein. — In einer Wohnung der Sternwartenstraße war am lebtag vergangenen Sonntag ein 6jähriger Knabe beim Heraudnehmen eines Topfes mit sieben dem Wasser, den die 13 Jahre alte Schwester nicht hatte erhalten können und fallenlassen müssen, an den Schenkel und Beinen verbrüht und schwer verletzt worden. Am gestrigen Tage ist nun das arme Kind trotz angewandter ärztlicher Hilfe an den erzielten Brandwunden gestorben. — Ein in der Wiesenstraße wohnhafter Droschkenfahrer war seit gestern Morgen in seine Bebauung nicht zurückgekehrt, denselben Abend traf ihm nur sein Logiswirth beim zufälligen Betreten seines Gartenhauses am Schreiberplatz auf dem Sophienplatz, aber zu seinem nicht geringen Schrecken tot an. Bei der Aufhebung entfiel der Leiche ein entladener Revolver mit dem sich der Ungläubliche entließ zu haben schien. Bei ärztlicher Untersuchung wurde aber eine Verbindung nicht vorgefundem, vielmehr festgestellt, daß der Entfernte eines natürlichen Todes und zwar am Schlagflusse gestorben war.

— Am gestrigen Spätabend erschien in der filigranen Bezirkspolizeiwache ein unbekannter Mann, der, als er kaum in das Local eingetreten war, plötzlich ohne jedwede Veranlassung zu schimpfen begann und die Schaulustige „Hunde und Lumpen“ nannte. Mehr erstaunt über den wunderlichen Ausdruck, als beleidigt, fragte man nach seinem Namen.

daß die Gartenbesucher ebenfalls dessen gastronomische Produktionen vernehmen können. Herr Carl Domling, welcher seit nunmehr einem Jahre das genannte Establissemant bewirtschaftet, hat es verstanden, dasselbe zu einem Sammelpunkt zahlreicher bürgerlicher Kreise aus Stadt und Land zu gestalten und wird auch nach wie vor bestrebt sein, den erworbenen guten Ruf aufrecht zu erhalten und seinen Gästen durch Auskunft eines vorzülichen Stoffes wie Zubereitung einer sorgfältig gewählten Speisearte einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Vermischtes.

□ Halle a. d. S., 25. März. Die biege Handelskammer hat nachstehende Eingabe an Se. Excellenz den Herrn Minister Maybach gerichtet:

Halle a. S., 24. März 1880.

Excellenz! Das durchbare Eisenbahnußstück, welches sich am 20. d. auf dem die Bahnhofe durch Zusammenstoß dreier Züge — zweier Personenzüge und eines Güterzuges — ereignete, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die ungenügenden Sicherheiten unserer Personen-Bahnhöfe gelenkt, die augenblicklich Gegenstand der Kritik in allen öffentlichen Blättern sind. Es kann uns, als den Vertretern der Interessen des biege Handels- und Gewerbestandes, die wir u. a. für den Verkehr beobachtenden Einrichtungen zu überwachen und das Ungeheure in denselben rechtzeitig betreffenden Orts darzulegen, resp. auf Abbau zu dringen haben. Vielleicht finden sich Alterthumfreunde veranlaßt, den Wert des Objektes zu prüfen. Am ehesten ist dasselbe den alten Eisenstacheln, doch ist es viel größer. Es kann sich nicht Niemand entzinnen, daß am Fundorte jemals menschliche Wohnungen gefunden haben; aber die Sage erzählt, daß in der Nähe die ersten Ansiedlungen des Dorfes Brambach befunden hätten. — In Adorf hat die Trichinose noch immer nicht ihre Endschafft erreicht, und es mögen bis jetzt in der Stadt und Umgegend etwa 40 bis 50 Erkrankungsfälle vorgekommen sein. Alle sind gutartig verlaufen, doch haben einige Kranken fürchterliche Schmerzen auszuhalten gehabt. Deshalb hat sich der Bevölkerung eine wahre Trichinensucht beklagt und viele Leute eben jetzt kein Schweinstech mehr. Die Fleischer lassen nun mehr die von ihnen geschlachteten Schweine freiwillig durch den Apotheker Herbart aus Trichinen untersuchen. So hätte dieser betrübende Vorfall wenigstens das Ende im Gefolge, daß der Wiederkehr eines solchen vorgebeugt ist. — Heute sind von Adorf aus 15 Personen nach Amerika und zwar zunächst nach New-York abgereist; 7 davon waren von Adorf, 1 aus Schönau, 1 aus Mühlhausen, 2 aus Freiberg, 1 aus Grimma und 2 aus Roßbach. Am Bahnhofe hatte sich noch eine große Zahl von Freunden eingefunden, um den Scheidenden Lebewohl zu sagen.

— Die Bittauer Stadtoberen bewilligten dieser Tage 1000 Mark zur Einrichtung eines historischen Museums, für welches ein überaus wertvolles Material schon seit langer Zeit vorhanden ist. ? Aus der Lausitz, 25. März. Recht erfreulich hört man über die bei den diesmaligen Osterprüfungen hervorgerufenen Bildungsförderungen unserer Lausitzer Jugend, das Erstensche aus dem Bezirk des Löbauer Schulrates Gräßlich. Neuerlich ist unter dem Einfluß des Reichsministers der Erziehung der Reichsverein für die Bildungsförderung des Directors Gelbe ein neuer Lehrplan für die Löbauer Bürgerschule entworfen worden, von dessen Einhalten man sich viel v. spricht. In der Lausitz, wobei schon manche tüchtige preußische Lehrkräfte gelehr und wobei man den redlichen Willen einzelner nach Bürgern berufen gewesener Schulmänner achtet gelernt hat, wird nachsichtender Gehäuse Auspruch eines Dresdner Blattes in Bezug auf den Umstand, daß jetzt gelegentlich sächsische Lehrkräfte zur Besetzung erledigter Stellen im Lande vorhanden sind, sehr mißfällig aufgenommen werden. Derselbe lautet: „Die traurige Zeit ist jedenfalls vorbei, wo man hier zu Lande Lehrkräfte aus den Herzogthümern und der preußischen Provinz Sachsen anstellen mußte, denen eigentlich selbst wieder Lehrer hätten gehalten werden müssen.“ — Von dem jungen Bildhauer und Schüler des Prof. Hänel, Robert Schulze, dessen wohlgetroffene Bilder des langjährigen Präsidenten der Zweiten Kammer und Bittauer Bürgermeisters Haberkorn verdienten Beifall gefunden, ist in diesen Tagen unter den Arbeiten der Schüler der Kunstakademie ein heiliger Martin, ein Stück seines Mantels einem Bettler übergeben, aufgestellt. Mit Recht wird Composition und Ausführung des Bildwerkes, eines Hauptreliefs, gerühmt, wenngleich denn doch im kriegerischen Schmied befindlichen Heiligen ein entschiedener Gesichtsausdruck zu wünschen wäre. Des heiligen Martin, Bischofs von Tours, wird auch bei den Protestanten zur Zeit der Martinsgänse in der Friedlichen Weise gedacht, eigentlich war er aber doch als katholischer Bischof ein sehr streitbarer Herr gegenüber den germanischen Kriauern, jenen Bölkern unserer Nationalisten. Protestanten verabscheuen ihn daher sehr stark. Aber der dort domicilierte Vorstand des Centralverbandes deutscher Gastwirthe hiebt es für angemessen, daß der Verband als solcher sich ebenfalls in glänzendem Lichte zeige, und aus langwierigen Beratungen gegründet der Beschluß hervor, etwas ganz Neues, eine... Böcken-Leberwurst aufzustellen. Zu diesem Zwecke also wurde bei Herrn Dr. Bodinus ein zottiger Bock erstanden und am Montag früh begab sich der ganze Vorstand des Verbandes — 12 Männer — hinaus in den Zoologischen Garten. Es muß ein überwältigender Aufblick gewesen sein, als die 12 Herren mit angelegten Stüzen den Zwinger umstanden. Die Ehe des Schauspiels wurde dem Gastwirth Herrn Böck (Sommer's Salon) zu Theil. Einmal verhöhnete er das Publikum umsonst, beim zweiten Schuß traf er das ungäliche Operngastronomische Ehepaar in den Kopf. Ein Beamter stand als Vertreter der „Droschkenfahrer“ dabei. „Und wie er willt mit dem Finger — auf that sich der weile Zwinger und hinein mit bedächtigem Schritt ein Gastwirth tritt.“ Aber er war doch noch nicht bedächtig genug, denn Weiser Braun gab gerade als das einzige Vorstandsmitglied ihm das Fell streichelte, noch ein Lebenszeichen von sich und mit legtem gewaltigen Hiebe seiner Faust riss er dem Unvorstellbaren ein Stück aus seinem Stiefel. Dann legte er sich auf die Seite und endete. In diesem Augenblicke befindet sich Böck bereits in Hamburg. Er hat eine ganz besondere Auszeichnung erhalten. Durch ein in seinem Innern angebrachtes Eisengitter gestützt, wird er am Eingange zur Ausstellung den Ehrendienst verleihen und in seinen Vororten aus einem silbernen Tablett die ihm selbst entsprochene Leberwurst zum beliebigen Kosten den Besuchern präsentieren. Als

Aus dem Geschäftsverkehr.

↑ Au den besseren Vergnügungs-Etablissements in der Umgegend Leipzig gebürt umtreit der „Meine Ausflugsarten“ in Anger. Der geräumige Garten, dessen Hintergrund prächtige alte Bäume pflanzen, ist fertig hergestellt und steht dem Publicum jederzeit zur Benutzung, sofern der Hofenthal im Freien schon jetzt beliebt werden sollte. Die Colonnade ist völlig neu hergestellt und gewährt, da sie von erheblichem Umfang, zahlreichen Säulen hinlänglich Schutz vor dem Unwesen der Witterung. In dem an den Garten unmittelbar grenzenden Salon (nicht im vorherigen Gastricale) ist ein neues hochneues sogenanntes Riesen-Uhrwerk aufgestellt, dessen ernste wie heitere Weisen jedenfalls lebhafte Anziehungskraft ausüben werden. Basselbe ist gleichzeitig so aufgestellt,

statistische Notiz fügen wir hinzu, daß der Bär 210 Mark kostete, ausgeweitet 371 Pf. wog und daß die Leberwurst 25 Pf. wiegt.

Deutsche Schulverhältnisse. Deutschland hat 42 Millionen Einwohner, 60,000 Schulen, 6 Mill. Schüler, auf eine Schule kommen 100 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 2,96 Mark. England 34 Mill. Einwohner, 58,000 Schulen, 3 Mill. Schüler, auf eine Schule kommen 52 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 1,86 Mark. Österreich-Ungarn 37 Mill. Einwohner, 30,000 Schulen, 3 Mill. Schüler, auf eine Schule kommen 100 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 1,48 Mark. Spanien 17 Mill. Einwohner, 20,000 Schulen, 1,600,000 Schüler, auf eine Schule kommen 56 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 1,40 Mark. Italien 28 Mill. Einwohner, 47,000 Schulen, 1,900,000 Schüler, auf eine Schule kommen 40 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 0,84 Mark. Russland 74 Mill. Einwohner, 32,000 Schulen, 1,100,000 Schüler, auf eine Schule kommen 36 Schüler, Schulausgabe für den Kopf der Bevölkerung 0,28 Mark.

Die Herren Rechtsanwälte, vornehmlich die, welche in Rügenschen plaudirten, haben keine Urfache, mit der neuen Einrichtung der Kostenverschäfte sonderlich zufrieden zu sein. Natürlich, wenn der Kläger 20 Mark Kostenverschäfte auf einem Bret erlegen soll, überlegt er sich die Sache doch noch einmal reichlich, umso mehr, als er nicht immer die Garantie dafür hat, daß der Verflage, verausgelebt, daß dieser verurtheilt wird, auch in der Lage sei, die Kosten zu restitutieren. Insfern durch die neue Einrichtung der Denunciationsfahrt ein Damum entgegen gesetzt wird, kann man mit derselben nur zufrieden sein.

Aus Florenz trifft die Nachricht ein, daß Frau Ludmilla Assing, Richter Barnabé v. Ense's und Herausgeberin seiner Tagebücher, in Florenz irrthümlich geworden ist und der dortigen Irrenanstalt (Manicomio di S. Bonifazio) überwiesen werden soll.

In Braunschweig ist am Donnerstag Nachmittag der über 90 Jahre alte Pastor a. D. L. mit einem stumpfen Instrument ermordet worden. Das Haus, in welchem L. ganz allein wohnte, nannten die Kinder das "Spalhaus", weil sie nie den Bewohner sahen und sich von demselben die abenteuerlichsten Dinge erzählten. Alle Räden waren, seit einmal die Kinder einige Fenster zerstört hatten, verschlossen und L. wohnte in einem hämmelichen Hause in der oberen Etage. Er galt für eben so reich als geizig. Keine Würde soll er in Jahren nicht angerogen haben und seine Kleidung war starr von Schmutz. Sein Haus

liegt an der Oder und er suchte jedes Stückchen Holz heranziehen, das auf der Oder schwamm. Das Eisen wurde ihm gebracht von einer Frau, die jedoch nie in seine Stube kommen durfte. Als einzige lebende Wesen soll L. um sich nur einen Hund und eine Katze gehabt haben; kurz, L. lebte der Held eines Romans. Was seine Vermögensverhältnisse anbetrifft, so soll eine große Summe jüngst belegt haben; es wird behauptet, daß er tausend Geld nie bei sich gehabt hat. Doch kann auch ganz das Gegenteil der Fall sein, denn der Geist soll doch auch einmal in seinen Schädel mühlen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur; man soll jedoch den Hammer gefunden haben, mit welchem wahrscheinlich der tödbringende Schlag vollzählt ist.

Aus Mozel wird geschrieben: Auf dem diesigen Friedhof ist vor einigen Tagen die Schließung eines Grabs um bestoßen verhandelt worden, weil, nachdem die Einführung des Sarges bereits erfolgt war, daß Gericht aufsuchte, der Verdigte, ein am 17. d. M. gestorber Villabediger in Oberrothenbach, sei nur scheinbar. Zu dieser Verurteilung hatte nicht nur das Aussehen der Leiche selbst, sondern auch der Umland geführt, daß irgend welcher Leichengrabe nach Definition des Sarges nicht wahrgenommen wurde. Der Vorwurf wege ist nun, wie schon bemerkte, daß Grab nicht geschlossen, vielmehr mit einem großen Fenster zugedekt, der Sargdeckel etwas gehoben und das Grab selbst einige Tage und Nächte bewacht werden. Erst nachdem durch eine nochmalige Leichenschau die untrüglichen Zeichen des eingetreteten Todes festgestellt worden, ist die Schließung des Grabs erfolgt.

Opfer eines Krokodils. Aus Cairo kommt dem "Regensburger Wahl" folgende betrübende Nachricht zu: "Der hochwürdige Herr Fuchs, ein junger, mutiger Missionar, kam auf der Reise von Cairo nach Chatram auf eine entsetzliche Weise ums Leben, indem er bei Verber am oberen Nil einem Krokodil zum Opfer fiel. Herr Fuchs gehörte der Diakonie Breslau an, machte seine theologischen Studien in Breslau, München und Innsbruck. Von Innsbruck ging er zu seiner speciellen Ausbildung als Missionar in das Missionshaus von Verona und von da im vorigen Frühjahr nach Cairo.

Berichtigung. Unter den "Aufgebotenen" des L. Standesamtes f. R. Nr. 106, 1. Teil, S. 1704, muß es heißen: Band, Carl Richard, Commiss, mit Habsburg, Mathilde.

Telegraphische Depeschen.

Hulda, 25. März. Zuverlässiger Mittheilung folge haben soeben die preußischen Bischöfe und Bischumwerke aus Rom genaue Vorschriften über die Form der bei der Bezeugung eidegarter geistlicher Stellen zu machenden Anzeige erhalten.

Darmstadt, 25. März. Zu der am 31. d. M. stattfindenden Confirmation der Prinzessinnen Victoria und Elisabeth werden außer der Königin Victoria und dem Kronprinzen des Deutschen Reichs die Prinzessin Beatrice, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden hier erwartet. Die Confirmation erfolgt Vormittags 11 Uhr.

Wien, 24. März. Meldungen der "Polit. Correspond." aus Athen: Die Deputiertenkammer bat sich auf Verlangen Triplikat, um denselben Zeit zur Abänderung des Budgets zu gewähren, bis zum 29. d. M. vertagt. Aus Belgrad: Gestern sind die Ratifikationen der italienisch-serbischen Conventions über die Auslieferung von Verbrechern und über die Consularjurisdiction ausgewechselt worden.

Paris, 24. März. Mehrere Deputierte, welche sich heute nach dem Palais Bourbon begeben hatten, erfuhrn dort, daß durch die Decrete betreffs der nicht autorisierten Congregationen, deren Publication nahe bevorsteht, die unverzügliche Auflösung der in Frankreich befindlichen Abteilungen der Gesellschaft Jesu ausgesprochen worden sollte. Die ausländischen Jesuiten würden sofort ausgewiesen werden. Den Kloster dieser Gesellschaft würde eine Frist von drei Monaten gewährt werden zur Ordnung ihrer Angelegenheiten und zum Verlauf ihrer Mobilien und Etablissements. Den anderen nicht autorisierten Congregationen sollte die Verpflichtung auferlegt werden, in kurzer Frist ihre Statuten vorzulegen. Dieselben würden von der Regierung geprüft werden, welche die Congregationen aufzulösen würden, deren Statuten als den Grundlagen des französischen öffentlichen Rechts zuverlaufen erachtet würden. Den Jesuiten würde nicht gestattet werden, die Autorisation nachzuführen.

London, 25. März. Den "Daily News" wird aus Kabul, den 24. d. gemeldet: Die in Turkestan stehenden afghanischen Truppen haben sich für Abdurrahman Khan erklärt, der in Kaban, unweit Kunduz, eingetroffen ist. Der Gouverneur von Turkestan ist geflüchtet.

Madrid, 24. März. Der Verteidiger Dorothe hat bei dem Könige die Begründung des Verurtheilten nachgefragt. Der König erwiederte hierauf, daß er seinesfalls zur Begründung bereit sei, die Frage jedoch den Ministern unterbreiten müsse. Auch die Königin hat ihre Fürsprache für den Verurtheilten eingelegt.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Berlin, 25. März. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler, wonin der Kaiser allen, welche ihm den Geburtstag durch sympathische Begrüßungen verübt haben, aus vollem Herzen dankt. Der Reichskanzler wird beauftragt, den Erlass alsbald zu veröffentlichen.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Börse ist fortwährend matt, in Folge der inneren Lage, welche Realisierungen zur Folge hat. Der Hausskotum in Paris, welcher mit dem Überfluß an unverwendbarem Gelde motiviert wird, hat nur einen Einfluß auf die Preise der ausländischen Bonds, die in Paris gleichfalls getrieben werden. Wie die jeweilige Stimmung der Börse immer den Ausdruck gibt für die Art und Weise der Auffassung der Ereignisse, so stellt man sich auch unzufrieden mit der bekannt gewordenen Bilanz der Creditanstalt. Es ist weiter nichts darauf zu geben. Die Nachrichten aus den Montanbeurgen befunden die eingetretene annehmliche Preisreduktion und fühlbare Auffassung der Verhältnisse. Die Berichte lauten jetzt ganz anders als noch vor Kurzem. Dortmund steht wieder 88. Diskonto-Commodit. ca. 180. Diejenigen, welche sich verleisten ließen, bei der nach der raschen Börse eingetretenen kurzen Haussession auf Speculation zu laufen, in dem Glauben, daß der Himmel nun wieder heiter und erneut Steigen auf dem vorigen Standpunkt nicht ausbleiben könne, sind garstig gemacht worden, wie wir schon damals marnten. — In dem "Berliner Aktionair" wird von unterrichteter Seite den optimistischen Ansichten der "Börsema" hinsichtlich der Dividende der Halle-Sorauer Bahn vor 1880 entgegntreten. Das Stammkapital-Capital beträgt 90 Millionen, also sind 600,000 A für 3 Proc. erforderlich. Es fragt sich nun, wie man diese sich zusammenlegt. Die in den Jahren 1877 und 1878 in Aussicht gestellten, aber von dem Rücksichtsrauth nicht anerkannten Beitrag-Börsen zu der allgemeinen Verwaltung betragen 721,14 A. Nach dem ministeriell genehmigten Beitrag ist eine Aktionärssumme von 250,000 A pro Jahr vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1880 zu zahlen, dies beträgt auf 2% Jahr 562,500 A, mindestens sind 158,641 A zurückzuvergütet. Da für das Jahr 1879 wieder 250,000 A Beitrag zu zahlen sind, so hat die Halle-Sorauer Bahn zu den allgemeinen Verwaltungskosten pro 1879 nur noch 91,000 A zu zahlen. Ist also ein Beitrag von 600,000 A vorhanden, so muß man diese circa 150,000 A als einmalige Einnahme berücksichtigen, so daß der Überfluß pro 1879 nur 450,000 Mark aus den Betriebsentnahmen beträgt. Der Hinweis auf die bedeutenden Mehreinnahmen reicht nicht aus, um eine sproc. Dividende oder noch mehr pro 1880 zu prophezeien. Im Januar und Februar 1880 sind zusammen 58,000 A Mehreinnahmen gewesen, also rund 30,000 A sind 12 mal gerechnet 360,000 A, wovon die Betriebsausgaben mit 80 Proc. rund mit 180,000 A abzurechnen sind, so daß zu dem Überfluß von 450,000 A vor 1879 noch 180,000 A pro 1880 kommen, in Summa 630,000 A. Reinertrag pro 1880, also etwas über 3 Proc. sicher anzunehmen wären. Eine sproc. Dividende müßte einen Reinertrag von 1 Million ergeben. Es wäre dazu eine monatliche Mehreinnahme von Brutto 90,000 A erforderlich.

Was die Bilanz der Österreichischen Creditanstalt angeht, so führen wir bloß an, daß das reguläre Bankgeschäft ein erhebliches Minus ergab von 335,140 Gulden, in Folge dessen das Aktienkapital von 40 Millionen auf im Jahre 1879 auf bloß 8,06 Proc. gegen 9,24 Proc. in 1878 verringte. Die außerordent-

lichen Ertränisse (Effecten, Consortialgeschäfte) ergeben dagegen ein Plus von 1,829,712 fl. also eine Rente von 6,16 Proc. gegen 1,82 Proc. im Vorjahr. Der Rückgang in dem gewöhnlichen Geschäft ist leicht ersichtlich. — Charakteristisch für den Geldüberfluß ist, daß in Brün die Filiale der Creditanstalt die Sparcassen-Direction auffordert, zur Hebung des Geldüberflusses von den bei ihr eingelagerten Geldern 1/2 Million zurückzuziehen.

Einer Correspondenz in der "Magdeburgischen Bieg." entnehmen wir daß Curiolum, daß der ehemals berühmt gewordene Gründer der ersten Fructification, der ehemalige Berlin-Comptoir-Inhaber Blach, der so viel Ehre über die, welche ihn gezaubert hatten, gebracht, neuerdings Anzeigen ergeben ließ, worin er sich erbot, gegen Einzahlung einer gewissen Summe eines Gläubigers das Verlorene wieder zu gewinnen. Man sollte dergleichen kaum für möglich halten!

Im "Journal des Débats" erklärt sich Leroy-Boulin ganz entschieden gegen den Plan, die Eisenbahnen zu staatlichen Eigentum zu verstaatlichen. Rüggen ist ein Bedürfnis des Staates, der Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürftigt —, so wird in Zukunft, nach Eröffnung der Gotthardbahn, die Errichtung eines Vertragsconvents bzw. Generalconvents in Oberitalien als ein noch viel dringenderes Bedürfnis empfunden werden. Als geeigneter Ort dafür dürfte denn das einzige Vertragsconvent in Pessina mit seinem Refort auf Sicilien und dem südlichsten Theil des Feindlandes bedürft

Leipziger Börsen-Course am 25. März 1880.

Nr.	Name	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wachsel-Aktien								Paris	100 Fr. 8 T.	82,10 G.	%	Zins-T.	Ausländ. Eisenb.-Prier.-Gdl.	pr. St. Thlr.			
				Amsterdam	100 Fl.	8 T.	163,76 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%						Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.		
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M.1000-2000	99,65 G.	do.	do.	99,65 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	Jan. Juli	100	102,75 G.	100	102,75 G.	100	102,75 G.			
4	do.	do.	M. 1000	99,65 G.	do.	do.	M. 1000	99,65 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.		
4	do.	do.	M. 500-200	99,65 G.	do.	do.	M. 500-200	99,65 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.		
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M.1000-3000	76,85 G.	do.	do.	do.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.			
2	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	76,85 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	Divid. pr.	1878/1879	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.	
3	Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	76,85 G.	do.	do.	76,90 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.		
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	76,90 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.			
3	Jan. Juli	do.	do.	500	77,75 G.	do.	do.	77,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Aussig-Teplice	200 fl. P.	100	102,75 G.	
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	77,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.			
3	Jan. Juli	do.	do.	800	78,50 G.	do.	do.	78,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Bergisch-Märkische	100	102,75 G.		
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	78,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.			
2	do.	do.	St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	98 G.	do.	do.	98 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	500	100 G.		
2	do.	do.	do.	200-25	98 G.	do.	do.	98 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.		
2	do.	do.	- 1855	100	88 G.	do.	do.	88 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200 fl. P.	100	102,75 G.	
2	do.	do.	- 1847	500	101 G.	do.	do.	101 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,60 G.		
4	Jan. Juli	do.	do.	v. 1852-68	do.	100,60 P.	do.	do.	100,60 P.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200 fl. P.	100	102,75 G.
4	do.	do.	v. 1869	do.	100,60 P.	do.	do.	100,60 P.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	v. 1852-68	100	100,70 G.	do.	do.	100,70 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	v. 1869	do.	100,40 G.	do.	do.	100,40 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	-	50 u. 25	100,75 G.	do.	do.	100,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	- 1870	100 u. 50	100,75 G.	do.	do.	100,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	v. 1867 abg. 5%	500	100,50 G.	do.	do.	100,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	v. 1867 abg. 5%	100	100,40 G.	do.	do.	100,40 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	91,75 G.	do.	do.	91,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	- B.	25	99,50 G.	do.	do.	99,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	Akt. d. e. S. Schl.-E.	100	100,25 G.	do.	do.	100,25 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	102,75 G.	do.	do.	102,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	do.	do.	III.	-	102,75 G.	do.	102,75 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	92 G.	do.	do.	92 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	do.	do.	100-125	92,50 G.	do.	do.	92,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	Jan. Juli	do.	L.-C.-Etsch. S. I.	500	100,25 G.	do.	do.	100,25 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	S. II.	100	100,25 G.	do.	do.	100,25 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	Jan/Dec	Leipa.-Dresden. Part.-Ob.	100, 50	126 P.	do.	do.	126 P.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.		
4	do.	do.	Anleihe v. 1854	100	100,25 G.	do.	do.	100,25 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	- 1860	do.	100 G.	do.	do.	100 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	Jan. Juli	do.	- 1866	500, 100	100,50 G.	do.	do.	100,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
4	do.	do.	do.	500 u. 200	103,80 P.	do.	do.	103,80 P.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	Erhl. Ritter. Cr.-V. Pfldbr.	500	86,50 G.	do.	do.	86,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.		
3 1/2	do.	do.	do.	100-25	86,50 G.	do.	do.	86,50 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.	
3 1/2	do.	do.	do.	100-25	91 G.	do.	do.	91 G.	do.	100 Fr. 8 T.	80,66 G.	%	1/2	—	4	1. Jan.	Berlin-Anhalt	415 G.	100	102,75 G.</	

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Püttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ulße; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Esterer;
für den volkswirthschaftlichen Theil G. G. Lauer, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.